

wirtschafts spiegel

Das Magazin der
IHK Nord Westfalen

9|2012

K 5060

1. September 2012



www.ihk-nordwestfalen.de



VERANTWORTLICH HANDELN

GUTE BASIS
Mittelstand

GUTE VERMITTLUNG
Azubi-Speed-Datings

GUTE GESPRÄCHE
Industrie-Offensive



Hier
drin:
Fördermittel
der NRW.BANK

Wir fördern Ihr Unternehmen.



Zinsgünstige Kredite, Fördermittel zum Ausgleich mangelnder Sicherheiten und Eigenkapital-Finanzierungen: So fördern wir Ihr Unternehmen. Und mit Investitionen in mehr Energieeffizienz profitieren Sie jetzt sogar dreifach. Sie erhalten den besonders günstigen NRW.BANK.Effizienz kredit, sparen Energiekosten und schonen die Umwelt. Fragen Sie Ihre Hausbank – oder direkt uns: Tel. 0211 91741-4800 (Rheinland) oder 0251 91741-4800 (Westfalen).

www.nrwbank.de

Offen über den Sparkurs sprechen

Nahezu alle Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen sind verschuldet. 61 von ihnen so hoch, dass sie kurz vor der Zahlungsunfähigkeit standen. Um die Pleite abzuwenden hat die nordrhein-westfälische Landesregierung mit diesen Kommunen den „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ geschlossen. Auch zwölf Kommunen aus der Emscher-Lippe-Region sind dabei.

Der Stärkungspakt verheißt Zuckerbrot, doch bringt die Landesregierung mit den Konsolidierungshilfen in einem Gesamtumfang von 5,85 Milliarden Euro auch die Peitsche zum Einsatz. Die Städte und Gemeinden werden zu einem harten Sparkurs gezwungen. 34 Kommunen, die akut von Überschuldung bedroht sind, müssen ihren Haushalt mit dem Geld aus dem Stärkungspakt innerhalb von fünf Jahren ausgleichen, die anderen innerhalb von sieben Jahren. Bis spätestens 2020 muss ein Haushaltsausgleich dann aus eigener Kraft erreicht werden.



Alle Bereiche, vom Verkehr über das Kultur- und Freizeitangebot bis zum Sozialen, müssen sich nun auf Einschnitte einstellen.

Richtungsweisend: Die Kommunen sollen „raus aus den Schulden“ durch strenges Sparen.

Foto: bluedesign/Fotolia

Auch die Wirtschaft wird das zu spüren bekommen und gleichzeitig ihren Teil zur Konsolidierung beitragen müssen. Dabei gilt jedoch unverändert der Grundsatz: „Wer die Qualität des Wirtschaftsstandortes verschlechtert, schlachtet die Kuh, die Milch geben soll.“ Die Unternehmen vor Ort sind in der Regel bereit, Belastungen mitzutragen – die zum Teil hohen Gewerbesteuerhebesätze beweisen dies deutlich. Doch wenn Augenmaß fehlt, platzt der Kragen. „Ich zahle zurzeit 12 200 Euro an Grundsteuer B, demnächst werden es 29 300 Euro sein“, entrüstet sich der Chef eines mittelständischen Produktionsbetriebes. Andere Unternehmen befürchten unzumutbar lange Genehmigungsverfahren infolge von Personalabbau in wirtschaftsrelevanten Ämtern.

Umso wichtiger ist es, dass Kämmerer und Bürgermeister die Unternehmerinnen und Unternehmer vor Ort konstruktiv in den Konsolidierungsprozess einbeziehen. Drei Punkte sind dabei ganz wichtig:

- Offene Kommunikation mit den Unternehmern über geplante Sparmaßnahmen sowie Einnahmeerhöhungen, bevor die kommunalen Gremien Beschlüsse fassen
- Verlässliche Zusagen der Gemeinden und Städte, dass höheren Abgaben der Wirtschaft durchgreifende Einsparungsmaßnahmen gegenüber stehen
- Zeitliche Befristung der Belastungen für die Unternehmen

Das fordert

Ihre IHK Nord Westfalen ■



Verantwortlich handeln

Das vor mehr als 500 Jahren aufgestellte ungeschriebene Gesetz des „Ehrbaren Kaufmanns“ ist hochaktuell. Es dient auch heute als Grundlage für die gesellschaftliche Verantwortung eines Unternehmers und das moralische Handeln im Kerngeschäft des Unternehmens.

..... **Seite 12**

Mehr zeigen

Der starke Mittelstand ist ein Grund für Deutschlands Wirtschaftskraft. Damit er stark bleibt, muss die Politik wissen, wie diese Unternehmen „ticken“, wie sie ihre Erfolge erreichen. Drei Beispiele aus der Region zeigen es.

..... **Seite 58**

Rundfunkbeitrag

Der neue Rundfunkbeitrag berechnet sich ab 1. Januar 2013 nach der Zahl der Betriebsstätten, Beschäftigten und Kraftfahrzeuge.

..... **Seite 44**

Titelthema

- 12** **Zwischen Ethik und Gewinn**
Zum Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns
- 16** **Update eines Auftrags**
IHK hat die Aufgabe, für den Ehrbaren Kaufmann zu werben
- 17** **Weltweite Werte**
Der Armacell-Verhaltenskodex
- 18** **„Mit Ehrbarkeit ist viel erreicht“**
Interview mit Dr. Thomas Rusche
- 20** **Lernen von Menschen**
Sparkassenprojekt in Münster
- 21** **Kein Ersatz für Gesetze**
Juristische Sicht auf das Leitbild
- 22** **Vertrauen ist höchster Wert**
Initiative der Versicherer
- 24** **Gutes tun für die Stadt**
Der Volksbank-Marathon

Themen

- 41** **Höchste Reichweite**
Unternehmer nutzen IHK-Zeitschriften
- 43** **Manager auf Zeit**
Auch kleine Betriebe nutzen Interim-Manager
- 44** **Beiträge statt Gebühren**
Wie wirkt sich die Rundfunkreform auf Betriebe aus?
- 58** **Erfolge vermarkten**
Wie der Mittelstand „tickt“
- 64** **GEMA-Gebühr in der Kritik**
In der Gastronomie und bei Events drohen Mehrkosten
- 65** **Vorsorge für Selbstständige**
Pflichtbeiträge geplant
- 66** **Energie für morgen**
Wie Elektroautos den Markt erobern sollen

68 „In 10 Minuten zur Lehrstelle“

Großer Andrang bei den Azubi-Speed-Datings der IHK

70 Start frei zum Dialog

Die Akzeptanzoffensive der Industrie sucht 100 Mal das Gespräch

IHK-ADRESSEN

Münster, Sentmaringer Weg 61
Gelsenkirchen-Buer, Rathausplatz 7
Bocholt, Willy-Brandt-Straße 3



Industrie-Dialog

Die Industrie will verlorene Akzeptanz in der Bevölkerung zurückgewinnen. Mit diesem Ziel startete bei Rheinzink in Datteln die Reihe „100 Dialoge für Industrie“ der nord-westfälischen Akzeptanzoffensive mit fast 250 Industrie-Unternehmen sowie Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Medien.

.....Seite 70



Näher gekommen

Schnell und unkompliziert sind sich bei den insgesamt sieben Azubi-Speed-Datings der IHK rund 240 Unternehmen und mehr als 4500 Schüler „beruflich näher gekommen“.

.....Seite 68

ÖkoNomen

Rita Westhoff ist eine echte Marke auf Münsters Wochenmarkt – und zudem engagiert.

.....Seite 38



ProduktHinweis

Cool und klein sind die batteriebetriebenen Kühlschränke von WAECO in Emsdetten.

.....Seite 26



NutzWert

Professionelle Planung ist das A und O jeder Veranstaltung – egal ob Seminar oder Betriebsfest.

.....Seite 40



Rubriken

- 3__Ausrufezeichen
- 6__TerminBörse
- 8__NachrichtenPool
- 10__KonsumGut
- 40__NutzWert
- 46__LandesKunde
- 48__BetriebsWirtschaft
- 72__Wirtschaftsjunioren
- 74__NachrichtenPool
- 76__Neues aus Berlin und Brüssel
- 94__KarriereZukunft
- 96__LebensWert
- 98__SchlussPunkt

IHK-Profil

- 28 ■ Standortpolitik
- 30 ■ Existenzgründung | Unternehmensförderung
- 32 ■ Aus- und Weiterbildung
- 34 ■ International
- 35 ■ Innovation | Umwelt
- 36 ■ Recht
- 73 ■ Steuern

TELEFONNUMMERN

IHK Nord Westfalen
0251 7070 (Münster)
0209 3880 (Gelsenkirchen)
02871 99030 (Bocholt)

VerlagsSpezial

- 78__Transport/Logistik/Verpackung
 - Branche gegen Brüssel
 - Franzose auf Überholspur
 - Zeit zum Umdenken
 - Kleine ganz groß
 - Länge läuft – oder auch nicht
 - Brummis müssen zahlen
 - Die flexible Rundum-Hülle
 - Der Standort entscheidet
 - Das Fass zu fassen kriegen
- 91__Immobilien
 - Flexibel finanzieren
 - Modernisieren und Kosten senken
 - Die Mehrheit sucht online

SPRECHTAGE



Finanzierung

Experten der IHK Nord Westfalen und der NRW.Bank beraten zu Finanzierung und Förderung bei Investition, Übernahme und Sanierung. Infos: Jutta Plötz, Tel. 0251 707-221 oder www.ihk-nordwestfalen.de/e1740

12. September
IHK Nord Westfalen in Münster



Erfinder

Ein Patentanwalt berät zu gewerblichen Schutzrechten. Anmeldung: Tina Benning, Tel. 02871 9903-14, benning@ihk-nordwestfalen.de

20. September
EWG Rheine Wirtschaftskontor, Heiligegeistplatz 2
www.ihk-nordwestfalen.de/e1828

20. September
IHK Nord Westfalen in Bocholt
www.ihk-nordwestfalen.de/e1826



Mentoren

Im IHK-MentorenNetz Nord Westfalen unterstützen Führungskräfte Existenzgründer, Jungunternehmer und Unternehmensnachfolger. Infos: Christian Seega, Tel. 0251 707-246, www.ihk-nordwestfalen.de/e1730

20. September
NRW.Bank, Friedrichstr. 1, Münster



Selbstständige haben größeren steuerlichen Spielraum als Angestellte. Damit es dabei nicht zu Problemen kommt, müssen sie wissen, wie sie ihn nutzen können..

Foto: Detailblick/Fotolia

Steuern für Selbstständige

Sind die steuerlichen Spielräume bekannt, spart man Geld und Nerven.

Selbstständige haben im Vergleich zu Angestellten größeren steuerlichen Gestaltungsspielraum. Das ist nützlich - vorausgesetzt man kennt die Spielregeln. Mit Unterstützung des Finanzamtes Ahaus informiert die IHK Nord Westfalen Gewerbetreibende, die sich in den letzten Monaten selbstständig gemacht haben, über ihre Möglichkeiten und Pflichten. Sowohl die Gewinnermittlung und Einnahme-Überschuss-Rechnung

als auch die Umsatz-, Mehrwert- und Vorsteuer stehen im Fokus. Die Steuer-Experten Rainer Kemper und Jörg Resing zeigen, wie die elektronische Steuererklärung ELSTAR funktioniert. Info: Tina Benning, Tel. 02871 9903-14, benning@ihk-nordwestfalen.de, www.ihk-nordwestfalen.de/e1663

11. September, 19 bis 22 Uhr
Haus Hakenfort, Dufkampstraße 11, Stadtlohn

Vernetzte Chefinnen

Forum | Was man unter „Think Business“ versteht, erklärt Melanie von Graeve, Unternehmerin und Autorin, bei „Frauen u(U)nternehmen“. Infos: www.frauen-u-unternehmen.de

12. September, 14 Uhr, IHK Nord Westfalen in Gelsenkirchen
18 Uhr, IHK Nord Westfalen in Münster

Alle Veranstaltungen |
www.ihk-nordwestfalen.de/veranstaltungen

E-Bilanz kommt

Information | Spätestens für Wirtschaftsjahre nach dem 31. Dezember 2012 müssen alle bilanzierenden Unternehmen ihre Bilanzen elektronisch beim Finanzamt einreichen. Eine IHK-Veranstaltung informiert umfassend und praxisnah. Anmeldung: Mechthild Reetz, Telefon 0251 707-257 reetz@ihk-nordwestfalen.de

24. Oktober, 15 Uhr
IHK Nord Westfalen, Münster

Projektpreis

Nachhaltigkeit | Betriebe können sich bis Ende 2012 um den Nachhaltigkeitspreis Sustainable Entrepreneurship Award (sea) bewerben. Der erste Platz bringt 10 000 Euro.

www.se-award.org

Stadtzentren aufwerten

Projekte | Wie Eigentümer, Gewerbetreibende und Kommunen Stadtzentren durch gemeinsame Initiativen aufwerten können, zeigt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) beim 4. Business Improve-

ment Districts (BID)-Kongress. Info: www.ihk-nordwestfalen.de/e1962

12. und 13. September, IHK Saarland, Franz-Josef-Röder-Str. 9, und Rathaus, Rathausplatz 1, Saarbrücken

IHK-ADRESSEN:

48151 Münster,
Sentmaringer Weg 61

45894 Gelsenkirchen-Buer,
Rathausplatz 7

46395 Bocholt,
Willy-Brandt-Straße 3

Experten beraten Laien

Seminarreihe | Junge Unternehmer informieren sich bei Experten zu Altersvorsorge und Suchmaschinenmarketing. Info: Tina Benning, Telefon 02871 9903-14, benning@ihk-nordwestfalen.de, www.ihk-nordwestfalen.de/e1946

Die Veranstaltung beginnt jeweils um 18 Uhr.

12. September: Zeche Westfalen, Ahlen

13. September: IHK in Münster

19. September: IHK in Gelsenkirchen

24. September: Stephanus Brauhaus, Overhagenweg 1, Coesfeld

27. September: EWG Wirtschaftskontor, Heiliggeistplatz 2, Rheine

Beratung für Gründer

► Das Gründungsnetzwerk Münster informiert über den Weg in die Selbstständigkeit. Anmeldung: Hotline, Telefon 0251 2273-300, www.ihk-nordwestfalen.de/e1760 und /e1759

10./27. September, 16 Uhr, Technologiehof Münster, Mendelstraße 11, Münster

► Klemens Hütter, Gründungsberater der IHK erklärt, was es auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu beachten gibt. Anmeldung: Angelika Kraus-Buten, Telefon 0209 388-105, www.ihk-nordwestfalen.de/e1906

4. Oktober, IHK in Gelsenkirchen

Neues bei Gefahrgut

Änderungen | Welche Vorschriften 2013 für den Transport gefährlicher Güter gelten, erfahren Betriebe bei den 3. Gefahrgut-Tagen West. Info: Beate Schleicher, Telefon 0251 707-208, www.ihk-nordwestfalen.de/p1459

21. und 22. November, Chemiapark Marl und Hotel- und Veranstaltungszentrum „Feierabendhaus“, Lipper Weg 201, Marl

Taxitag Nord-Westfalen

Brancheninfos | Das neue Betriebsdatenerfassungsgerät im Taxi soll die steuerliche Abführung von Abgaben an den Fiskus sichern. IHK-Experten beraten zu den rechtlichen Grundlagen für Be-

triebe sowie über die Geräte. Info: Christiane Leißing, Tel. 0251 707-329, www.ihk-nordwestfalen.de/p1559

25. Oktober, 11 bis 14.30 Uhr, IHK in Münster



„Die Konkurrenz überholen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Jetzt beraten lassen!

VR-FinanzPlan Mittelstand – mit der richtigen Struktur für Ihre Finanzen bringen wir Sie an die Spitze und sorgen nachhaltig dafür, dass Sie auch vorne bleiben. Sprechen Sie einfach persönlich mit einem unserer Berater ganz in Ihrer Nähe oder gehen Sie online auf vr.de

Volksbank 

Pietsch 85

85 Jahre | Dr. Fritz-Dieter Pietsch, Ehrenmitglied der Vollversammlung der IHK



Dr. Fritz-Dieter Pietsch

Foto: pd

Nord Westfalen, feierte am 12. August seinen 85. Geburtstag. Der geschäftsführende Gesellschafter der Kurt Pietsch GmbH & Co. KG engagiert sich seit 1954

in verschiedenen Ehrenämtern bei der IHK Nord Westfalen, unter anderem in Prüfungsausschüssen der beruflichen Ausbildung, im Regionalausschuss für den Kreis Borken und im Handelsausschuss, und war acht Jahre lang Vizepräsident. 19 Jahre lang war Pietsch Mitglied der Vollversammlung, dem Parlament der regionalen Wirtschaft. Für seinen jahrzehntelangen Einsatz wurde Pietsch mit der Ehrenplakette und der goldenen Ehrennadel der IHK ausgezeichnet und erhielt 2001 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

eCommerce

Leitfaden | Ein neuer Leitfaden von den Herausgebern Marcus Diekmann, Herbert Grab und Sebastian Bomm heißt zwar „eCommerce lohnt sich nicht“. Er sagt aber, weshalb Unternehmen dennoch auf eCommerce nicht verzichten können und wie ihnen der Online-Handel den Weg in die Zukunft ebnet.

www.ecommercelohntsich-nicht.de

Ziel: London

Zur Londoner City fliegt man von Frankfurt, München oder Greven.

Air France fliegt ab dem 29. Oktober täglich von Münster/Osnabrück (FMO) nach London-City und zurück. Der FMO ist damit neben den beiden Großflughäfen Frankfurt und München der einzige Airport in Deutschland, der über eine Non-stop-Verbindung zum Londoner Innenstadtflughafen, unweit des Bankenviertels von Canary Wharf, verfügt.

Geflogen wird montags bis donnerstags um 7.35 Uhr ab London und um 10.45 Uhr ab Münster. Freitags startet der Flieger um 14.30 Uhr ab London und um 17.40 Uhr ab Münster/Osnabrück. Eine frühe Verbindung am Samstagvormittag sowie eine späte Verbindung am Sonntagmittag runden den Flugplan ab.

Von der Natur lernen

Kreis Borken | Im rock'n'popmuseum in Gronau traf sich der IHK-Regionalausschuss für den Kreis Borken. Prof. Dr. Heike Beismann stellt den neuen Studiengang BIONIK an der Westfälischen Hochschule in Bocholt vor. Die Gäste waren beeindruckt von den aus der Natur abgeleiteten technischen Anwendungsbeispielen.



IHK-Visitenkartenparty | Praxisinformationen und neue Kontakte sammelten die über 100 Gäste der „Visitenkartenparty für junge Unternehmerinnen und Unternehmer“ Anfang Juli in der Zeche Westfalen, Ahlen. IHK-Geschäftsführer Wieland Pieper lobte die Unternehmer als „Antreiber der Gesellschaft“ und wies auf die Bedeutung guter Netzwerke in der Wirtschaft hin.

Foto: Kaup-Büscher

Wie die Stadt spart

Gelsenkirchen | Auch die Stadt Gelsenkirchen nimmt Mittel aus dem NRW-Stärkungspaktgesetz in Anspruch. Damit sollen überschuldete oder von Überschuldung bedrohte Kommunen den Weg aus der Finanzmisere finden. Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski und Stadtkämmerer Dr. Georg Lunemann informieren über den Sparkurs der Stadt sowie die Auswirkungen auf die gewerbliche Wirtschaft Gelsenkirchens.

25. September 2012, 18 Uhr, IHK Nord Westfalen in Gelsenkirchen

www.ihk-nordwestfalen.de/e1976

Handelstag

Veranstaltung | Der Einzelhandel befindet sich seit Jahren im Umbruch, der klassische Kunde verschwindet mehr und mehr. Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V. laden zum 1. IHK-Handelstag NRW ein nach Düsseldorf am 21. September 2012.

Im Mittelpunkt dieses 1. IHK-Handelstages NRW stehen neben den veränderten rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch Themen des Einzelhandels die neuen landesplanerischen Regelungen über demografischen Wandel bis zu den Märkten der Zukunft.

www.ihk-nordwestfalen.de/e1969

Natürlich glauben wir an die Kraft der Innovation. Aber auf eine Technik werden wir nie verzichten.



Innovationen sind der Motor für Fortschritte in Industrie und Wirtschaft. Daran glauben wir und daran arbeiten wir tatkräftig mit. Zum Beispiel, indem wir mit ZOI® - ZustandsOrientierte Instandhaltung ein Konzept entwickelt haben, das für seine Effizienz und Effektivität mit dem Innovationspreis des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ausgezeichnet wurde.

Wir sind aber auch Überzeugungstäter, wenn es darum geht, Bewährtes zu bewahren. Darum sorgen wir dafür, dass in allem, was wir im Feld elektrischer Antriebe tun, eine traditionelle aber zukunftsichere Technik steckt: Qualität. Und zwar ganz gleich ob in Handel, Wartung und Instandhaltung oder eben ZOI®. Das machen wir schon seit 1946 so und dabei bleiben wir auch.



Foto: Sieger

Ebenso individuelle wie hochwertige Reisebegleiter bietet jetzt die „Gentleman's Travel Collection“ als erste Leder-Kollektion aus dem Hause **SIEGER**: intensiv farbige Smartphone-Etuis, Brieftaschen, Kartenetuis, Schmuckboxen, Krawattenetuis und andere zeitlos gestaltete Helfer für den Reisenden von Welt.

www.sieger.de

Hungrigen Besuchern der Emsstadt Warendorf stellt der **GASTRONOMIE-FÜHRER 31**

Restaurants mit Speisen, Öffnungszeiten und Parkplätzen vor. Das Heft gibt es bei Warendorf Marketing, Emsstraße 4.

www.warendorf.de



Foto: Jan G. Barth/Fotolia



Bunt und schillernd sind die neuen Wunscharmbänder der Designerin Anisch de la Cara. Das Besondere: Sie wurden aus echten tibetischen Gebetsfahnen hergestellt. Das Glück in Tüten gibt es im Onlineshop von **LIVINGS** aus Lengerich.

www.livings.de



Foto: babimu/Fotolia

Das „Musiktheater im Revier“ (MIR) in Gelsenkirchen ist ganz im Jetzt angekommen: Die kostenlose iPhone-App „**MIR - DIE APP**“ bietet aktuelle Infos, ein Bonuspunkte-System und das optimierte MiR-Onlineticketing, mit dem Tickets schon zu Hause ausgedruckt werden.

www.musiktheater-im-revier.de

Für alle, die richtig durchstarten wollen, hat der Recklinghäuser Betrieb **DTE-SYSTEMS** die PedalBox entwickelt: ein Auto-Tuningaparat, der die Ansprechzeit des Kraftfahrzeugs verringert und sportliches Fahrgefühl vermittelt. Nach Europa und Asien kommt die PedalBox gerade in den USA auf den Markt.

www.pedalbox.com



Foto: Kraft Marketing GmbH

Neues Zahnreinigungsgerät in Entwicklung:
Die Abteilung Bionik der Westfälischen
Hochschule in Bocholt arbeitet
zurzeit an einem Projekt, das
Zähneputzen überflüssig und
die Reinigung gleichzeitig effi-
zienter machen soll - mit
dem „**SCHNECKENZUNGEN-
PRINZIP**“!



Foto: BlickReflex/Fotolia

www.w-hs.de

Im Herbst
unterwegs
auf den
schönsten
Inliner-
Strecken
der



Foto: schenkArt/Fotolia

Region Nord-Westfalen. Beim Routen-
planer von **TOURSPRUNG** finden Sie
mehr als 50 Routen ... und können Ihre
besten Vorschläge gleich dazustellen!

www.inlinemap.net



Foto: Lennartz/Fotolia

und Design. Große Themen für „Small
Talk“ - Beethoven statt Regen!

www.arts4business.de

www.ihk-nordwestfalen.de

Die Sommerferien sind zu Ende.
Höchste Zeit, die Kinder für die
Schule auszustatten. Beispiels-
weise mit den fröhlich gestal-
tenen Trinkflaschen aus der nagel-
neuen Serie „Back to school“
von **EMSA** aus Emsdetten.



www.emsa.de

www.olb.de



Oldenburgische
Landesbank

Passt – wie ein guter Anzug.

Die Firmenkundenbetreuung der OLB. Curt Leffers,
Leffers Wilhelmshaven, OLB-Kunde seit über 60 Jahren.

Hier zu Hause. Ihre OLB.

GAIDA MÄDCHER & JONGENS



ZWISCHEN ETHIK UND GEWINN

„Das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns“ ist mehr als 500 Jahre alt. Angestaubt ist dieses ungeschriebene Gesetz, das lange Zeit allein einen fairen und geordneten Handel garantierte, deshalb nicht. Im Gegenteil: In der gegenwärtigen Diskussion liefert es die Basis, um das Vertrauen in die Soziale Marktwirtschaft wieder zu stärken.

Das Thema Wirtschaft und Ethik ist hochaktuell. Immer mehr Menschen fragen sich, wie es um die moralische Basis der Wirtschaft bestellt ist. Verschiedene Studien zeigen dabei die Skepsis der Bürger, dass Marktwirtschaft und Unternehmertum mit gesellschaftlichen Interessen kompatibel sind. So vertraten etwa bei einer Umfrage des Allensbach-Instituts im Jahr 2008 55 Prozent der in Deutschland Befragten die Meinung, dass es Unternehmern nur um den Gewinn gehe, sie vor allem an sich selbst dächten und ihre eigenen Interessen durchsetzen wollen, egal, ob es anderen nütze oder schade. Für viele Menschen dürfte die jüngste Finanzkrise die Sichtweise bestätigt haben, dass lediglich einzelne Akteure von der Wirtschaft stark profitieren, während die Mehrheit der Bevölkerung am Ende des Tages die Rechnung serviert bekommt: Banken erzielen jahrelang Milliarden Euro an Gewinnen, Banker erhalten Boni in Millionenhöhe und anschließend muss das Finanzsystem mit Milliarden an Steuergeldern vor dem Kollaps gerettet werden. Auch verschiedenste, öffentlich gewordene unternehmerische Verfehlungen tragen nicht dazu bei, die Akzeptanz der Wirtschaft zu stärken.

Akzeptanz zurückgewinnen

Die zunehmend kritische Wahrnehmung der Wirtschaft stellt für Unternehmen eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar. In der modernen, demokratischen Gesellschaft können Marktwirtschaft und Unternehmertum langfristig nicht bestehen, wenn die Bürger diese nicht als gesellschaftlich wertvoll ansehen. Die aktuelle Occupy-Bewegung zeigt, dass die Menschen bereit sind, gegen die Wirtschaft mobilzumachen. Mehr denn je stehen Wirtschaftsakteure somit vor der Herausforderung, Wege zu finden, wie die Akzeptanz von Marktwirtschaft und Unternehmertum zurückgewonnen und nachhaltig gestärkt werden kann. Dies ist indes alles andere als eine einfache Aufgabe. Ein grundsätzliches Problem hierbei ist, dass in der Öffentlichkeit nicht selten ein Misstrauen gegenüber dem Eigeninteresse von Unternehmen und damit auch gegenüber der unternehmerischen Gewinnerzielung besteht. Im Streben nach dem eigenen Vorteil wird oft die Ursache für unerwünschte Effekte wie die Finanzkrise oder unternehmerische Verfehlungen gesehen. Entsprechend wird immer wieder von Unternehmen ein moralisches Handeln und dabei ein Verzicht auf die strikte Verfolgung der eigenen Interessen verlangt.

Auch wenn es bisweilen zutrifft, dass es bei der Durchsetzung der eigenen Interessen zu gesellschaftlich problematischen Folgen kommt, wäre es verfehlt,

deswegen pauschal den Verzicht auf das Eigeninteresse oder die Erzielung von Gewinnen zu fordern. Schließlich motiviert die Möglichkeit zur Gewinnerzielung Unternehmen dazu, Güter und Dienstleistungen bereitzustellen, Arbeitsplätze zu schaffen oder in technologischen Fortschritt zu investieren. Langfristig profitieren alle Menschen von den positiven Effekten von Unternehmertum. Diese können jedoch nicht entstehen, wenn Unternehmen die Möglichkeit zur Gewinnerzielung genommen wird. Außerdem sind Marktwirtschaft und Unternehmertum nicht nur die Basis für den Wohlstand der Nationen, sondern auch eine Voraussetzung für gesellschaftliche Freiheit. Sie sind darauf angelegt, im Dienste der Gesellschaft zu stehen und sind damit als gesellschaftliche Vermögenswerte zu begreifen. Unternehmen haben aktiv dazu beizutragen, dass die Wirtschaft ihrer gesellschaftlichen Funktion gerecht wird.

Verantwortung im Kerngeschäft

Einen zentralen Ansatzpunkt hierfür stellt die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung dar, die zum Teil auch als Corporate Social Responsibility (CSR) bezeichnet wird. Auch wenn Unternehmen sich zunehmend zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bekennen, so ist oft unklar, was genau hierunter zu verstehen ist. Es existieren ganz unterschiedliche Sichtweisen, worin sich die Verantwortlichkeit von Unternehmen der Gesellschaft gegenüber konkretisiert. Häufig werden als Verantwortungsübernahme unternehmerische Wohltaten verstanden, bei denen Unternehmen etwa gemeinnützige Organisationen finanziell unterstützen, sich für den Schutz des Regenwalds engagieren oder ein Projekt für arbeitslose Jugendliche betreiben. Solche Wohltaten können zwar sowohl unternehmerisch als auch gesellschaftlich wertvoll sein, allerdings machen sie nicht den Kern der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen aus.

Die Problematik eines auf Wohltaten ausgerichteten Verantwortungsverständnisses zeigt sich dann in aller Deutlichkeit, wenn Wohltaten zur Überdeckung von unternehmerischen Verfehlungen genutzt werden. In

PREISFAIRNESS BEI GESCHÄFTEN

Studie. In der Forschungsreihe des Mannheimer Institutes für Markt-orientierte Unternehmensführung (IMU) zeigen Wissenschaftler den Einfluss von Preisfairness auf die Profitabilität von Anbietern in Industriegütermärkten. Daraus leiten sich Handlungsempfehlungen ab.
Download: www.imu-mannheim.de.

derartigen Fällen sind sie lediglich eine moderne Form des Ablasshandels. Aber selbst wenn Wohltaten nicht in dieser Form missbraucht werden, ist es verkürzt, diese als besonderen Nachweis von gesellschaftlicher Verantwortungsübernahme zu nutzen. Damit wird geradezu das Missverständnis in der Öffentlichkeit produziert, die eigentliche, auf Gewinn ausgerichtete Geschäftstätigkeit von Unternehmen habe nichts mit gesellschaftlicher Verantwortung zu tun; anderenfalls bedürfe es ja nicht der Erbringung von Wohltaten. Unternehmen sollten daher Wohltaten als das verstehen, was sie sind: ein sinnvolles Instrument im Bereich von Marketing und Kommunikation, aber kein besonderer Nachweis von Verantwortlichkeit. Sie sind gut beraten, wenn sie sich in der Frage nach ihrer gesellschaftlichen Verantwortung am

Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns orientieren.

Ähnlich wie heutige Unternehmer waren die frühen Kaufleute mit einem Vertrauensproblem konfrontiert. Die Kaufmannschaft hatte in ihren Anfängen mit dem Vorurteil zu kämpfen, in betrügerischer Absicht zu handeln. Entsprechend musste sie Wege finden, wie sie

Vertrauen gewinnen konnte. Hierfür vereinigten sich die Kaufleute in Gemeinschaften, entwickelten etwa Beweis- und Gerichtsverfahren und etablierten ihr Leitbild. Das Leitbild definierte dabei die Verhaltensweisen des Ehrbaren Kaufmanns; hierzu gehörten Prinzipien wie Fairness, Anstand oder Verlässlichkeit. Der Ehrbare Kaufmann zeichnete sich dadurch aus, dass er zu seinem Wort stand und seine Kunden nicht schädigte. Ein Kaufmann, der gegen diese Grundsätze verstieß, verlor seine Ehre und damit das Ansehen in der Gesellschaft. Spiegelbildlich dazu investierte ein Kaufmann durch das Befolgen des Leitbildes in seine Ehre und sein öffentliches Ansehen. Entsprechend existierten für jeden Kaufmann Anreize, sein Verhalten am Leitbild auszurichten. Die Ehrbarkeit des Kaufmanns legte das Fundament für das Vertrauen in die Kaufmannschaft und damit zugleich für ihren wirtschaftlichen Erfolg.

Vertrauenswürdigkeit bringt Erfolg

Gestern wie heute ist es für langfristigen Erfolg unabdingbar, dass Unternehmer als vertrauenswürdige Akteure wahrgenommen werden. Vertrauen wird dadurch aufgebaut, dass Unternehmen fair mit Kunden, Mitarbeitern, Zulieferern und anderen Kooperationspartnern umgehen. Spiegelbildlich dazu wird Vertrauen zerstört, wenn Kunden schlecht beraten, Mitarbeiter ausgebeutet oder Zulieferer nicht vereinbarungsgemäß bezahlt werden. Die gesellschaftliche Verantwortung

„Vertrauenswürdigkeit ist für Unternehmen das Fundament für einen langfristigen Erfolg“

PROF. DR. NICK LIN-HI



Karikatur: Dirk Meissner

von Unternehmen liegt im Kern darin, den fairen Umgang mit Kooperationspartnern und damit eine verantwortliche Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Unternehmen sollen Verantwortung dabei nicht aus altruistischen Gründen übernehmen, sondern um hiermit ihren zukünftigen Erfolg sicherzustellen. Ein nicht ehrbar handelndes Unternehmen wird langfristig kaum erfolgreich sein können. Im Gegensatz dazu investiert ein Unternehmen durch Verantwortungsübernahme in „Vermögenswerte“ wie Integrität, Reputation oder Vertrauenswürdigkeit. Für Unternehmen sind derartige Vermögenswerte eine Quelle für zukünftigen Erfolg, da hierdurch Kunden, Mitarbeiter, Fremdkapitalgeber und andere Kooperationspartner einfacher, leichter und kostengünstiger gewonnen sowie gebunden werden können. Verantwortungsübernahme folgt damit – wie bereits das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns – der Idee einer Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil.

Der Autor Prof. Dr. Nick Lin-Hi ist Juniorprofessor für Corporate Social Responsibility. Foto: IHK



Ehrbarkeit im Alltag umsetzen

Die Übernahme von Verantwortung ist unter den Bedingungen des unternehmerischen Alltags, also unter Kosten-, Zeit- und Wettbewerbsdruck, eine höchst anspruchsvolle Aufgabe. Immer wieder kommt es zu Situationen, in denen es lukrativ erscheint, von verantwortlichem Verhalten zugunsten von kurzfristigen Gewinnen abzuweichen. So lassen sich etwa Gewinne kurzfristig dadurch steigern, dass Arbeits- und Sozialstandards nicht eingehalten, Sicherheitsstandards reduziert oder falsche Serviceversprechen abgegeben werden. Unternehmen, die in der Lage sind, auf derartige unverantwortliche Formen der Gewinnerzielung zu verzichten, investieren in die Bedingungen ihres zukünftigen Erfolgs. Niemand macht gerne Geschäfte mit einem Unternehmen, das dafür bekannt ist, seine Ko-

operationspartner zu schädigen. Verantwortliches Verhalten hat somit nichts mit Gutmenschen zu tun, sondern ist Bestandteil eines guten Managements. Unternehmen können sich nur dann nachhaltig als verantwortliche Akteure positionieren, wenn sie ihre Verantwortlichkeit organisieren. Unternehmensintern müssen hierfür Mechanismen und Strukturen etabliert werden, die verantwortliches Verhalten von Mitarbeitern fördern – etwa ein Verhaltenskodex, die Überprüfung, ob damit verbundene Verhaltensregeln eingehalten werden oder die Förderung einer geeigneten Unternehmenskultur. Besonders wichtig bei der Organisation von CSR ist Beständigkeit. Noch immer gibt es in der Praxis Strukturen, die es Mitarbeitern erschweren, verantwortlich zu entscheiden. Zum Beispiel dann, wenn die Entlohnung an das Erreichen bestimmter Ziele geknüpft ist und unberücksichtigt bleibt, wie diese Ziele erreicht werden. So können an Umsatzzahlen geknüpfte Provisionszahlungen dazu führen, dass Umsätze auch mit Korruption oder Betrug generiert werden. Ein Unternehmen sollte den Mitarbeitern Anreize für verantwortliche Entscheidungen bieten.

Standards auch bei Zulieferern

Die Organisation von Verantwortung endet allerdings nicht am Werkstor, sondern erstreckt sich auf die gesamte Lieferkette. Beispiele wie Nike oder Apple zeigen, dass Unternehmen auch Verfehlungen bei ihren Zulieferern negativ zugerechnet werden. Unternehmen haben die Verantwortung, gezielt darauf hinzuwirken, dass in der Lieferkette Mindeststandards im Bereich Arbeit, Umwelt und Soziales eingehalten werden. Ansatzpunkte hierfür bieten etwa die Auswahl der Zulieferer, Audits oder die Unterstützung des Zulieferers bei der Verbesserung von Standards. Mittlerweile haben sich in vielen Industrien Institutionen etabliert, die Unternehmen bei dieser anspruchsvollen Aufgabe unterstützen.

Das Management von gesellschaftlicher Verantwortung stellt Unternehmen vor eine Vielzahl von neuen Herausforderungen. Angesichts der zunehmenden Kritik an Marktwirtschaft und Unternehmertum sind Unternehmer gut beraten, sich dieser Herausforderung anzunehmen und daran mitzuarbeiten, das gesellschaftliche Vertrauen in die Wirtschaft wiederherzustellen. Letztendlich gilt es, hierfür das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns im heutigen Geschäftsleben zur Geltung zu bringen: Unternehmen sollten in ihrem eigenen Interesse eine verantwortliche Geschäftstätigkeit und damit eine verantwortliche Gewinnerzielung sicherstellen. Eben damit weisen sie nach, dass sie nicht einseitige Vorteile anstreben, sondern im Sinne einer gesellschaftlichen Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil agieren. Das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns hat somit nichts an Relevanz für heutige Unternehmer verloren.

NICK LIN-HI

LEITSÄTZE DES EHRBAREN KAUFMANNS

Zum Vorbild bekennen

Die Vollversammlung der IHK Nord Westfalen hat am 21. Juni 2012 folgende Leitsätze des Ehrbaren Kaufmanns verabschiedet und gleichzeitig an alle Verantwortlichen in den Unternehmen appelliert, sich zu diesen Leitsätzen zu bekennen.

Die Akzeptanz der Sozialen Marktwirtschaft hat in der Gesellschaft nach den Finanz- und Wirtschaftskrisen der jüngeren Vergangenheit gelitten. Verloren gegangenes Vertrauen in deren Funktionsfähigkeit kann nur zurückgewonnen werden, wenn wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und ehrbares Verhalten im Dienste der Gesellschaft überzeugend vereinigt werden.

Wir Unternehmerinnen und Unternehmer aus Nord-Westfalen möchten als die tragende Säule der Sozialen Marktwirtschaft ein Zeichen setzen. Daher bekennt sich die Vollversammlung ausdrücklich zum Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns. Sie tut dies auch in dem Bewusstsein, dass die IHKs seit fast 60 Jahren gesetzlich verpflichtet sind, „für die Wahrung von Anstand und Sitte des Ehrbaren Kaufmanns zu wirken“.

Der Ehrbare Kaufmann als Person:

- ▶ ist weltoffen und freiheitlich orientiert,
- ▶ steht zu seinem Wort, sein Handschlag gilt,
- ▶ entwickelt kaufmännisches Urteilsvermögen.

Der Ehrbare Kaufmann in seinem Unternehmen:

- ▶ ist Vorbild in seinem Handeln,
- ▶ schafft dort die Voraussetzungen für ehrbares Handeln,

- ▶ legt sein Wirken langfristig und nachhaltig aus.

Der Ehrbare Kaufmann in Wirtschaft und Gesellschaft:

- ▶ hält sich an das Prinzip von Treu und Glauben,
- ▶ erkennt und übernimmt Verantwortung für die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung,
- ▶ tritt im weltweiten Geschäft für seine Werte ein.

Der Ehrbare Kaufmann ist somit ein Vorbild in der Sozialen Marktwirtschaft, das auf Anstand, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Verantwortung beruht. Werteorientierung ist unerlässlich für eine leistungsbetonte Unternehmenskultur. Daher sollten Unternehmen nach innen und außen eine offene, zeitnahe und ehrliche Kommunikation pflegen. Ehrbares Verhalten und gesellschaftliches Engagement rechnen sich nicht nur betriebswirtschaftlich, sondern dienen auch einem positiven Unternehmerbild.

Die Vollversammlung der IHK Nord Westfalen appelliert an alle Verantwortlichen in den Unternehmen, sich ebenfalls zum Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns zu bekennen und öffentlich ein Zeichen zu setzen – für das eigene Unternehmen, für die Region, in der sie wirtschaften, und für das Unternehmertum in Deutschland.

www.ihk-nordwestfalen.de

KOMMENTAR

Update eines Auftrags

Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen ist ebenso gewünscht wie notwendig. Mancherorts kommt kaum noch eine Kultureinrichtung, kaum noch ein Sportverein aus, ohne dass Unternehmen sich einbringen und ihrer „sozialen Verantwortung“ nachkommen, wie es so schön heißt. Corporate Social Responsibility, kurz: CSR, das ist der Trend, der das Engagement des Unternehmens außerhalb der Werkmauern kennzeichnet. Doch das ist nur die Kür.

Die Pflicht und damit der Kern der gesellschaftlichen Verantwortung eines Unternehmers und natürlich auch einer Unternehmerin bleibt unverrückbar im Unternehmen selbst, beim Produkt und seinem Herstellungsprozess. Denn all die Wohltaten für Kunst, Kultur, Soziales und Sport, Jugend und Senioren zählen plötzlich nichts mehr, wenn das Unternehmen nicht „sauber“ arbeitet, gegen geschriebene und ungeschriebene Gesetze verstößt: Wenn die Moral ins Spiel kommt. Wenn auch nur einer der Zulieferer niedrige Preise oder hohe Gewinne durch Kinderarbeit erzielt. Oder wenn Steuern hinterzogen oder zu wenig gezahlt wurden, wenn Preisabsprachen stattgefunden haben, Bestechungsgelder geflossen sind, Geschäftspartner

über den Tisch gezogen wurden ... kurzum: Wenn das Unternehmen gegen die Tugenden des Ehrbaren Kaufmanns verstoßen hat. Das schadet nicht nur dem Verursacher, sondern beschädigt auch das Vertrauen in die Soziale Marktwirtschaft.



Guido Krüdwagen

ist Leiter des Geschäftsbereichs Öffentlichkeitsarbeit der IHK Nord Westfalen

Foto: Busch

Der Appell der Vollversammlung vom 21. Juni an die Unternehmerinnen und Unternehmer im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region, sich zum Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns zu bekennen, ist somit mehr als ein „Update“ traditioneller Verhaltensweisen aus Zeiten, als der Handschlag noch Vertragswerke und AGB von mehreren 100 Seiten ersetzte. Vor allem die aktuelle Akzeptanzkrise der Sozialen Marktwirtschaft zeigt, wie wichtig es ist, das Leitbild vom Ehrbaren Kaufmann in die Gegenwart und in die Zukunft zu retten. Auch deshalb übrigens werden die IHK-Vollversammlungsmitglieder nach wie vor mit Handschlag auf dieses Leitbild verpflichtet.

Dass der Gesetzgeber den Industrie- und Handelskammern ganz ausdrücklich den Auftrag gegeben hat, bei den Unternehmen „für Wahrung von Anstand und Sitte des ehrbaren Kaufmanns zu wirken“, unterstreicht die

„Systemrelevanz“ von umfassender Fairness im Geschäftsleben.

Unternehmerinnen und Unternehmer sind zwar nicht automatisch bessere Menschen – aber ganz bestimmt auch keine schlechteren! Ihre besondere Rolle in der Gesellschaft besteht darin, dass sie Verantwortung für eine mehr oder minder große wirtschaftliche Einheit übernehmen. Und zwar Verantwortung nicht nur für sich, sondern meistens noch für viele andere, für ihre Mitarbeiter und deren Familien.

Aufgrund dieser zentralen Rolle für das Funktionieren unserer Gesellschaft stehen Unternehmer unter besonderer Beobachtung. Das ist richtig und gut so. Aber wo ist – vielleicht abgesehen von der Höhe des finanziellen Schadens – etwa beim Steuerbetrug moralisch und rechtlich der grundsätzliche Unterschied zwischen einem Unternehmer – vermeintlich vermögend – und einem vermeintlich „kleinen“ Angestellten? Angesichts der zu beobachtenden moralischen und medialen Überhöhung von untugendhaften Einzelfällen bei Unternehmern darf von der Gesellschaft gestrotzt ein Grundsatz des Ehrbaren Kaufmanns eingefordert werden: Fairness! Wer frei ist von jeglicher Schuld, möchte man rufen, der werfe den ersten Stein. In Zeiten von Social Media kann daraus schnell ein Bumerang werden.

Zweierlei Maßstäbe vergraulen die Unternehmer, die wir haben. „Europa hat nicht nur eine Eurokrise, sondern auch eine Wachstumskrise. Und zwar wegen eines chronischen Versagens, leistungsbereite Unternehmer zu ermutigen“, lautet die Diagnose des „Economist“ aus London. Ohne Unternehmer säßen wir sicher nicht mehr in der Ursuppe, aber vielleicht immer noch ums Lagerfeuer. Weil niemand einen Gewinn darin gesehen und die Initiative ergriffen hätte, diesen Zustand zu ändern.

GUIDO KRÜDEWAGEN



Cartoon: Dirk Meissner

Weltweite Werte

Die Armacell GmbH, weltweit tätiger Hersteller für technische Schäume, hat einen Verhaltenskodex aufgestellt, an dem alle Geschäftsaktivitäten zu messen sind. Patrick Mathieu, Präsident und CEO der Unternehmensgruppe, erläutert die Gründe.

Warum hält es Ihr Unternehmen für wichtig und notwendig, solche verbindlichen Richtlinien aufzustellen?

PATRICK MATHIEU: In einem immer komplexer werdenden globalen Umfeld sind gemeinsame, in der Unternehmenskultur verankerte Werte eine wichtige Orientierung und eine gute Basis für dauerhafte Unternehmenserfolge. Sie bilden die Grundlage für das berufliche Verhalten jedes Mitarbeiters und für die Beziehungen der Mitarbeiter zu den Geschäftspartnern. Unser „Code of Conduct“ verpflichtet alle Mitarbeiter weltweit zu ethischem Handeln. Jeder Einzelne ist dafür verantwortlich, persönlich das Richtige zu tun, sich legal und korrekt gegenüber Geschäftspartnern, Kollegen und der Öffentlichkeit zu verhalten.

Welches sind die spezifischen Unternehmenswerte, was steht dahinter?

MATHIEU: Der Armacell „Code of Conduct“ basiert auf fünf grundlegenden Unternehmenswerten: Kundenorientierung, Engagement, Eigenverantwortung und Rechenschaftspflicht, Integrität sowie Nachhaltigkeit. Kundenorientierung bedeutet für Armacell, eine positive Unternehmenskultur zu schaffen und zu leben, in der das Kundenerleben höchste Priorität besitzt. Engagement ist für uns von zentraler Bedeutung. Wir verpflichten uns dazu, Sicherheit für unsere Mitarbeiter zu gewährleisten, sie zu motivieren und weiterzuentwickeln, ihre Talente zu fördern und neue Fähigkeiten zu entwickeln. Wir schaffen starke Mitarbeiter-

teams, geben unseren Mitarbeitern außerdem operative Eigenverantwortung und erwarten dann von ihnen, ihre Fähigkeiten bestmöglich einzusetzen. Wir erwarten jedoch ein klares Verständnis darüber, dass ihr Verhalten einen wesentlichen Einfluss auf die weitere Entwicklung des Unternehmens besitzt. Integrität bedeutet, dass sich unsere Mitarbeiter der Regeln und Vorschriften an ihrem jeweiligen Einsatzort bewusst sein müssen und sie einhalten. Darüber hinaus geht es darum, das Richtige auf die richtige Art und Weise zu tun – als Individuum und als Unternehmen.

Außerdem konzentrieren wir uns auf ein nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum durch die Entwicklung und Fertigung unserer Produkte und leisten so einen positiven Beitrag für die Gemeinschaft. Durch Innovationen in die energetische und akustische Effizienz tragen wir zum nachhaltigen Wachstum bei.

Wie setzen Sie diese Werte konkret im Unternehmensalltag weltweit um?
MATHIEU: Die Verhaltensregeln werden Tag für Tag vom Management vorgelebt. Der Code of Conduct definiert nicht nur

Global Compact 2006 ist die Armacell GmbH der UN-Initiative „Global Compact“ beigetreten. Es ist das weltweit bedeutendste Business-Netzwerk für eine nachhaltige Globalisierung. 8000 Unternehmen und andere gesellschaftliche Akteure in 135 Ländern sind dabei.

www.armacell.com

für alle Armacell-Mitarbeiter weltweit verpflichtende Verhaltensregeln, sondern er zeigt auch auf, wie sie umgesetzt werden. Bei Zweifeln sind die Mitarbeiter aufgefordert, zunächst Rat beim direkten Vorgesetzten zu suchen. Darüber hinaus haben wir auch eine Hotline eingerichtet – eine E-Mail-Adresse, unter der Anfragen zum „Code of Conduct“ vertraulich behandelt und beantwortet werden.

Zu einem verantwortlichen Handeln gehört die Einhaltung von Mindeststandards in den Bereichen Arbeit, Umwelt und Soziales. Wie agiert Armacell hier?

MATHIEU: Armacell ist Mitglied der UN-Initiative „Global Compact“. Die Mitglieder verpflichten sich, in ihrem Einflussbereich die Umsetzung von zehn grundlegenden Prinzipien in den Bereichen Umweltschutz, Einhaltung von Arbeitsnormen, Bekämpfung von Korruption und allgemeiner Schutz der Menschenrechte zu fördern und öffentlich für die Ziele des Paktes zu werben. Die Unternehmen liefern jährlich einen Fortschrittsbericht über die Maßnahmen, die nach diesen Prinzipien im Unternehmen umgesetzt wurden. Tut ein Unternehmen dies nicht regelmäßig, erfolgt der Ausschluss aus dem „Global Compact“. Bis Ende 2011 wurden bereits weit über 3000 Unternehmen ausgeschlossen. Für Armacell hat sich diese Form der freiwilligen Selbstverpflichtung bewährt. Wir prüfen unsere Aktivitäten regelmäßig nach und fordern unsere Mitarbeiter weltweit auf, uns kontinuierlich weiter zu verbessern. Außerdem spiegeln sich die Prinzipien des „Global Compact“ auch in unserem „Code of Conduct“ wider.

Das Interview führte Britta Zurstraßen



„Ethisches und verantwortungsbewusstes Verhalten sind das Fundament unserer Unternehmenskultur.“

PATRICK MATHIEU

„Mit Ehrbarkeit ist viel erreicht“

Wenn es um Gewissen, Moral und ethische Grenzen in der Wirtschaft geht, ist der Oelder Unternehmer und Kaufmann Thomas Rusche eine Instanz.



Der Kaufmann und Philosoph Dr. Dr. Thomas Rusche kennt die Gratwanderungen im Unternehmensalltag. Foto: SØR Rusche GmbH

Der gebürtige Münsteraner Rusche ist geschäftsführender Gesellschafter der SØR Rusche GmbH, erfolgreicher Unternehmer, der in Oelde und Berlin wohnt und sich in wenigen Jahren auch einen Namen als Sammler moderner Kunst gemacht hat. Rusche hat einen Doktor in Wirtschaftswissenschaften und Philosophie, hat auch Sozialwissenschaften und katholische Theologie studiert. Was liegt näher, als mit den jüngst verabschiedeten IHK-Leitsätzen des Ehrbaren Kaufmanns bei ihm in Oelde anzuklopfen und zu fragen, wie das darin formulierte Ideal dem Unternehmer und Kaufmann im Alltag helfen kann.

Fürs Nachdenken über die im Juni von der IHK-Hauptversammlung verabschiedeten Leitsätze nimmt sich Thomas Rusche Zeit. Er liebt das Philosophieren, das Gespräch über den Menschen, über existenzielle Momente. Im Jahr 1988 hatte er in vierter Generation das Erbe seiner Textilkaufmannsfamilie mit ihrer inzwischen 115-jährigen Traditionslinie angetreten. Der Damen- und Herrenausstatter ist heute mit 57 Geschäften und der selbstbewussten Werbeaussage: „Wir ziehen Deutschland besser an“ bundesweit vertreten. Zu-

sammen mit dem Philosophen Dietrich Böhler und dem Unternehmer Thomas Bausch sowie weiteren Philosophen, Unternehmern und Ökonomen hat Rusche 1992 das Forschungsprojekt „Ethik und Wirtschaft im Dialog“ am Hans-Jonas-Zentrum der Freien Universität Berlin mitgegründet und leitet es mit Unterbrechungen noch immer.

Umgang mit den Fouls

„Der Unternehmer macht sich in der Lebens- und Unternehmenspraxis die Weste genauso schmutzig wie ein kämpfender Fußballspieler“, das steht für Thomas Rusche fest. „Wenn du Fußballer werden willst, dann wirst du foulern und wirst gefoult werden.“ Das sei auch die Realität des Kaufmanns. Die entscheidenden Fragen sind für den Unternehmer und Wirtschaftsethiker: „Wie gehst du damit um? Wie kannst du erfolgreich sein mit weniger Fouls? Wie gehst du mit dem Dreck auf deiner Weste um, wenn du ehrbar sein willst?“

An den Leitsätzen des Ehrbaren Kaufmanns geht's im Gespräch „locker dran her“. Das Positive, das Nachhaltige, das Substantielle am Bild des „ehrbaren Kaufmanns“ wird gesucht, verworfen, diskutiert, neu wieder aufgenommen. Das Gespräch wird zu einer Suche nach der Lösung für das „Dilemma des Unternehmers“, wie Rusche es nennt: „Wie gehe ich mit den schwierigen Entscheidungssituationen um? Und hilft mir dieses Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns dabei?“ Mit Fragen tastet Rusche den heiklen Themenkomplex ab: Wie handelt der Unternehmer beispielsweise angesichts der Herausforderung der Korruption in dieser Welt? Was macht er, wenn viele Arbeitsplätze von einem Auftrag abhängig sind, der nur übers Schmieren zu bekommen ist? Kann ein Unternehmer da bewusst „Nein“ sagen?

Wirtschaft und Ethik

Der 50 Jahre alte Oelder arbeitet unter anderem im Deutschen Netzwerk Wirtschaftsethik (DNWE) mit und engagiert sich ebenso im Bund Katholischer Unternehmer (BKU). Er ist zudem Mitglied der Päpstlichen Stiftung Centesimus Annus

Hintergrund Das Institut für Management der Humboldt-Universität zu Berlin hat im Internet ein Informationsportal zum Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns entwickelt, mit dem Führungskräfte und der Nachwuchs zu einem nachhaltigen Wirtschaftsleben in der Gesellschaft angeregt werden sollen – zum Beispiel mit vorbildlichen ehrbaren Kaufleuten aus mehreren Jahrhunderten. Zum „Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns“ werden Zusammenhänge dargestellt und Grundbegriffe erläutert.

Am 4. Oktober veranstaltet das Institut in Berlin die 5. Internationale Konferenz zu Corporate Social Responsibility.

www.der-ehrbare-kaufmann.de

Pro Pontifice (CAPP) in Rom und des Riterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Das Leitbild der Ehrbarkeit erscheint Rusche zunächst „merkwürdig unterbestimmt“, wenn es um extreme Herausforderungen geht. Rusche kennt die moralischen Klippen von Unternehmern, fragt sich angesichts der Leitsätze vom ehrbaren Kaufmann: Wann kann es fair sein, wenn ich den 50-Jährigen mit Abfindung vielleicht lebenslang in die Arbeitslosigkeit entlasse und den 25-Jährigen im Unternehmen fördere? Wie hilft das Leitbild dem Unternehmer bei einer anstehenden Sozialauswahl oder einer unausweichlichen Werkschließung?

Leitsätze hilfreich im Alltag

Solche Gratwanderungen gehören zum Alltag in Unternehmen und im Leben, stellt Rusche fest. Angesichts der „verdammten Realität brauchen wir Ideale“. Thomas Rusche steht seit fast 25 Jahren an der Spitze seines Unternehmens. Jeder Kaufmann habe jeden Tag schwierige Situation zu klären. Für ihn steht außer Frage: „Da sind Leitsätze wie die des Ehrbaren Kaufmanns hilfreich.“

Ein Leitbild zu beschwören, so formuliert es Rusche, das allein reiche allerdings nicht aus. Die entscheidende und

zentrale Frage sei für jeden ehrbaren Kaufmann: „Was bedeuten diese Werte in deiner Lebenssituation? Wie willst Du damit in deiner Lebenssituation umgehen, damit das Leitbild greift? Damit es nicht nur leere Proklamation bleibt?“

Angesichts der Leitsätze des Ehrbaren Kaufmanns in einer Welt der Korruption wägt Rusche ab, stellt sich Fragen: „Der ehrbare Kaufmann schmiert nicht. Wirklich nicht? Lässt er die Firma in die Pleite gehen, wenn von dem Auftrag alles abhängt? Er schmiert also nie?“ Solch eine absolute Aussage trägt er nicht mit. „Dann wäre das Leitbild nicht zu verantworten. Es hilft dem Unternehmer so in seinem Arbeitsalltag nicht wirklich.“

Diskurs führen kann helfen

Für den Wirtschaftsethiker und Vater von vier Kindern gibt es eine Lösung. Den Diskurs. Das Reden. „Kann ich damit die Zustimmung der Vernünftigen erwarten?“ Er führt Adam Smith und Kant an und formuliert: „Besprich' dich in diesen Dilemma-Situationen.“ Mit dem Aufsichtsrat, einem Beirat, Freunden. Schon um, wie Rusche sagt, „tendenziell den Erfolg des Moralischen möglich zu machen“.

Wie beim Fußball gibt es für Thomas Rusche noch ein Leben, das weit über das Spiel auf dem Platz hinausreicht. „Es gibt eine Würde des Menschen, die geht über das Erfolgsstreben in der Unternehmung hinaus“, die es zu beachten gelte. Deutschland sei da mit der Sozialen Marktwirtschaft schon sehr weit gekommen. „Es geht um mehr als Erfolg. Es geht auch um Soziales. Das ist ein hohes Gut.“ Denn erst aus der Übereinstimmung von Denken, Reden und Handeln des Unternehmers erwachse jene „Glaubwürdigkeit, die auch ein Anspruch dieses Leitbilds des Ehrbaren Kaufmanns ist“.

Zusammenfassend steht für Thomas Rusche fest: „Mit dem Ehrbaren ist viel erreicht.“ Denn dem rein am wirtschaftlichen Erfolg orientierten Manager und Unternehmer werde mit dem Leitbild vom Ehrbaren Kaufmann deutlich gemacht, dass es im Kaufmännischen um mehr als Erfolg gehe. Rusche: „Und das ist schon sehr viel.“

WERNER HINSE

Sie haben einen guten Grund ...



... wir die passenden Ideen!



ENTWICKELN | PLANEN | BAUEN

seit 1910
borgers
Generalunternehmen Hoch- und Tiefbau
planen und bauen
Hand in Hand

Borgers GmbH
48703 Stadthagen · Mühlenstraße 29
Tel: 02563/407-0 · Fax: 02563/407-30

Borgers Süd GmbH
63322 Rödermark · Dieburger Straße 129 b
Tel: 06074/89 09-0 · Fax: 06074/976 53

Borgers Ost GmbH
14469 Potsdam · Kaiser-Friedrich-Straße 96
Tel: 0331/567 09-0 · Fax: 0331/567 09-30

E-Mail: info@borgers-industriebau.de

www.borgers-industriebau.de

In einer anderen Welt

Ein Merkmal des Ehrbaren Kaufmanns ist auch seine soziale Kompetenz. In einem Projekt der Sparkasse Münsterland Ost erhalten Führungskräfte die Chance, ihre eigenen Werte und Haltungen zu hinterfragen.

Es ist ein außergewöhnliches Experiment, ein gewagter Perspektivwechsel. „Lernen von Mensch zu Mensch“ heißt die Personalentwicklungsmaßnahme der Sparkasse Münsterland Ost, in der bis zu zehn Führungskräfte jedes Jahr in sozialen Einrichtungen mitarbeiten. Im vergangenen Jahr gehörte Martin Brockschnieder, Geschäftsbereichsleiter für die Filialen in der Region Oelde, zu den Teilnehmern. „Die Bilder, die sich in den fünf Tagen beim Treffpunkt an der Clemenskirche in meinem Gedächtnis verankert haben, sind immer noch ganz lebendig“, sagt Brockschnieder. Der Treffpunkt in Münster setzt sich für Obdachlose und andere Bedürftige ein. Zweimal am Tag erhalten sie für einen Euro eine Mahlzeit. Im März 2011 hat Brockschnieder der Schlips und Anzug gegen Alltagskleidung getauscht und den Gästen der Einrichtung ein offenes Ohr geschenkt. „Ich habe bei der Essensausgabe geholfen“, sagt er.

Aber warum leistet sich die Sparkasse diesen Exkurs für die eigenen Führungskräfte? Immerhin werden sie für vier Arbeitstage freigestellt. Den fünften Tag helfen sie ehrenamtlich in ihrer Freizeit. „Für unsere Führungskräfte sind diese Erfahrungen außerhalb ihres beruflichen und privaten Alltags eine Chance, ihren Horizont zu erweitern und sich auch persönlich weiterzuentwickeln“, sagt Markus Schabel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Münsterland Ost. Und davon sollen Mitarbeiter und Kunden gleichermaßen profitieren.

Wer sich mit Martin Brockschnieder unterhält, spürt gleich, dass ihn der Pers-

pektivwechsel am Treffpunkt Clemenskirche nachhaltig bewegt hat. „Es war eine hoch spannende Zeit und ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrungen

machen durfte“, sagt Brockschnieder. Er hat einige Erkenntnisse aus den fünf Tagen mit in den Alltag gebracht. „Sicher ist da an erster Stelle, dass meine Sinne noch einmal geschärft wurden“, sagt er.

Die Menschen dort haben ihm gezeigt, wie viel ein Euro wirklich wert sein kann. „An der Clemenskirche bin ich vielen Menschen begegnet, für die der Euro für das Mittagessen schon abgespart war“, sagt er. Und die, die nicht bezahlen konnten, haben sich zum Teil beim Abwasch oder Aufräumen eingebracht.

Was aber bewirken solche Erfahrungen? Wie profitieren Mitarbeiter und Kunden von den Erlebnissen? „Bei den Aufgaben unserer Führungskräfte geht es darum, ein offenes Ohr zu haben für die Bedürfnisse und Wünsche des Gegenübers, sensibel auf Zeichen zu reagieren

und sich in den Gesprächspartner hineinzuversetzen“, sagt Schabel. Das könnten sie in den Projekten erfahren und in den Alltag in der Sparkasse einbringen.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer zeigen, dass die Unternehmensleitung mit dieser Einschätzung richtig liegt. „Ich glaube schon, dass ich intensiver hinschaue und noch genauer als vorher zuhöre“, sagt Brockschnieder. Er ist als Bereichsleiter für etwa 80 Mitarbeiter verantwortlich. In den Führungsrounds und anderen Mitarbeitergesprächen hat er von seinen Erfahrungen in dem Projekt erzählt und ist so auch zum Multiplikator geworden.



Brötchen statt Bankgeschäfte: Martin Brockschnieder beim Einsatz in einem Obdachlosen-Treffpunkt.

Foto: Sparkasse Münsterland Ost

JÜRGEN BRÖKER

Kein Ersatz für Gesetze

Prof. Dr. Janbernd Oebbecke hat den Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und blickt aus juristischer Sicht auf das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns.

Was halten Sie als Jurist vom Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns?

PROF. DR. JANBERND OEBBECKE: Ich halte es für sehr zweckmäßig – das Leitbild hat eine positive Maßstabswirkung und gibt Orientierung, wie Kaufleute miteinander umgehen und ihre Geschäfte abwickeln. Gleichzeitig ist die Tradition dieses Begriffs positiv besetzt – man geht lieber zu einem ehrbaren Kaufmann als zu einem anderen. Im Einzelfall kann man sich irren, aber auf jeden Fall hat man als Kunde oder Geschäftspartner eine ungefähre Vorstellung davon, was einen ehrbaren Kaufmann eigentlich ausmachen sollte.

Könnten sogar Gesetze überflüssig werden, wenn die Tugenden des Ehrbaren Kaufmanns befolgt würden?

OEBBECKE: Es scheint ein verbreitetes

Missverständnis zu sein, dass eine größere Zahl von Gesetzen entfallen könnte, wenn wir alle „gute Menschen“ wären.

Das ist – leider – nicht der Fall, denn Gesetze sind generell dafür da, den Abstimmungsaufwand in einer komplexen Gesellschaft zu verringern. Auf einer vierspurigen Ringstraße kann man mit 50, 60 oder 70 km die Stunde fahren. Darüber können Ehrbare Kaufleute durchaus unterschiedlicher Meinung sein. Die Frage kann aber nicht ungeregt bleiben, wenn der Verkehr optimal fließen soll. Für einzelne Gesetze ist ein Weniger an Regulierung denkbar, wenn alle „ehrbar“ wären. Mir fällt dazu etwa der Umgang

mit Auszubildenden ein. Auf einer anderen Ebene allerdings gäbe es schon eine Entbürokratisierung: Der Kontroll- und Durchsetzungsaufwand würde verringert, wenn alle sich an die Regeln tugendhaften Verhaltens hielten. So mancher Prozess wird ja auch nur geführt, um Zeit zu gewinnen.

Ist „ehrbares Verhalten“ überhaupt in Gesetze zu fassen?

OEBBECKE: Das ist schwierig, auch wenn die „Ehre“ gesetzlich geschützt ist. Tugenden des Ehrbaren Kaufmanns finden sich in den Handelsbräuchen zwischen Kaufleuten, die ja auch Gerichte mitunter von den Industrie- und Handelskammern erfragen. Allerdings würde die Rechtsprechung hier nicht-ethisches Verhalten ablehnen. Insgesamt nützt es nach meiner Einschätzung wenig, die Anforderungen an ethisches Verhalten in Gesetze zu schreiben. Wichtiger ist es, dass diese von Organisationen wiederholt kommuniziert werden. Tugendhaftes Verhalten ist gleichsam ein Schmiermittel der Gesellschaft, eine Lebenseinstellung. Das kann man schlecht mit Gesetzen verordnen. Vielleicht wäre es sinnvoll, etwa schon bei Abschlussfeiern von Auszubildenden einen Verpflichtungsakt auf den Ehrbaren Kaufmann einzuschreiben.

Das Interview führte Prof. Dr. Bodo Risch



Prof. Dr. Janbernd Oebbecke. Foto: privat



ELSINGHORST

Ihr Partner für den Stahl und Hallenbau.

Bocholt • Emmerich • Vreden • Voerde

- Just-in-time-Lieferungen auch bei Mehrfachlieferungen
- Alles aus einer Hand
- Kompetente Projektbegleitung

Stahl und Technik
ELSINGHORST
www.elsinghorst.eu

Vertrauen als höchster Wert

In einer Initiative des Bundesverbandes der Deutschen Versicherungskaufleute richten sich die Mitglieder nach zehn Tugenden des „Ehrbaren Kaufmanns“. Ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des Regionalverbandes West, Ludger Tillmann aus Herten.

Herr Tillmann, die Versicherungsbranche hat in der öffentlichen Wahrnehmung nicht den besten Ruf – jetzt stellt sie die zehn Tugenden für den „Ehrbaren Kaufmann“ auf. Nehmen Ihnen die Kunden das ab?

LUDGER TILLMANN: Zunächst einmal gebe ich Ihnen recht. Der Ruf der Branche ist in der Tat nicht besonders gut. Aber man muss da sicher unterscheiden. Ich übe den Beruf des selbstständigen Versicherungskaufmanns seit 21 Jahren aus. Und ich kenne viele Kollegen. Unsere Kunden sind höchst zufrieden. Das zeigt ein Blick auf die kaum eingehenden Beschwerden beim Ombudsmann. Aber trotzdem – und da sind wir uns vollkom-

men einig – ist das Bild des Versicherungsvermittlers schlecht. In Umfragen, welchen Beruf man am wenigsten ausüben möchte, ist der des Versicherungskaufmanns immer einer der meistgenannten.

Sie wollen also das Image der Branche aufpolieren, oder was ist Ihre Motivation, die hinter der Formulierung der zehn Tugenden für den „ehrbaren Kaufmann“ steckt?

TILLMANN: Warum formuliert man die Tugenden schriftlich? Für mich ist das Handeln nach den ehrbaren Prinzipien selbstverständlich. Ich komme aus einer Kaufmannsfamilie, die seit drei Genera-

tionen diese Kriterien beherzigt und damit immer gut gefahren ist. Ich habe das gar nicht anders kennengelernt – obwohl dieses Wort des „ehrbaren Kaufmanns“ nie benutzt wurde. Man hat es einfach gelebt, ohne sich dessen bewusst zu sein. Manchmal ist es einfach an der Zeit, das auch einmal schriftlich zu fixieren. Und das haben wir jetzt getan.

Welche Rolle spielt die Signalwirkung nach außen?

TILLMANN: Das ist natürlich sehr wichtig. Wenn man nichts schriftlich fixiert, kann man damit auch nicht in die Öffentlichkeit gehen. Außerdem steht unsere Branche vor einem Umbruch. Viele Versicherungskaufleute werden bald in den Ruhestand gehen. Deshalb benötigen wir Nachwuchs. Wir sind also gut beraten, unser Image zu verbessern und das auch offensiv nach außen zu tragen. Zum anderen ist eine schriftliche Fixierung wichtig, um anderen, die nicht unserem Berufsverband angehören und vielleicht zielloos unterwegs sind, dieses einmal plakativ darzustellen. Vielleicht auch Stein des Anstoßes sein. Anregungen zu geben, über das eigene Handeln nachzudenken.

Wie wollen Sie die Kunden im Alltag davon überzeugen, dass Ihre Initiative mehr ist als Marketing?



* Hallen- und Gewerbebau
Planung, Bau oder schlüsselfertige Erstellung.

Hubert Nabbe GmbH 
Gut gebaut.

Hubert Nabbe GmbH Hoch- und Tiefbau | Hünenburg 16 | 48165 Münster | T. 02501.27 900 | nabbe@nabbe.de | www.nabbe.de

TILLMANN: In unseren Tugenden geht es im Wesentlichen ja um Ethik, Unternehmereigenschaften, Qualifikation und Kompetenz. Für mich sind die zehn Tugenden selbstverständlich im Alltag. So bin ich erzogen worden. Wenn Kunden auf Kolliegen treffen, die nach diesen Tugenden handeln, merken sie sehr schnell, ob diese die formulierten Tugenden auch wirklich leben. Kundenvertrauen muss deshalb auch als höchster Unternehmenswert angesehen werden.

Sind solche Tugenden denn messbar?

TILLMANN: Das ist sicher schwer. Die Tugenden zählen zu den Softskills. Grundsätzlich werden sie natürlich durch das Verhalten der Kunden messbar: Wenn ich mich nicht ordentlich um diese kümmere, dann macht das ein anderer. Sprich: Die Kunden sind weg.

Sie fragen sich aber nicht nach jedem Kundengespräch, ob sie auch an alle zehn Tu-



Ludger Tillmann richtet sich als selbstständiger Versicherungskaufmann seit über 20 Jahren nach den Tugenden des ehrbaren Kaufmanns. Foto: Neumann

muss auch seine Leistung erbringen. Ist das nicht der Fall, muss man ein Gespräch führen, und den Ursachen dafür auf den Grund gehen. Um jemanden, der nicht produktiv ist, über Jahre mitzuziehen, sind die meisten Betriebe einfach zu klein. Ein erster Schritt sollte dann sein, den Mitarbeitern entsprechende Hilfestellungen anzubieten.

genden gedacht haben?

TILLMANN: Nein, wie schon gesagt, für mich sind sie selbstverständlicher Bestandteil meiner täglichen Arbeit und Lebenshaltung.

Sind ehrbare und unternehmerische Ziele immer miteinander in Einklang zu bringen – etwa im Umgang mit den Mitarbeitern?

TILLMANN: Da gibt es sicher auch Konflikte. Denn natürlich zählt der Grundsatz: Jeder, der im Wertschöpfungsprozess ist,

Und was ist mit Konflikten im Umgang mit den Kunden?

TILLMANN: Das ist eine sehr interessante Frage. Hierzu muss man wissen, dass wir in der Versicherungsbranche unterschiedliche Vertriebsformen haben. Es gibt den klassischen Versicherungsvertreter, der mit einer Gesellschaft einen Handelsversicherungsvertrag abgeschlossen hat. Damit ist er Erfüllungshilfe des Unternehmens. Die Unternehmen steuern den Vertrieb durch Geschäftspläne, Bonifikationen und das leidige Thema Incentive Reisen. An den Vorgaben muss sich der Vertreter messen lassen. Diese Vertriebssteuerung ist aus meiner Sicht oft fehlgeleitet. Denn dadurch gerät der Vertreter unter Druck, gewisse Produkte verkaufen zu müssen.

Müssten also nicht eher die Unternehmen die Tugenden unterschreiben?

TILLMANN: Daran arbeiten wir als BVK ja seit mehr als 100 Jahren. Aber auch bei den Unternehmen muss man natürlich differenzieren. Es gibt ja schon einige, die bereits nach den Tugenden arbeiten, ohne diese explizit zu unterschreiben. An den anderen arbeiten wir weiter.

Das Interview führte Jürgen Bröker _____

Die zehn Tugenden des „Ehrbaren Kaufmanns“: www.bvk.de

Lassen Sie sich durch bürokratische Hürden und Formalien nicht bremsen. Konzentrieren Sie sich auf das, was Sie beherrschen – Ihr Geschäft. Wir verstehen unser Fach und begleiten Ihr Unternehmen in allen steuerlichen und rechtlichen Fragen. Effizient, zuverlässig und kompetent.

Lauscher Schürmann
STEUER | RECHT | PRÜFUNG

Bilanzpolitisches Instrumentarium*

* Hält ab vom Wesentlichen.
Besser, darum kümmert sich ein Profi
wie Steuerberater Albert Wenners.



www.lauscher-schuermann.de

Kardinal-von-Galen-Str. 5
48268 Greven
Telefon: 02571 86-0

Hüfferstr. 73-79
48149 Münster
Telefon: 0251 38 49 98-0

Zertifizierte
Steuerberater-
kanzlei
nach DIN EN
ISO 9001:2008
Steuerberaterverband
Westfalen-Lippe e.V.





Bewegung tut allen gut

Am Start des Staffellaufs 2011: (v. l.) Münters Oberbürgermeister Markus Lewe, buw-Geschäftsführer Karsten Wulf, Michael Brinkmann, Volksbank-Vorstandsmitglied Norbert Beek und Bürgermeisterin Karin Reismann.

Foto: Volksbank Münster

Das soziale Engagement von Unternehmen, kurz CSR (Corporate Social Responsibility), hat eigentlich nichts mit den Leitlinien des ehrbaren Handelns im Kerngeschäft zu tun. Gleichwohl dient es einem guten Zweck in der Gesellschaft. Die Volksbank Münster bringt zum Beispiel mit dem Münster-Marathon die ganze Stadt auf die Beine.

Michael Brinkmann ist in der Läufer-szene bekannt. Selbst aktiver Marathoni und mit der Materie bestens vertraut ist der Leiter des Vorstandsbereichs der Volksbank Münster seit nunmehr zehn Jahren verantwortlich für den Volksbank-Münster-Marathon und begeistert bei der Sache.

„Wir wollen nicht zuletzt der Stadt Münster mit diesem Großereignis etwas Schönes schenken“, benennt Vorstands-

sprecher Rolf Domikowsky das Motiv des regional stark verankerten Bankhauses. Als Effekt erhofft sich der Hauptsponsor natürlich einen Imagegewinn. Ebenso wie die anderen Unternehmen, die die Veranstaltung unterstützen – auch wenn sich das nicht in bare Münze umrechnen lässt. 2002 mit auf Antrieb 5000 Teilnehmern gestartet, hat sich der Volksbank-Münster-Marathon zum siebtgrößten in Deutschland entwickelt. Insgesamt rund

8000 Läufer gehen über die gesamte Strecke oder als Staffel an den Start.

Rund 100 000 Zuschauer werden am 9. September wieder erwartet, die die Extremsportler auf der gesamten Strecke anfeuern, unterstützt von 200 Künstlern, die für eine ganz spezielle Stimmung sorgen. „Und da die Teilnehmer nicht nur aus Münster und Umgebung kommen, sind die Hotels und Pensionen schnell ausgebucht“, kennt Brinkmann die positiven Auswirkungen für den Tourismus in Münster. Die sportliche Herausforderung auf einer attraktiven Strecke und auch die Preisgelder locken Teilnehmer aus 33 Nationen in diesem Jahr in die Stadt. „Zum ersten Mal sind auch Läufer aus Japan dabei“, freut sich der Organisator.

„Es gibt natürlich Verteilungskämpfe unter den mittlerweile über 200 Mara-

thonveranstaltungen bundesweit“, berichtet Michael Brinkmann über seine Bemühungen, immer wieder die Tendenzen bei den Teilnehmern und in der Läufergemeinschaft herauszufinden. Darum hat er sich mit dem Münster Marathon e. V., dem wirtschaftlichen Verein für die Marathonorganisation, nicht für einen zusätzlichen Halbmarathon, der in vielen Städten angeboten wird, sondern für andere Zugpferde entschieden. „Wir bieten eine Staffel an, für die buw als Hauptsponsor verantwortlich zeichnet, und schaffen unseren Erkennungswert auch über den Studentenlauf der BASF, den Stadtwerke Kids Marathon, die Deutsche Meisterschaft der genossenschaftlichen FinanzGruppe und spezielle Angebote an die Teilnehmer“, zählt Brinkmann auf.

Bundesweit einmalig in dieser Art und Weise sei dabei in diesem Jahr erstmalig das von Dr. Ralph Schomaker mit der Sporthochschule Köln entwickelte Gesundheitskonzept. Bei der Anmeldung

müssen die Sportler einen anonymisierten Fragebogen ausfüllen, der an den Medical Points entlang der Strecke für die Einsätze dort direkt ausgewertet werden soll. Fahrradärzte sind außerdem für einen schnellen Einsatz auf den 42,2 Kilometern unterwegs, „das gibt es nur in Münster“, erzählt Brinkmann stolz.

15 Monate dauert die Organisation eines jeden Marathons, die der Volksbank-Mann und das Orga-Team im Verein mit zwei weiteren hauptamtlichen Mitarbeitern stemmt. Am Tag selbst lassen sich noch rund 50 Volksbank-Mitarbeiter freiwillig einspannen, während Kollegenstaffeln und einige Marathonläufer die sportliche Ehre hochhalten werden. „Das Engagement der Bank wirkt sich auch positiv auf viele Mitarbeiter aus“, beobachtet Brinkmann immer wieder: Viele „Volksbänker“ identifizierten sich mit ihrem Arbeitgeber und würden auch von Kunden positiv darauf angesprochen.

Auf eine aktuelle Nachricht aus dem Marathon-Laufgeschäft ist Initiator Brinkmann gerade besonders stolz: „Die AIMS, die weltweite Vereinigung bedeutender Marathonläufe, hat unsere Strecke nach den festgelegten Qualitätskriterien anerkannt und uns als Mitglied aufgenommen. Damit können sich die Teilnehmer auch für die olympischen Spiele qualifizieren.“ Der Volksbank-Münster-Marathon ist so längst zum sportlichen Top-Event geworden.

Strecken-Zahlen:

100 000 Zuschauer
8 000 Läufer
200 Künstler
1 450 Helfer
13 000 Getränke
200 000 Becher
12 000 Bananen
5 km Absperrgitter
7 km Absperrband
www.volksbank-muenster-marathon.de

BRITTA ZURSTRÄßEN

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden:

peugeot-professional.de

Angebot für den PEUGEOT Expert Kastenwagen „Avantage“:

Barpreis netto

€ 13.900,-*

Leasingrate netto
OHNE ANZAHLUNG

€ 239,-**

Angebot für den PEUGEOT Boxer Kastenwagen „Avantage“:

Barpreis netto

€ 14.900,-*

Leasingrate netto
OHNE ANZAHLUNG

€ 259,-**

EASY PROFESSIONAL LEASING¹ inkl.

- 4 Jahre Garantie
- 4 Jahre Übernahme aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen
- 4 Jahre Mobilitätsgarantie „Professional Assistance“

DIE VOLLE LADUNG SICHERHEIT.

Die PEUGEOT Avantage-Sondermodelle.



Abbildungen enthalten Sonderausstattungen.

¹ Zusätzlich zur Herstellergarantie gelten für 48 Monate bzw. eine Laufleistung von max. 80.000 km die Bedingungen des optiway-ServicePlus-Vertrages. * Barpreisangebot für den PEUGEOT Expert Kastenwagen AVANTAGE L1H1 HDi90 und PEUGEOT Boxer Kastenwagen AVANTAGE 330 L1H1 HDi110. ** Ein unverbindliches Leasingangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, für den PEUGEOT Expert Kastenwagen Avantage L1H1 HDi90 und Boxer Kastenwagen Avantage 330 L1H1 HDi110 bei 0,- € Anzahlung, Fahrleistung 20.000 km/Jahr, Laufzeit 48 Monate. Angebote zzgl. € 668,07 Überführung plus Zulassung. Alle Nettopreise zzgl. MwSt. Das Angebot ist gültig für gewerbliche Kunden bei Vertragsabschluss bis 30.09.2012. Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 7,5 - 6,7; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 199 - 177 gemäß (EG) Nr.715/2007

LÖWEN CENTRUM

www.loewencentrum.de

46325 Borken (NW-H)
Nordring 223
Tel. 02861/8087-0

46395 Bocholt (NW-N)
Im Königsech 4
Tel. 02871/23457-0

48249 Dülmen (NW-N)
Halterner Str. 252
Tel. 02594/78224-0

48161 Münster-Roxel (NW-N)
Dingbänger Weg/ Im Derdel 1
Tel. 02534/6201-0

48683 Ahaus (NW-N)
Von-Braun-Str. 62-64
Tel. 02561/429196-0

Autohaus
GmbH

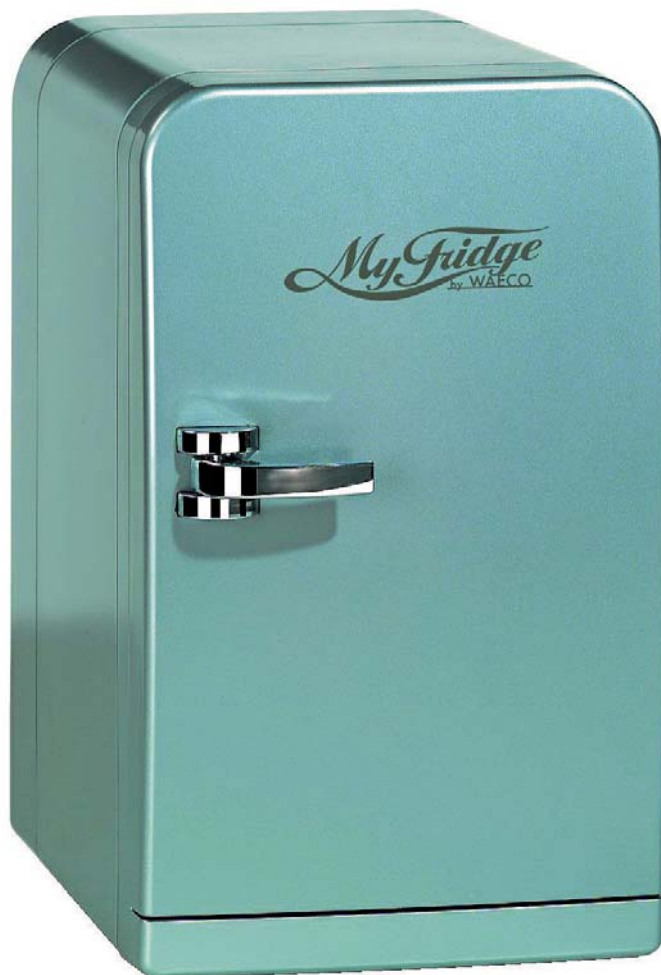
(NW-H)=Neuwagen-Hauptstandort;
(NW-N)=Neuwagen-Nebenstandort;
(SPmVr)=Servicepartner mit Vermittlungsrecht



PEUGEOT
PROFESSIONAL

Servicepartner und Neufahrzeugvermittler (SPmVr): AUTOHAUS KÖTTING, 48653 Coesfeld, Dreischkamp 11, Tel. 02541/4017 / ANTON SEGEBERT GMBH & CO. KG, 48599 Gronau, Ochtrup Str. 94, Tel. 02562/9366-0

Mini-Kühlschrank



Cool und klein: Vor 38 Jahren entwickelten die Brüder Theodor und Peter Wähning den ersten Kühlschrank für den Batteriebetrieb. Damit gab es erstmals die Möglichkeit, Lebensmittel auch an Bord von Yachten zu kühlen. Gleichzeitig schlug damit die Geburtsstunde der WAECO International GmbH in Emsdetten, heute ein Teil der global agierenden Dometic Group. Die kühlen Kleinen werden heute nicht nur an Bord von Yachten oder beim Caravaning eingesetzt, sondern auch in der Studentenbude oder als durchgestylter Zweitkühlschrank im Wohnzimmer.

www.dometic-waeco.de

Gelbe Seiten

**Verlässlich,
schnell, aktuell:
Gelbe Seiten!**

Jetzt inserieren und profitieren.

 **0800 0 126128**

Als Buch, im Web, als App.

Sutter
Telefonbuchverlag
GmbH 

Ihr Gelbe Seiten Verlag

Bettensteuer nur auf private Übernachtungen

Städtische Satzungen |

Das Bundesverwaltungsgericht hat am 11. Juli 2012 entschieden, dass Städte und Gemeinden eine Bettensteuer (Steuer auf entgeltliche Übernachtungen) nur auf privat veranlasste Über-

Die Bettensteuer sei eine örtliche Aufwandsteuer, begründet das Gericht, Aufwandsteuern dürften aber nur auf Konsumausgaben erhoben werden, die über den allgemeinen Lebensbedarf hinausgehen. Dies sei bei privaten und insbesondere bei touristischen Hotelübernachtungen der Fall, nicht aber bei Übernachtungen, die beruflich zwingend erforderlich sind. Zur Entscheidung standen die Satzungen der Städte Trier und Bingen. Beide Städte erheben eine Kulturförderabgabe für entgeltliche Übernachtungen in ihrem Stadtgebiet, ohne zwischen privat und beruflich veranlassenden Übernachtungen zu unterscheiden.



Nur bei geschäftlichen Übernachtungen ist die Bettensteuer zulässig.

Foto: Electriceye/Fotolia

nachtungen erheben dürfen. Für Übernachtungen von Geschäftsreisenden ist die Bettensteuer nicht zulässig.

Kalk abgraben

Regionalplan | Für den Regionalplan Münsterland sollen die Abgrabungsbereiche für die Kalksandsteingewinnung im Teutoburger Wald auf den Gebieten der Stadt Lengerich und der Gemeinde Lienen erweitert werden. Der entsprechende Entwurf zur 25. Änderung des Regionalplans Münsterland liegt bis einschließlich 15. Oktober 2012 zur Einsicht beim Kreis Steinfurt, bei der Bezirksregierung

Münster und zusätzlich im Kreishaus Tecklenburg aus. Außerdem sind die Unterlagen im Internet (www.brms.nrw.de) mit der Möglichkeit zur Online-Stellungnahme veröffentlicht. Die Auslegung war ursprünglich bis zum 9. Juli befristet. Da aber der Regionalrat Münster in seiner Sitzung am 18. Juni den Anträgen zur Fristverlängerung gefolgt ist, können die Unterlagen noch eingesehen werden.



IHK-Jahresthema 2012

**energie
und
rohstoffe
für morgen**

Grobe Hygienemängel kommen ins Internet

Gaststätten | Die bundesweit einheitliche Einführung eines Hygienebarometers in der Gastronomie ist vom Tisch. Eine Arbeitsgruppe der Verbraucher- und Wirtschaftsminister konnte sich im Juli 2012 nicht auf eine gemeinsame Position einigen und sprach sich als Kompromiss für eine freiwillige Lösung aus. Der Bund kann so keinen Rechtsrahmen für verpflichtende, einheitliche Aushänge an den Gaststelleneingängen schaffen. Eine frei-

willige Veröffentlichung von Kontrollergebnissen durch Gaststätten und Betriebe, wie von einigen Bundesländern gewünscht, ist aber bereits jetzt möglich. Hierzu bedarf es keiner neuen Rechtsgrundlage durch den Bund. Grobe oder wiederholte Hygieneverstöße werden aber nach dem neuen Verbraucherinformationsgesetz im Internet veröffentlicht. Das gilt allerdings nur für Verstöße, bei denen ein Bußgeld von mehr als 350 Euro zu erwarten ist.



IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer, der SPD-Landtagsabgeordnete Thomas Marquardt und IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing sprachen über Wirtschaftsthemen (v.r.).

Foto: Maik Grundmann

Verkehrswege planen

Politikergespräch | Die Straßenprojekte B64/B51, der Kanalbau in Münster und der zweigleisige Ausbau der Eisenbahnverbindung Münster-Lünen(-Dortmund) waren Themen bei einem Gespräch zwischen dem Präsidenten der IHK Nord Westfalen, Dr. Benedikt Hüffer,

und dem SPD-Landtagsabgeordneten Thomas Marquardt aus Münster und IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing. Auch über die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses wurde besprochen.



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion vor dem Sanaa-Gebäude auf Zollverein in Essen:

Foto: Thomas Nowaczyk

Ziel: Fünf Prozent Wachstum jährlich

IHK-Tourismustag | Mit ihrem Marketingplan „Tourismusmarketing für die Metropole Ruhr“ hat die Ruhr Tourismus GmbH (RTG) die Marschrichtung bis 2016 für die künftige Entwicklung des Reiseziels Ruhrgebiet vorgegeben. Darin formuliertes Ziel: In den kommenden Jahren soll in den Bereichen Tages- und Übernachtungstourismus ein kontinuierliches Wachstum von mindestens fünf Pro-

zent jährlich erreicht werden.

Rund 120 Reiseexperten diskutierten am 21. Juni 2012 auf Einladung der Ruhr-IHKs und der RTG auf Zollverein in Essen über die Chancen und mögliche Perspektiven für das Reiseziel Metropole Ruhr.

Insbesondere die Themen Industriekultur, Kulturreisen, Shopping, Events, Kulinarik und Rad fahren sollen, so der Marketinplan, in den

Fokus gerückt werden. Die Region soll als Tagungs- und Kongressstandort weiter ausgebaut werden und damit die Metropole Ruhr als wichtiges Geschäftsreiseziel weiter stärken. Ein wichtiger Schritt ist dabei die Ausrichtung der Mitgliederversammlung des German Convention Bureau 2013, die die MESSE ESSEN GmbH in enger Zusammenarbeit mit der RTG organisiert.

Die Vorträge des Forums zum Download unter www.ihk-nordwestfalen.de/p3579

„Als Reiseziel wächst die Metropole Ruhr immer enger zusammen“, erklärte Axel Biermann, Geschäftsführer der RTG. „So trägt die Tourismuswirtschaft zum Strukturwandel und spürbaren Imagewandel bei und sorgt für mehr Arbeitsplätze und messbare wirtschaftliche Effekte.“ Allein in den Städten Duisburg, Oberhausen, Essen, Bochum und Dortmund beträgt der touristisch induzierte Umsatz mehr als fünf Milliarden Euro jährlich.

Ausbau auf sechs Spuren

A 43 | Im kommenden Jahr könne der sechsspurige Ausbau der Autobahn A 43 zwischen Recklinghausen/Herten und Bochum/Witten beginnen, so NRW-Verkehrsminister Groschek bei einem Ortstermin am Autobahnkreuz Herne. Der Planfeststellungsbeschluss für den ersten Bauabschnitt ab der Anschlussstelle RE/Herten werde noch im September erwartet.

Nach Grunderwerb, Bürgerbeteiligung und Ausschreibung der Baumaßnahmen könne voraussichtlich im Spätsommer 2013 mit der Verbreiterung der Brücken im Recklinghäuser Raum begonnen werden. Der sechsspurige Ausbau wird unter Beachtung von Aspekten der Lärmschutzwirkung erfolgen. Die Fahrbahnen werden eine lärmarme Fahrbahnoberfläche (Flüsterasphalt) erhalten und mit modernsten Schallschutzwänden ausgestattet.

- Logistik- und Produktionshallen
- Stahlkonstruktionen
- Verwaltungsbauten
- Industrie- und Gewerbebauten
- Fachmärkte
- Autohäuser



BMS

Gewerbe- und Industriebau

Wirtschaftlich und nergieeffizient bauen – kostenbewusst und schlüsselfertig in höchster Qualität!
www.bms-group.de

BMS Brilon GmbH

Alte Heeresstraße 40 | 59929 Brilon
Telefon: 02961 980-0
E-Mail: info@bms-group.de

**LANGFRISTIG FINANZIEREN**

Für Unternehmen, die für ein Wachstumsvorhaben eine langfristige Finanzierung in Anspruch nehmen wollen, aber nur wenig Sicherheiten bieten können, verbessert die NRW.Bank die Konditionen. Auch bei der 20-jährigen Laufzeit bietet der NRW.BANK Mittelstandskredit seit kurzem eine Haftungsfreistellung von 50 Prozent an. Gewährt wird die Übernahme der Haftung durch das Landesförderinstitut für Investitions- und Betriebsmitteldarlehen ab 500 000 Euro ohne Risikoaufschlag beim Zins. Davon profitieren können mittelständische Unternehmen mit weniger als 500 Millionen Euro Umsatz. Für kleine und mittlere Betriebe werden die schon günstigen Konditionen nochmals um 0,2 Prozentpunkte gesenkt. Das Programm kann ab drei Jahre nach Geschäftsaufnahme genutzt werden. Fragen beantworten die Finanzierungsexperten der IHK, siehe www.ihk-nordwestfalen.de/p2244

ONLINE-MAGAZIN

Das Magazin www.zumhandelngeschaffen.de soll mehr als nur Nachrichtenbörse aus der Branche sein. Es soll zum Meinungsaustausch rund um die Welt des Handels anregen, so der Betreiber, die Metro Group. Die Bedeutung des Handels soll auch der Gesellschaft näher gebracht werden.

Defekte Lithium-Batterien

Gefahrgut | Lithiumbatterien, wie sie unter anderem in Handys oder Fotoapparaten benutzt werden, gehören gefahrgutrechtlich gemäß ADR zur Klasse 9.

Allerdings ist der Transport einer defekten Batterie bisher nur mit einer nationalen Einzelausnahmegenehmigung möglich. Das wird geändert durch die Sondervorschrift 661 der

ADR, die zum 1. Januar 2013 in Kraft treten.

Um davon schon jetzt profitieren zu können, hat Deutschland die Multilaterale Vereinbarung M 252 vorgelegt, die von Frankreich gegengezeichnet wurde. Die Sondervorschrift 661 ist somit sofort anwendbar.

www.ihk-nordwestfalen.de/p1482

Pfiffige Gründer gesucht

Gründerflaute | 8,7 Prozent weniger Personen ließen sich im vergangenen Jahr bei den IHKs zur Existenzgründung beraten. Insgesamt haben die IHKs mit 60 000 Gründern deren Geschäftskonzepte besprochen. Weniger als 400 000 Existenzgründungen werden bis zum Ende des Jahres zu verzeichnen sein – so wenig wie in keinem Jahr zuvor seit der Wiedervereinigung – Deutschland erlebt eine Gründerflaute.

DIHK-Präsident Driftmann forderte: „Wir brauchen Gründer, die mit ihren pfiffigen Ideen den Platzhirschen im Markt Beine machen.“ Dazu forderte er einen konsequenten Bürokratieabbau für Existenzgründer. Wenn die Unternehmen direkt bei den IHKs ihr Gewerbe anmelden könnten, „würde Gründern das Rennen von Pontius zu Pilatus erspart“. Ein Grund für wenig Existenzgrün-

dungswillen ist die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt. Denn in Deutschland wollen sich sechs von zehn Gründungsinteressierten wegen drohender oder bestehender Arbeitslosigkeit selbstständig machen.

Die meisten Gründer, 63 Prozent der von den IHKs Beratenen, wollen in Dienstleistungsbranchen Fuß fassen. Im Trend liegen etwa Reinigungsdienste, künstlerisch unterhaltende Tätigkeiten und persönliche Dienstleistungen. Gesundheits- und Pflegedienstleistungen werden schon allein wegen der demografischen Entwicklung bedeutender.

Die strengeren Förder Richtlinien für arbeitslose Gründer schrecken nur wenige ab: Während rund 90 Prozent weniger Gründer gefördert werden als noch im Vorjahr, ist die Zahl der Existenzgründer nur um sechs Prozent gesunken. ____

„Doppelbestrafung“ abgelehnt

Gefahrgut | Das Bundesverkehrsministerium hat einen Entwurf zur Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung und anderer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vorgelegt. Mit dem Fahreignungsregister soll das Verkehrszentralregister und mit dem „Fahreignungs-Bewertungssystem“ das „Mehrfach Täter-Punktsystem“ abgelöst werden. Darüber hinaus ist beabsichtigt, einige Verstöße aus dem Gefahrgutrecht mit

Punkten zu sanktionieren, wie es im Verkehrsrecht üblich ist. Dabei soll es sich um die Verstöße der Handhabung und Verstaung hinsichtlich der Ladungssicherung handeln. Betroffen wären Fahrer, Verloader und Beförderer.

Verstöße gegen das Gefahrgutrecht werden heute schon mit sehr hohen Bußgeldern belegt. Die betroffene Wirtschaft hat sich gegen diese „Doppelbestrafung“ ausgesprochen. ____

„Tausende Betriebe werden schließen“

Rauchverbot | „Wir befürchten, dass mehrere tausend Betriebe, vor allen Dingen Kneipen, gesetzlich beschleunigt schließen müssen, wenn der Entwurf der Regierung Gesetz wird“, unterstreicht Hans-Dietmar Wosberg, Vizepräsident des deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (DEHOGA) Nordrhein-Westfalen. Die nordrhein-westfälische Landesregierung hatte Ende Juni einen Kabinettsentwurf für ein absolutes Rauchverbot in der Gastronomie verabschiedet. „Das ist besonders bitter, weil wir unseren Gästen heute in vier von

fünf Betrieben rauchfreie Angebote unterbreiten.“ Zudem gibt es nach Erkenntnissen des DEHOGA NRW keine Mehrheit in der nordrhein-westfälischen Bevölkerung, die ein absolutes Rauchverbot favorisiert. Eine vom DEHOGA NRW in Auftrag gegebene repräsentative Forsa-Umfrage hatte im Frühjahr ergeben, dass 51 Prozent der Befragten ein absolutes Rauchverbot ablehnen. 47 Prozent stimmten dafür. Der Verband fordert den Beibehalt der jetzigen Ausnahmen und die Weiterentwicklung des Gesetzes beim Minderjährigenschutz.

LENK- UND RUHEZEITEN

Ab 2020 für alle Lkw

Wer einen Lkw über 3,5 Tonnen oder einen Bus (ab neun Personen) fährt, muss mit einem analogen oder digitalen Gerät aufzeichnen, wie lange er fährt oder Pause macht. Die Verordnung

soll im Jahr 2013 so geändert werden, dass bis 2020 alle Lkw ab 2,8 Tonnen Lkw mit einem digitalen Kontrollgerät ausgestattet sein müssen. www.ihk-nordwestfalen/p1596.

Führerschein für 15 Jahre

Ab Januar 2013 | Ab dem 19. Januar 2013 werden neu ausgestellte Führerscheine und neu erteilte Fahrerlaubnisklassen auf 15 Jahre befristet. Alle alten deutschen Führerscheine, die vorher ausgestellt wur-

den, müssen bis Januar 2033 umgetauscht werden. Damit ist keine neue Fahrprüfung verbunden.

www.ihk-nordwestfalen/p1583



WIR EMPFEHLEN
AUSBAUSYSTEME VON:
ORDER
System

DER HAT WAS AUF DEM KASTEN!

**CITROËN JUMPER Kastenwagen
28 L1H1 HDi 110 FAP**

Ausstattung:

Schiebetür rechts, Außenspiegel mit Weitwinkelsatz, 12V-Steckdose, Multifunktionsdisplay, Doppelsitzbank, ZV mit Funk, u.v.m.

Barpreis netto¹

€ 14.490,-

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



¹Barpreisangebot der Autohaus Bleker GmbH (Königsbergerstr. 1, 46325 Borken) für gewerbliche Kunden für den CITROËN JUMPER Kastenwagen 28 L1H1 HDi 110 FAP zzgl. Überführungskosten von € 668,06 netto plus Zulassung. Alle Nettopreise zzgl. MwSt. Das Angebot ist freibleibend und gilt bis auf Widerruf. Abb. kann Sonderausstattung enthalten. Irrtümer vorbehalten.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 9,3; außerorts 5,8; kombiniert 7,1; CO₂-Emissionen kombiniert 187 g/km (RL 80/1268/EWG).

AUTOHAUS
BLEKER
GmbH

Ihre Nutzfahrzeug-
spezialisten in Borken,
Ahaus, Bocholt, Dülmen
und Münster-Roxel.

46325 BORKEN (H)
Königsberger Str. 1
Tel. 0 28 61/94 38-10
www.bleker.org

48683 AHAUS (H)
Von-Braun-Str. 62-64
Tel. 0 25 61/93 52-0
info@bleker.org

46395 BOCHOLT (H)
Industriestr. 40
Tel. 0 28 71/25 59-0
(H)=Vertragshändler, (V)=Verkaufsstelle, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur

48249 DÜLMEN (H)
Münsterstr. 135
Tel. 0 25 94/7 82 08-0

48161 MÜNSTER-ROSEL (V)
Nottulner Landweg 79
Tel. 0 25 34/97 42 5-0

Tür auf für die Karriere

Zuschuss für Lehre

IHK informiert Interessenten über Weiterbildungsangebote

Weiterbildungstag | Berufliche Perspektiven und individuelle Karrierewege standen im Fokus des Weiterbildungstages bei der IHK in Münster. Experten der Akademie der Wirtschaft berieten Schüler, Unternehmer, Auszubildende und Umschüler zu Aus- und Weiterbildungsangeboten. „Qualifi-

zierte, motivierte und engagierte Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource für die Betriebe“, erklärte Helmut Spahn, Hauptreferent bei der IHK. Die IHK Nord Westfalen sieht es deswegen als besondere Aufgabe an, den Weiterbildungsinteressenten attraktive und vielfältige Angebote zu unter-

breiten, die sowohl auf die persönlichen als auch auf die betrieblichen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Gleich drei neue IHK-Ausbildungsmodelle wurden während des Weiterbil-

dungstages vorgestellt: „Ausbildung kompakt“, „Ausbildung hoch zwei“ und die dualen Studiengänge zum Bachelor of Arts. Großes Interesse fand zudem ein neuer Master-Studiengang, den die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Münster mit der Fachhochschule in Münster für die Absolventen der Bachelor-Studiengänge zum Wintersemester 2013/2014 anbietet. „In diesen Angeboten sehen die Unternehmen schon heute eine dringend notwendige Investition in die Zukunft“, deutete Spahn das Interesse an den neuen Angeboten.

www.schockdeineeltern.de
www.ihk-nordwestfalen.de/p2828

Ausbildung | Das Jobcenter des Kreises Recklinghausen fördert Betriebe, die Lehrverträge mit sozial und schulisch benachteiligten Personen abschließen. Die finanzielle Förderung erhalten Betriebe, die für das aktuelle Kalenderjahr zusätzliche Ausbildungsverträge mit Jugendlichen unter 25 Jahren „aus Bedarfsgemeinschaften oder ALGII-Bezug“ abschließen. Bei einer Ausbildungsdauer von zwei Jahren liegt der Zuschuss bei 4800 Euro, bei drei Jahren bei 7200 Euro und bei dreieinhalb Jahren bei 8400 Euro. Der Antrag muss vor Ausbildungsvertragsabschluss im Jobcenter am Wohnort des Auszubildenden gestellt werden.

www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de



Hunderte Besucher informierten sich über Chancen und Karrierewege.

Foto: Hiegemann

1x1 DER AUSBILDUNG

Wenn der Azubi nicht kommt

Längst ist es Wirklichkeit geworden: Angesichts der abnehmenden Schulabgängerzahlen ist die Besetzung von Ausbildungsplätzen immer schwieriger. Umso ärgerlicher ist es, wenn Jugendliche ihre Ausbildung nicht antreten, weil sie zum Beispiel mehrere Verträge abgeschlossen oder ein vermeintlich besseres Angebot angenommen haben. Ein Umstand, der sowohl für die Betriebe wie auch für noch suchende Bewerber ärgerlich ist. Rechtlich besteht in der Praxis

so gut wie keine Möglichkeit, so ein Verhalten zu unterbinden. Die Betriebe können aber vorbeugen, indem sie versuchen, die zukünftigen Nachwuchskräfte bereits früh an sich binden. Dies empfiehlt sich vor allem, wenn der Ausbildungsvertrag lange vor Ausbildungsstart geschlossen wurde. Zukünftige Auszubildende können zum Beispiel durch Schnuppertage, Teilnahme an Betriebsfesten, Tage der offenen Tür, Abschlusspräsentationen von Azubi-Projekten von der Qualität der Ausbildung und

ihrem Wert für den Betrieb überzeugt werden.

Wenn dennoch eine Ausbildungsstelle nicht angetreten wird, hilft die IHK Nord Westfalen, frei gewordene Plätze durch eine passgenaue Vermittlung neu zu besetzen. Betriebe können zum Beispiel durch eine kostenlose Online-Anzeige in der IHK-Lehrstellenbörse auf das offene Ausbildungsplatz-Angebot hinweisen.

Interessierte Betriebe können entweder der IHK ein Stellenangebot zusenden oder direkt mit den Projekt-



mitarbeitern bei der IHK Nord Westfalen persönlichen Kontakt aufnehmen.

In der nächsten Ausgabe geht es um die Einstiegsqualifizierung.

Weitere Informationen:
www.ihk-nordwestfalen.de/p2139
www.lehrstellenboerse.de

Mehr Lehrstellen als 2011

Ausbildung | Fast drei Prozent mehr Lehrverträge im Vergleich zum Vorjahr sind bis zum Stichtag 31. Juli 2012 bei der IHK Nord Westfalen eingegangen. Danach starteten 8420 junge Menschen in der ersten Augustwoche im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region ihre Lehre in Betrieben aus Industrie, Handel und Dienstleistung.

„Die Chancen der Jugendlichen auf eine Lehrstelle sind in diesem Jahr noch besser geworden“, freut sich IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing über die Entwicklung. Die aktuellen Zahlen sind aber nur eine Momentaufnahme. Bis zum Jahresende rechnet Schulte-Uebbing mit weiteren 2500 Verträgen, so dass „die Zahl für 2012 voraussichtlich wieder deutlich über 10000 liegen wird“.

Im Vergleich zu 2011 wurden am 31. Juli insgesamt 237 Ausbildungsverträge mehr (+ 2,9 Prozent) registriert. Im Münsterland stieg die Zahl der Neueintragen um 5,1 Prozent von 5751 auf 6043. In der Emscher-Lippe-Region sank die Zahl der Ausbildungsverträge zum Stichtag insgesamt leicht um 2,3 Prozent von 2432 auf 2377.

Unternehmen, die noch Ausbildungsplätze anbieten möchten, können auf die kostenfreie Lehrstellenbörse der IHK zurückgreifen und ihre Angebote eintragen.

www.lehrstellenboerse.de

Arbeiten in Jerusalem

IHK schickt Azubis und junge Beschäftigte nach Israel

Auslandspraktikum | Den israelischen Arbeitsalltag und Lebensstil lernten Christoph Blaufelder und Christian Lechky (Luft und Klima Anlagenbau GmbH & Co. KG), Johannes Ebert und Jonas Liskin (BASF Coatings GmbH) sowie Kristina Grundey und Kevin Brandelik (RWE Deutschland AG, Aus- und Weiterbildungszentrum Recklinghausen) 14 Tage lang in Jerusalem kennen. Die Praktikanten arbeiteten in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem, im Leo-Baeck-Institut und in einem Seniorenheim. Zudem besuchten sie Siemens Israel sowie das israelische Parlament (Knesset) und eigneten sich wirtschaftliche Kenntnisse an. „Das Praktikum hat einen Blick über den Tellerrand ermöglicht“, betont Norbert Steinig, Leiter der Stabsabteilung Weiterbildung bei der IHK Nord Westfalen in Münster. „Die



Sechs Auszubildende und junge Beschäftigte machten mit Unterstützung der IHK Nord Westfalen ein Praktikum in Israel. Foto: ASF

sozialen, interkulturellen und wirtschaftlichen Kompetenzen können sie im Berufsalltag nutzen“, so Steinig. Mit der Mobilitätsberatung unterstützt die IHK Nord Westfalen über die Gesellschaft für Bildung und Technik mbH kleine und mittlere Betriebe, Auszubildende, junge Beschäftigte und Berufskollegs bei der Organisation von Auslandspraktika. „Wir wollen einen Beitrag leisten, um Betriebe

und Jugendliche in der Region auf die internationale Arbeitswelt und den Kampf um Talente vorzubereiten“, betont Steinig. Das Projekt wird vom Europäischen Sozialfonds und dem Bundesarbeitsministerium gefördert. Ansprechpartner: André Böing, Telefon 0251 707-482, boeing@ihk-nordwestfalen.de

www.ihk-nordwestfalen.de/mobilitaetsberatung



Ausgezeichnet | Zwölf „Immobilienfachberater für Wohnimmobilien“ haben erfolgreich einen gleichnamigen Lehrgang absolviert. IHK-Hauptreferent Helmut Spahn (vorne l.) überreichte die IHK-Zertifikate.

Foto: Ralf Emmerich

Ratgeber für Betriebe

Ausbildung | Während der Ausbildung in den Betrieben kann es zu zahlreichen Fragen kommen. Die IHK bietet mit dem Ratgeber für Ausbildungsbetriebe ein Nachschlagewerk zu den häufigsten Fragen von A wie Ausbildungsvertrag bis Z wie Zusatzqualifikationen und bietet direkte Hilfe an.

www.ihk-nordwestfalen.de/bildung

Ein Land öffnet sich

Myanmar | Nach fast 60 Jahren politischer und wirtschaftlicher Isolation durchläuft Myanmar einen umfassenden politischen und wirtschaftlichen Reformprozess. Das Land in Südostasien hat große Rohstoffvorkommen und die vergleichsweise rückständige Infrastruktur bietet interessante Geschäftsmöglichkeiten für ausländische Investoren.

Die GBP International hat zur Unterstützung deutscher Unternehmen vor Ort einen Firmenpool Myanmar gegründet. GBP ist eine unabhängige Unternehmensberatung mit Sitz in Asien und Europa und bietet speziell für den asiatischen Markt Strategie- und Industrieberatungen an.

www.gbp-international.com



Gewusst wie

Gute Informationen über Zielländer sind Voraussetzung für erfolgreiche Geschäfte im Ausland. Auf dem Außenwirtschaftstag der IHKs aus NRW am 13. September in Dortmund informieren Experten und Betriebe in Workshops über Marktchancen von Indien über Russland bis Brasilien sowie über aktuelle Themen rund um den Export.

www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de

Vorsicht Betrug

Indien | Nach häufigen betrügerischen Geschäftsanfragen aus China melden deutsche Unternehmen jetzt vermehrt Hinweise zu ähnlichen

betrügerischen Vorfällen aus Indien. Mehr Infos:

www.ihk-nordwestfalen.de/p4

Ins Handelsregister

Niederlande | Seit dem 1. Juli müssen sich Unternehmen, die in den Niederlanden Arbeitskräfte zur Verfügung stellen, im niederländischen Handelsregister eintragen lassen. Diese Regelung gilt auch für Unternehmen, die keinen Sitz in den Niederlanden haben sowie für Unternehmen, die nur einmalig und/oder nur für kurze Dauer einem anderen Arbeitgeber einen Arbeitnehmer zur Verfügung stellen. Ver-

stöße gegen die Eintragungspflicht werden mit einem Bußgeld von bis zu 76000 Euro geahndet. Die Handelsregister werden in den Niederlanden bei den Handelskammern (Kamer van Koophandel/KvK) geführt.

Informationen: Markus Krewerth, Telefon 0209 388-304, krewerth@ihk-nordwestfalen.de

www.ihk-nordwestfalen.de/international

EINE FRAGE AN DIE IHK

Welche Exportpapiere?

? Frage eines Unternehmens aus dem Westmünsterland: **Wir sind Hersteller von Ultraschallgeräten und haben auf der Messe Medica einen Geschäftskontakt zu einem Unternehmen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) aufgebaut. Nun steht die erste Warenlieferung bevor. Welche Papiere benötigen wir zum Export der Ware, deren Wert rund 45000 Euro beträgt?**

Die Antwort der IHK:

Bei einem Export von Ware in Länder außerhalb der EU müssen Sie zwei voneinander getrennte Verfahren durchlaufen. Sie als Exporteur müssen grundsätzlich eine Ausfuhranmeldung mit dem elektronischen Zollsystem ATLAS-Ausfuhr erstellen. Wenn Sie keine direkte Anbindung zu ATLAS haben, können Sie die kostenlose Schnittstelle der Zollverwaltung nutzen. Wenn das örtlich zuständige Binnen-zollamt die Waren vorabgefertigt hat, müssen Sie sie an die Ausgangszollstelle der EU überstellen, die den Ausgang der Ware bestätigt.

Für die Einfuhr im Empfangsland müssen, abhängig von der Art der Waren, zahlreiche unterschiedliche Dokumente vorgelegt werden. Viele davon werden von Ihnen als Exporteur erstellt. Die VAE verlangen grundsätzlich für die Einfuhr ein Ursprungszeugnis sowie eine Handelsrechnung. Das Ursprungszeugnis stellt die IHK aus. Ebenso muss die Original-Rechnung von der IHK bescheinigt werden. Anschließend müssen die Dokumente noch von der Konsularabteilung der Botschaft der VAE legalisiert werden. Dies ist nicht nur zeitaufwendig, sondern auch mit hohen Kosten verbunden. Am besten berücksichtigen Sie diese Gebühren schon bei den vorausgehenden Verhandlungen. Informationen über die Einfuhrbestimmungen der jeweiligen Länder finden Sie zum Beispiel in den Konsulats- und Mustervorschriften, die Sie als CD oder Buch kaufen können.



ES ANTWORTETE:

Horst Feldmann, Telefon 0251 707-284
feldmann@ihk-nordwestfalen.de

Übersicht der Exportpapiere:
<http://madb.europa.eu>

Deutschland in Zahlen

Statistik | Aktuelle Fakten und Zahlen für Deutschland veröffentlicht das Institut der Deutschen Wirtschaft Köln (IW) seit rund 50 Jahren in der Publikation

„Deutschland in Zahlen“. Die Neuauflage 2012 kann für 8,80 Euro über den DIHK-Publikationen-Service bestellt werden:
bestellservice@verlag.dihk.de

Förderung für Beratung

Energieeffizienz | Unternehmen, die jährlich mehr als 5000 Euro für Energie bezahlen müssen, können die Förderung durch das KfW-Programm „Energieberatung Mittelstand“ beanspruchen (ehemals „Sonderfonds Energieeffizienz in KMU“).

Gefördert werden Initialberatungen, die energetische Schwachstellen untersuchen sowie Detailberatungen, die eine vertiefende Energieana-

lyse durchführen, um einen konkreten Maßnahmenplan zu erarbeiten. Die Höhe der Förderung beträgt für die Initialberatung bis zu 80 Prozent und für die Detailberatung bis zu 60 Prozent der förderfähigen Beratungskosten. Umgesetzt wird das Programm durch die KfW-Bankengruppe mit ihren Regionalpartnern.

www.ihk-nordwestfalen.de/p1021

Info-Veranstaltung

Am 23. Oktober informiert die IHK Nord Westfalen in Münster, in Bocholt und in Gelsenkirchen-Buer von 16.30 bis 18.00 Uhr über die neue Beratungsförderung. Anmeldung: www.ihk-nordwestfalen.de/p27.



IKT-BRANCHE

Gemeinsam zur CeBIT

Der Gemeinschaftsstand des Wirtschaftsministeriums Nordrhein-Westfalen auf der CeBIT 2013 bietet IKT-Unternehmen eine einmalige Plattform, sich zu günstigen Konditionen als Teil einer Branche zu präsentieren, die zukunftsweisende Technologien und Anwendungen für eine starke Wirtschaft liefert.

Weitere Informationen bei Lena Weigelin vom Clustermanagement IKT.NRW: lena.weigelin@ikt.nrw.de.

ren, die zukunftsweisende Technologien und Anwendungen für eine starke Wirtschaft liefert.

INFORMATIONSVERANSTALTUNG

Kosten senken

Mit Ressourceneffizienz können produzierende Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern. Was für Möglichkeiten es dazu gibt und von welchen Unterstützungsleistungen man profitieren kann, ist Thema der Veranstaltungsreihe „Kostensenkung durch Ressourceneffizienz“:

11. Oktober 2012, 17.00 Uhr, Effizientes Lackieren, Terhalle Holzbau, Ahaus, www.ihk-nordwestfalen.de/e1911

8. November, 17.00 Uhr, Effizienter Kältemittelsatz, Westfalen AG, Münster-Gremmendorf, www.ihk-nordwestfalen.de/e1912

Steuern sparen durch Energieeffizienz

Info-Veranstaltung | Das Bundeskabinett hat am 12. August die Änderung des Energiesteuer- und Stromsteuergesetzes beschlossen. Ab dem 1. Januar 2013 gelten danach veränderte Regeln für den so genannten Spitzenausgleich.

Steuervergünstigungen für Unternehmen des produzierenden Gewerbes werden weiter gewährt. Das Gesetz sieht allerdings vor, dass Unternehmen künftig ihre Energieeffizienz steigern müssen, um die Steuerbe-

günstigung erhalten zu können. Diese Unternehmen müssen Energiemanagement- oder Umweltmanagementsysteme verbindlich einführen und betreiben.

Die IHK Nord Westfalen informiert deshalb über „Energiemanagementsysteme als Voraussetzung für zukünftige Vergünstigungen“ am 11. September von 15 bis 17.30 Uhr in der IHK Nord Westfalen in Münster.

www.ihk-nordwestfalen.de/e1973

WENN SIE DIE BESTE LÖSUNG SUCHEN ...



Als Ihr Spezialist für ganzheitliche Lösungen im Hallen- und Industriebau kümmern wir uns von A-Z um Ihr Bauvorhaben. Wenn Sie einen Partner suchen, der heute Lösungen für Aufgaben von morgen mit Ihnen entwickelt und einen Schritt weiter denkt, sprechen Sie mit uns.

BRÜNINGHOFF
Erfahrung schafft Raum.

Brüninghoff GmbH & Co. KG | Hallen- und Industriebau in Profession | 46359 Heiden/Westfalen | +49(0)2867/9739-0 | www.brueninghoff.de

Der neue Katalog ist da!
Unter www.bauer-suedlohn.de anfordern!




STAPLER-ANBAUGERÄTE
UMWELT-LAGERTECHNIK
GEFAHRGUT-CONTAINER
WERTSTOFF-CONTAINER

... made by **BAUER**

cosmotel-IT.de
IT Lösungen – Telefonanlagen – Videoüberwachung

Ihr zertifiziertes Fachunternehmen für alle SIEMENS & ALCATEL Telefonanlagen



Service Kauf Miete

Tel 02852 . 9697-0 | Die Nr. 1 im Kreis

Stapler mieten!

Ihr Stützpunkt im Münsterland für Miete und Gebrauchtgeräte.
Mietstapler Ute Lachmuth
Gebrauchtgeräte Winfried Schröder
Telefon 02571 503217

Jungheinrich
Vertrieb Deutschland AG & Co.KG
Mietstützpunkt Münsterland
48268 Greven-Schmedehausen
www.jungheinrich.de



JUNGHEINRICH
Das lohnt sich.

KOMMUNIKATION
Herstellerunabhängig & maßgeschneidert



Ihr Systemhaus für Kommunikation, Sicherheit und IT

SEC COM
Unternehmensgruppe

www.sec-com.de 023 61/9322-0

www.cnc-kanttechnik.de
info@cnc-kanttechnik.de

Wir fertigen für Sie:
Blechzuschnitte
Abkantprofile
Laser- u. Stanzteile
in vielen Formen
und Variationen
Rufen Sie uns an!



CNC - KANTECHNIK
Christoph Lenfers KG · Alte Valve 4

59348 Lüdinghausen
Tel. (0 25 91) 94 05 80
Fax (0 25 91) 94 05 81

wirtschaftsspiegel

Der **wirtschaftsspiegel** ist das Entscheidungsmagazin für die mittelständische Wirtschaft in der Region Nord Westfalen und erreicht pro Monat über 50.000 Führungskräfte in den Unternehmen.

Wir informieren Sie gerne über die Werbemöglichkeiten! Kontaktieren Sie uns!

Aschendorff Media & Sales
Anzeigenberatung „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Tel. 02 51/690-592 · Fax 02 51/690-80 48 01
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

für  Anwender
im Außendienst



QR-Code, für iPhone + iPad
www.rptrade.de

Ihr Partner für die Sicherheit

- Revier- u. Schließdienste
- Notrufzentrale
- Separatbewachung
- Objekt- u. Werkschutz
- Sicherheitskonzepte

www.pp-service.com



Prior & Peußner
Sicherheitsdienste
Osnabrück: 05 41/34 94-0
Recklinghausen: 0 23 61/9 07 99 13

IHK-PROFIL

Recht

Drei Jahre gültig

Gutscheine | Bietet ein Unternehmen zu Werbezwecken auf einer Internetplattform (wie „Groupon“) Gutscheine zum Herunterladen an, kann die Geltungsdauer der Gutscheine nicht in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf ein Jahr beschränkt werden. Die Befris-

tung der Gutscheine auf ein Jahr verstößt gegen die grundsätzlich dreijährige Verjährungsfrist und ist als allgemeine Geschäftsbedingung daher unwirksam. Die Berufung wurde nicht zugelassen. Urteil des Arbeitsgerichts Köln vom 4. Mai 2012 - 118 C 48/12

Urlaub verfällt

15-Monatsfrist | Grundsätzlich hat jeder Arbeitnehmer gemäß § 1 BurlG (Bundesurlaubsgesetz) einen Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub, selbst wenn er das gesamte Jahr arbeitsunfähig erkrankt war. Dies gilt auch dann, wenn er in dieser Zeit eine befristete Erwerbsminderungsrente bezogen hat und das Arbeitsverhältnis währenddessen vorübergehend ruht. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) reagiert mit der aktuellen Entscheidung auf die neuere Rechtsprechung des EuGH

und modifiziert diese Grundsätze bei langjährig arbeitsunfähig erkrankten Arbeitnehmern. Ausgangspunkt ist § 7 Abs. 3 Satz 3 BurlG, wonach nicht genommener Urlaub in den ersten drei Monaten des folgenden Kalenderjahres gewährt und genommen werden muss. Dies ist nach dem BAG-Urteil bei langjährig arbeitsunfähig Erkrankten so auszulegen, dass der Urlaubsanspruch 15 Monate nach Ablauf des Urlaubsjahres verfällt. BAG-Pressmeldung Nr. 56, 7. August 2012

Kein Änderungsbedarf

Handelsvertreter | Das Bundesministerium der Justiz erwägt, eine Überprüfung der seit 1986 unveränderten EU-Handelsvertreterrichtlinie bei der Europäischen Kommission anzuregen. Anknüpfungspunkte dafür sind eine mögliche Überprüfung insbesondere der vorgeschriebenen Kündigungsfristen von ein bis sechs Monaten, die teilweise als zu kurz erachtet werden. Ebenso stellt das Ministerium Änderungsbedarf im Hinblick auf das grundsätzliche Entfallen des Ausgleichsanspruchs bei

Eigenkündigung zur Diskussion. Zur Vorbereitung einer Stellungnahme des DIHK hat auch die IHK Nord Westfalen hiesige Handelsvertreter hierzu um eine Meinungsäußerung gebeten. Diese haben sich überwiegend für Änderungen ausgesprochen. Bundesweit wird diese Auffassung allerdings mehrheitlich nicht geteilt. Der DIHK hat deshalb gegenüber dem Bundesministerium der Justiz signalisiert, dass aus Sicht der Wirtschaft derzeit kein Überprüfungs- oder Änderungsbedarf besteht.

Schuldner online

Das deutsche Zwangsvollstreckungsrecht wird zum Jahreswechsel grundlegend modernisiert.

Mit dieser Modernisierung ergeben sich auch Änderungen für das Schuldnerverzeichnis, in das jede Person eingetragen wird, die eine eidesstattliche Versicherung (EV) über ihre Vermögensverhältnisse abgegeben hat oder gegen die zur Erzwingung der Abgabe der EV Haft angeordnet worden ist. Ein wesentliches Ziel der Gesetzesnovellierung ist, dass Gläubiger zur Eintreibung titulierter Forderungen leichter Informationen über ihre Schuldner erhalten können. Zudem wird die Führung des Schuldnerverzeichnisses zentralisiert und automatisiert. In jedem Bundesland wird dazu ein Zentrales Vollstreckungsgericht eingerichtet. Für Nordrhein-Westfalen wird dies das Amtsgericht Hagen sein, das neben dem Amtsgericht Euskirchen auch für die Abwicklung aller Mahnverfahren zentral in NRW zuständig ist.

Das Schuldnerverzeichnis soll bald auch bundesweit publiziert werden. Hierzu werden alle Länderschuldnerverzeichnisse in einem zentralen Online-Portal bereit gestellt. Gläubiger können sich dann bundesweit über eventuelle Einträge im Schuldnerverzeichnis informieren. Die Einsicht in das Schuldnerregister wird wie bisher jedem gestattet sein, der hierfür ein berechtigtes Interesse darlegt. Eine Einzelabfrage ist zum Beispiel dann möglich, wenn die Information für eine

Zwangsvollstreckung verwendet werden soll oder um wirtschaftliche Nachteile abzuwenden, die daraus entstehen könnten, wenn der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Wie hoch die Kosten pro Einzelabfrage sein werden, steht noch nicht fest.

ab 1. Januar 2013
www.vollstreckungsportal.de

Geht das Interesse von Mitgliedsunternehmen der IHK Nord Westfalen über gelegentliche Einzelabfragen hinaus, so besteht nach der derzeit gültigen Rechtslage die Möglichkeit, die Schuldnerdaten gebündelt für den gesamten IHK-Bezirk zu erhalten. Im Auftrag der IHK Nord Westfalen fasst der Verlag Günther Heinrich GmbH die Daten der hiesigen Amtsgerichte in einer Schuldnerliste zusammen und bietet sie interessierten IHK-Mitgliedsunternehmen als Abonnement an. Die bisherigen regionalen Schuldnerverzeichnisse und das neue elektronische Schuldnerverzeichnis werden zunächst parallel geführt. Allerdings wird sich der Datenbestand der bisherigen Schuldnerverzeichnisse durch vorzeitige und regu-



Gläubiger sollen leichter an Informationen über ihre Schuldner kommen. Foto: Alexander Spörr/Fotolia

läre Löschungen bis Ende 2017 aufgelöst haben.

Auf Veranlassung von Vollstreckungsorganen wird zukünftig auch die Auskunft eines Schuldners über seine Vermögensverhältnisse in einem elektronischen Verzeichnis aufgenommen. Dieses Verzeichnis, das beispielsweise Angaben zu Wertgegenständen, Guthaben und Forderungen enthält, wird in einer Datenbank beim zuständigen Zentralen Vollstreckungsgericht hinterlegt und dort elektronisch verwaltet. Künftig soll auch ein Abruf der Vermögensverzeichnisse aus einer bundesweit vernetzten Datenbank für ausgewählte Stellen wie Gerichtsvollzieher, Vollstreckungsbehörden und weitere staatliche Stellen ländübergreifend möglich sein.

IHK-KONTAKT



Britta Thiemann
Tel. 0251 707-242
thiemann@ihk-nord-westfalen.de

EINE FRAGE AN DIE IHK

Abfällig geäußert

? Frage eines mittelständischen Unternehmens aus Münster:
Kann das Arbeitsverhältnis eines Mitarbeiters gekündigt werden, wenn er sich in einem sozialen Netzwerk abfällig über langjährige Kunden äußert?

Die Antwort der IHK:

Grundsätzlich dürfen Sie als Arbeitgeber ein außerdienstliches Verhalten Ihres Mitarbeiters wegen des Grundrechts auf Meinungsfreiheit nicht sanktionieren. Wenn es jedoch um Äußerungen geht, mit denen ein Arbeitnehmer seinen Arbeitgeber bewusst geschäftlich schädigen will, werden diese nicht mehr von der Meinungsfreiheit gedeckt. Der Mitarbeiter verletzt dann seine im Arbeitsvertrag verankerten Rücksichtnahme- und Loyalitätspflichten.

Es ist ein schmaler Grat zwischen erlaubter Meinungsäußerung und nicht zu rechtfertigender Beleidigung. Es kommt also hier, wie auch bei anderen Sachverhalten, bei denen Sie über eine Kündigung nachdenken, auf die Umstände des Einzelfalls an. Sie sollten auch immer prüfen, ob Sie statt einer Kündigung zum Beispiel zunächst eine Abmahnung aussprechen.

Informationen zu verschiedensten Rechtsthemen unter www.ihk-nordwestfalen.de/p16

Rita Westhoff



Sie ist eine echte Marke auf Münsters Wochenmarkt. Ein Verkaufstalent und dazu eine ehrbare Kauffrau, die sich einmischt.

„Das was ich hier mache, passt zu mir“, sagt Rita Westhoff. Sie hobelt einen dünnen Streifen vom Käse. „Kräuterschatz. Zum Probieren.“ Sie lacht. „Ich fühl’ mich wohl. Das merken die Leute.“ Wir stehen hinter der Theke in ihrem engen rot-weiß gestreiften Marktanhänger. Mittwoch-Markt auf dem Domplatz in Münster. Seit einer Stunde ist offiziell Marktbetrieb.

Rita Westhoff ist ein Ein-Frau-Unternehmen. Kleines Sortiment. Bäuerlich-handwerklich erzeugte Delikatessen aus Tirol. Kleiner Wagen. In der gläsernen Theke links die Wurst, rechts der Käse.

„Morgen Peter“, ruft sie einem Kollegen zu. Der Umgangston bei den Marktbeschickern hat sich gebessert. „Dazu haben wir viel beigetragen“, erzählt sie. Wir, das ist der Marktverein, dessen stellvertretende Vorsitzende sie ist.

„Von acht bis neun“, sagt Rita Westhoff, hat sie Zeit fürs Gespräch. „Ich plaudere gern.“ Der Markt und dessen Besucher geben aber die Zeit vor. Seit 15 Jahren steht sie jede Woche mittwochs und samstags im Schatten des Doms, im strengen Winter wie in der Sommerhitze. Sie wehrt sich gleich dagegen, eine moderne Version des Kiepenkerls zu sein: „Wir sind keine fahrenden Händler.“ Ihre derben Socken und Wanderstiefel verschwinden unter einer bodenlangen weißen Schürze. „Die Tirolerin“ steht auf dem Latz und oben am Anhänger. Zu ihrem Markenzeichen ist seit zwei Jahren eine violette Filzkappe geworden. „Wenn ich die nicht aufhabe, sprechen mich zehn bis fünfzehn Leute am Morgen an.“

„Sie sehen heute blass aus.“ Rita Westhoff bedient zwischen zwei Sätzen eine Kundin, die Wurst ordert. „Alles in Ordnung?“ Die Kasse piepst bei jeder Ziffer. „Elf Euro siebzig. Geht’s so mit?“

Westhoff drückt das breite Messer in einen Laib Bergkäse. „Ich bin Kauffrau und möchte auch mit einem gewissen Respekt und einer Achtung vor dem, was ich mache, behandelt werden.“ Punkt. „Das ist ein ehrbarer Beruf.“ Wer keinen festen Laden habe, der werde oftmals nicht ernst genommen. „Dabei geht es doch auf dem Wochenmarkt um hohe Umsätze.“ Sie schaut herüber, ein Blick, der sagt: So, das musste mal gesagt werden.

Seit fünf Jahren arbeitet Rita Westhoff ehrenamtlich im Marktverein mit, setzt sich für die Anliegen der Beschicker des längst berühmten Wochenmarkts ein. Viele gute Ideen sind in dieser Zeit entstanden und auch umgesetzt worden, sagt sie. „Wir haben großes Glück, dass der Markt hier sehr von

der Stadt und ihren Bürgern geschätzt wird.“ Und für sie steht fest: „Wer hier einen Platz hat und sein Geschäft zuverlässig betreibt, wird dafür belohnt.“ Von gegenüber kommt ein Kollege an die Tür: „Hast

du ein bisschen Spülmittel für Dieter?“ Sie greift unters Waschbecken. „Hier.“

„Ich wollte immer verkaufen. Das war mein Traum von Kindheit an“, schwärmt Rita Westhoff. Aber ihr Talent wird nicht gefördert. Sie lernt Arzthelferin, ist Chefsekretärin eines Gynäkologen. Es kommt, wie die Eltern es vorhergesagt hatten: „Du heiratest ja sowieso.“ Zwei Kinder. Dann die Scheidung. „Ich

musste mich alleine durchbeißen“, erzählt sie und rollt Wurst aus dem Papier.

Zwölf Jahre arbeitet sie in der Bio-Bäckerei des Bruders mit, baut Filialen mit auf. Dann die Insolvenz. Sie sucht weiter nach einer, nach ihrer Idee fürs Verkaufen. Auf der Franchise-Messe in Frankfurt stößt sie auf die Tiroler Spezialitäten. „Es machte sofort Klick.“ Mit dem besonderen Sortiment bekommt die Mittvierzigerin auf dem umkämpften Markt am Dom einen Standplatz. „Ich hatte nichts – nur die Erfahrung. Und den Mut dazu.“

Von ihrem Franchise-Geber fühlt sich die Gründerin bald zu sehr abhängig, „ausgebeutet“. Nach sieben Jahren löst sie den Vertrag, macht sich selbst zur Marke. Sie wird „Die Tirolerin“. Sechs Jahre will Rita Westhoff auf jeden Fall noch als Marktbescherin arbeiten. Über das Danach grübelt sie seit einem Jahr. „Ich bin an einem Punkt, wo man sich fragt: Wie komme ich hier zu einem guten Schluss?“ Ihre Rente wird jedenfalls nicht üppig sein. „Aber ich hab’ von Anfang an vorgesorgt.“

Rita Westhoff ist zufrieden. Sie genießt die Freiheit, als Unternehmerin entscheiden zu können. „Es gibt kaum einen Mittwoch oder Samstag, an dem ich gedacht habe: Das möchte ich nicht mehr machen.“

WERNER HINSE

Die Tirolerin, Wochenmarkt Münster, Domplatz

Rita Westhoff ist als „Die Tirolerin“ mittwochs und samstags von 7 bis 14.30 Uhr auf dem traditionsreichen Wochenmarkt auf Münsters Domplatz. Sie verkauft aus ihrem Verkaufsanhänger rund 20 verschiedene Sorten Käse sowie Wurst aus Tirol. Außerdem gibt es Öle, Konfitüre, Honig, Schüttelbrot und Vinschgerl. Auch auf dem Weihnachtsmarkt verkauft sie die Spezialitäten. „Die Tirolerin“ ist ein Ein-Frau-Unternehmen. Unterstützt wird sie durch einen Fahrer und Aushilfen.

PRAXISTIPPS FÜR UNTERNEHMEN



Gute Events zu organisieren macht Arbeit. Selbst kleine Fehler können zu großen Problemen führen. Es soll schon vorgekommen sein, dass in der Einladung der Veranstaltungsort fehlte. Mit dem richtigen Management sinkt das Reinfall-Risiko.

Projektteam bilden

Was die Organisation betrifft, hält das Projektteam die Fäden in der Hand. Je eine Person verantwortet einen der Punkte Veranstaltungsort, Programm, Verpflegung, Technik und Infrastruktur, Vermarktung und Teilnehmerkommunikation.

► Was soll mit dem Event erreicht werden? Aus dieser Vorüberlegung leitet sich das Gesamtziel ab! Es wird abgestimmt und als Projektauftrag formuliert
► Wie werden Prozesse abgestimmt? Wie sollen Informationen fließen? Die Teammitglieder müssen „Spielregeln“ für die Kommunikation festlegen

Rechtzeitig loslegen

Zeitdruck ist schlecht. Deswegen gilt: Bei großen Veranstaltungen muss der Termin mindestens ein halbes Jahr im Voraus feststehen. Dann kann das Veranstal-

tungsteam weiter planen:

- Veranstaltungsort reservieren
- Sicherstellen, dass Schlüsselpersonen (Redner, Künstler) zum Termin kommen
- Gästeunterkünfte recherchieren

Egal ob Betriebsfest oder Seminar – damit eine Veranstaltung kein Reinfall wird, muss sie professionell geplant werden.

„Save the Date“

Was nützt eine Veranstaltung, wenn nur ein Bruchteil der Gäste kommt? Gäste und Teilnehmer sollten möglichst schnell eingeladen werden:

- Sofort „Save the date“-Nachricht mit Angaben zu Termin und Ort versenden. Offizielle Einladung verschicken, wenn das Programm feststeht

Aufgaben- und Organisationspläne erstellen

Pläne helfen dabei, einzelne Aufgaben abzuarbeiten, ohne den Überblick zu verlieren. Im Idealfall gibt es zwei:

- Der Ablaufplan ist das Drehbuch der Veranstaltung. Er gibt an, wann welches Seminar stattfindet, welcher Vortrag wann wo gehalten wird und wann Pausen gemacht werden
- Der Organisationsplan regelt das „Drumherum“. Er gibt zum Beispiel an,

wann das Programmheft gedruckt wird oder welcher Catering-Service die Gäste bewirtet

Aufgabenlisten vervollständigen

Auch wenn es nur um Kleinigkeiten geht: Damit nichts vergessen wird, muss die Aufgabenliste aktualisiert werden. Simuliert das Projektteam den Verlauf der Veranstaltung und geht etwas schief, muss der Grund dafür auf die Aufgabenliste gesetzt und ausgebessert werden!

Programm erstellen

Das Veranstaltungsprogramm darf weder zu voll noch zu dünn sein.

- Reservezeit als Zeitpuffer einplanen, wenn ein Programmpunkt länger dauert
- Werden die Räumlichkeiten gewechselt, „Wegzeit“ einkalkulieren

Nachbereitung nicht vergessen

Eine wichtige Chance, sich zu verbessern und Abläufe zu dokumentieren, ist die Nachbereitung. Deswegen: Punkte notieren, die man beim nächsten Mal besser machen kann.

MAREIKE WELLMANN

Weitere Informationen, beispielsweise zur Planung eines Betriebsjubiläums, gibt es bei der IHK Nord-Westfalen: www.ihk-nordwestfalen.de/p387

Höchste Reichweite

„Entscheider im Mittelstand“ erreicht man am besten mit den IHK-Zeitschriften. Fast die Hälfte aller Geschäftsführer und leitenden Angestellten nutzen die Zeitschriften, so eine neue Reichweitenstudie.

Die Zeitschriften der IHKs, zu denen auch der Wirtschaftsspiegel der IHK Nord Westfalen gehört, stoßen in der obersten Führungsebene der mittelständischen Unternehmen auf großes Interesse. Das bestätigt die aktuelle Reichweitenstudie „Entscheider im Mittelstand 2012“, die vom renommierten Bielefelder Marktforschungsinstitut TNS Emnid durchgeführt wurde.

Wichtigstes Kriterium in der 238 Seiten umfassenden Studie ist die Reichweite bzw. die Zahl der Leser pro Ausgabe innerhalb der Zielgruppe der Entscheider in mittelständischen Unternehmen. Zentrales Ergebnis: Die bundesweit erscheinenden IHK-Zeitschriften, die die Unternehmen im Rahmen ihrer Pflichtmitgliedschaft kostenlos erhalten, erreichen zusammen im Schnitt 1,47 Millionen Leser pro Ausgabe. Das sind 43,4 Prozent der Entscheider im Mittelstand

und damit die weitaus höchste Reichweite im Vergleich mit 25 anderen untersuchten Wirtschaftszeitschriften, Nachrichtenmagazinen und überregionalen Tageszeitungen (s. Grafik). In Nordrhein-Westfalen ist die Reichweite mit 50,5 Prozent sogar noch ein bisschen höher.

3000 Entscheider befragt

Auftraggeber der Studie waren der DIHK, stellvertretend für die 80 IHKs in Deutschland, die IHK-Zeitschriften eG, stellvertretend für 59 Verlage sowie die IHK-Kombi West, stellvertretend für 14 Verlage in NRW. Die Befragung ist die fünfte dieser Art und wurde in der Vergangenheit im Schnitt alle vier Jahre neu durchgeführt.

Ausgangsbasis der Studie war die Anzahl der mittelständischen Unternehmen in Deutschland. Das sind rund 1,5 Millio-



Marketing

Zur Planung von Werbekampagnen gibt es eine Zählsoftware, mit der das Preis-Leistungsverhältnis der untersuchten Medien in definierten Zielgruppen anhand der ermittelten Kontaktzahlen errechnet werden kann.
www.ihk-kombi-west.de

nen Betriebe, die jeweils einen Jahresumsatz zwischen 100 000 und 50 Millionen Euro erwirtschaften. Der in diesen Unternehmen untersuchte Personenkreis der betrieblichen Entscheider, also Inhaber, Geschäftsführer sowie leitende Angestellte, umfasst 3,4 Millionen Personen. Daraus wiederum wurden als Stichprobe 3000 Entscheider befragt.

Wie schon bei der Vorgängerstudie aus dem Jahr 2007 wurde auch diesmal wieder nach Wirtschaftsbereichen strukturiert befragt. Danach kamen 43 Prozent der befragten Betriebe aus dem Dienstleistungsbereich, 30 Prozent aus der Industrie sowie 27 Prozent aus dem Handel. Aufgeteilt nach Beschäftigtenzahlen dominierten Betriebe mit bis zu fünf Mitarbeitern (34,4 Prozent) sowie fünf bis unter zehn Mitarbeitern (33 Prozent), gefolgt von Firmen mit zehn bis unter 20 Beschäftigten (16,6 Prozent). Alle Ergebnisse der repräsentativen Studie wurden nach den strengen Richtlinien des Rahmenschemas für Medienuntersuchungen des ZAW, Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft e.V. ermittelt.

REICHWEITEN DER SECHS ERSTPLATZIERTEN

Zeitschrift	Entscheider	Leser pro Ausgabe
IHK-Zeitschriften	43,4 %	1 470 000
Der Spiegel	20,6 %	699 000
Stern	17,0 %	575 000
Focus	16,1 %	545 000
Creditreform Magazin	9,6 %	324 000
Welt am Sonntag	8,1 %	275 000

Quelle: TNS Emnid

NEU!

» Beschleunigen Sie Ihr
Business-Wissen zur Region
mit www.business-on.de! «



www.business-on.de

Das erfolgreiche Wirtschaftsportal



ab 1.10. auch für Westfalen unter
muenster.business-on.de

Rettung für das Management

Sie bleiben selten länger als ein Jahr. Meist verschwinden Interim-Manager, wenn die Aufgabe gelöst ist. Auch kleinen Betrieben nützt das.

Interim-Manager sind Manager auf Zeit. Sie werden vor allem im Mittelstand eingesetzt. Branchenkenner schätzen, dass 2011 über die Hälfte aller Aufträge an Interim-Manager von Betrieben mit bis zu 500 Mitarbeitern vergeben wurden. „Chemie und Pharma, Telekommunikation, IT, Medien, Maschinenbau und Automotive sind die Branchen mit der höchsten Nachfrage“, sagt Beate Busch-Schmidt. Die Diplom Volkswirtin aus Emsdetten ist selbst Interim-Managerin und Mitglied in der Bundesvereinigung Restrukturierung, Sanierung und Interim Management e.V. (BRSI).

Mehr als nur Lückenfüller

Interim-Manager werden eingesetzt, wenn neue Projekte anstehen. „Wenn Warenwirtschaftssysteme eingeführt, das Rechnungssystem auf internationale Rechnungslegung umgestellt und Fusionen oder Unternehmenskäufe begleitet werden sollen“, sagt Busch-Schmidt. „Meist sind Interim-Manager ehemalige

Führungskräfte, die ihre Festanstellung gegen zeitlich begrenzte Verträge eingetauscht haben“, erklärt sie. Die Manager auf Zeit arbeiten an Veränderungsprozessen, für die spezielles Wissen und zusätzliches Personal nötig ist, sind an der Restrukturierung oder der strategischen Neuausrichtung beteiligt. Sie analysieren die Ist-Situation des Betriebs, erarbeiten Zukunftskonzepte und führen anstehende Gespräche mit Kunden und Lieferanten, mit den Mitarbeitern oder der Bank. Busch-Schmidt: „Noch öfter werden sie für plötzlich freiwerdende Stellen im Management eingesetzt.“ Interim-Manager helfen, die Phase bis zur Festanstellung eines geeigneten Managers zu überbrücken. 2011 und 2010 war das bei 41 Prozent aller Projekte der Fall, so die Studie des Arbeitskreises Interim Management Provider (AIMP) 2012.

Empfehlung als Visitenkarte

Die Suche nach einem geeigneten Interim-Manager steht meist unter einem

„gewissen zeitlichen Druck“, so Busch-Schmidt. Die Auftraggeber vertrauen deswegen häufig auf Empfehlungen aus ihren Netzwerken. Busch-Schmidt:

„Ein erfolgreich abgeschlossener Einsatz ist in jedem Fall die beste Akquise für neue Projekte.“ Die AIMP-Studie 2012 belegt, dass im letzten Jahr 15 Prozent aller Aufträge über Empfehlungen Dritter, 21 Prozent durch Wiederholungskunden und 45 Prozent über den eigenen Vertrieb zustande kamen.

Provider im Kommen

Seit einigen Jahren werden Interim-Manager immer öfter über Provider vermittelt. Sie wählen aus einem Pool an Experten denjenigen für den Auftraggeber aus, der die entsprechende fachliche Kenntnis und Branchenerfahrung mitbringt. So zum Beispiel macht es Executives Online (EO) aus Köln, die mit Diplom-Kaufmann Frank Goerlich jetzt in Münster vertreten sind. Nach Angaben von EO wird bei der Suche nach dem passenden Interim-Manager auf eine internationale Datenbank mit rund 150 000 geprüften Interim-Managern zugegriffen. Doch die teils aufwendigen Auswahlprozesse beim Aufbau der Managementpools wie auch die Pflege der Infrastruktur bei den Providern „gibt es nicht zum Nulltarif“, erklärt Busch-Schmidt.

MAREIKE WELLMANN



Beate Busch-Schmidt

Foto: privat



DR. VON DER HARDT & PARTNER
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Ihre Ansprechpartner für:

- Unternehmertestament und Erbschaftsteuer
- Strategien zur Umsetzung der E-Bilanz
- Strukturierung privater Vermögen
- Unternehmensbewertung und Due Diligence

Nevinghoff 30 · D-48147 Münster · www.vonderhardt.com



Beim neuen Rundfunkbeitrag werden die Beträge künftig nach Betriebsstätten, sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Kraftfahrzeugen in Unternehmen berechnet.

Foto: Dennis Junker/Fotolia

Beiträge lösen Gebühren ab

Am 1. Januar 2013 löst der Rundfunkbeitrag die alten Rundfunkgebühren ab. Wer wie viele Geräte wozu bereithält, spielt dann keine Rolle mehr. Das gilt auch für Unternehmen.

Die 16 Bundesländer in Deutschland haben sich auf eine Neuausrichtung der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks geeinigt. Der auch vom Land Nordrhein-Westfalen ratifizierte 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag (RÄndStV) sieht eine Umgestaltung bei der Berechnung der Rundfunkbeiträge vor. Er tritt zum 1. Januar 2013 in Kraft.

Herzstück der Reform ist die Abkehr vom gerätebezogenen Ansatz hin zu

einer geräteunabhängigen Finanzierung. Allen Bürgern, Unternehmen und Institutionen wird dann ein grundsätzlicher potenzieller Nutzen durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk unterstellt. Für Unternehmen richtet sich der zu zahlende Betrag künftig nicht mehr nach der Zahl der zum Empfang vorgesehenen Rundfunkgeräte. Stattdessen zahlen Betriebe nach Anzahl der Betriebsstätten, der sozialversicherungs-

pflchtig Beschäftigten sowie der Kraftfahrzeuge.

Neues Berechnungsmodell

Unter einer Betriebsstätte wird dabei jede ortsfeste Raumeinheit verstanden, die zu nicht ausschließlich privaten Zwecken bestimmt ist. Neben Produktionsstandorten und Geschäften kann dies auch eine Fläche innerhalb einer Raumeinheit sein (z. B. Shop in Shop). Keine Beitragspflicht besteht für Betriebsstätten, in denen nur gelegentlich Tätigkeiten ausgeführt werden oder kein Arbeitsplatz eingerichtet ist, wie beispielsweise Trafohäuschen oder Lager. Der Beitrag für eine Betriebsstätte richtet sich nach der Anzahl der dort im Jahresdurchschnitt sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dabei gilt jeder Mitarbeiter als ein Beschäftigter, unabhängig ob er in Voll-

Weitere Informationen zum neuen Rundfunkbeitrag:
www.ihk-nordwestfalen.de/p3320
www.rundfunkbeitrag.de

BEITRAGSERMITTLUNG

Wie wird der neue Beitrag ermittelt?

Beitrag für Betriebsstätte
(nach Mitarbeiter-Beitragsstaffel)

+ ggf. Beiträge für weitere
Betriebsstätten
(nach Mitarbeiter-Beitragsstaffel)

+ Anzahl der betrieblich genutzten
Kraftfahrzeuge (abzüglich ein Kfz pro
Betriebsstätte) × 5,99 Euro

+ Anzahl Hotel-/Gästezimmer, Ferien-
wohnungen (abzüglich ein Zimmer/
Wohnung pro Betriebsstätte) × 5,99
Euro

= Rundfunkbeitrag für den Betrieb

pro Fahrzeug und Monat entrichtet werden. Pro Betriebsstätte ist jedoch ein Kfz vom Beitrag freigestellt, unabhängig davon, wo es zugelassen ist. Auch hierbei spielt es keine Rolle, ob das Kfz mit einem Autoradio ausgestattet ist oder nicht. Entscheidend für die Beitragspflicht der Fahrzeuge ist, dass sie zugelassen sind. Ausgenommen von der Beitragspflicht sind z. B. selbst fahrende Arbeitsmaschinen, Stapler und Omnibusse, die für den öffentlichen Personennahverkehr eingesetzt werden. Außerdem wird pro Hotel- und Gästezimmer sowie Ferienwohnung im Monat ein Beitrag von 5,99 Euro fällig. Der Beitrag fällt aber erst ab der zweiten Raumeinheit an.

Große Unterschiede in der Höhe

Durch die Abkehr vom geräteabhängigen Ansatz kann der zu entrichtende Rundfunkbeitrag stark von den bisherigen Rundfunkgebühren abweichen. Während kleine Betriebe zum Teil deutlich entlastet werden, dürfte insbesondere der Beitrag bei größeren Filialunternehmen und von Branchen mit hoher Teilzeitbeschäftigtenquote steigen. Insgesamt soll sich das Beitragsaufkommen der Wirtschaft aber nicht erhöhen. Um das zu überprüfen, sollen die finanziellen Auswirkungen des Modellwechsels untersucht werden. Dabei wird auch die umstrittene Beitragspflicht für Kraftfahrzeuge begutachtet. Zurzeit verwendet die GEZ im Auftrag der Landesrundfunkanstalten Erfassungsbögen, um die für die Höhe der Beitragspflicht relevanten Daten zu sammeln. Alle Betriebe sind verpflichtet, auf Verlangen schriftlich alle Tatsachen anzuzeigen, die Grund und Höhe der Beitragspflicht ab dem 1. Januar 2013 betreffen. Datenänderungen sind durch eine formlose schriftliche Mitteilung möglich.

SVEN WOLF

Wie wirkt sich die Reform auf Betriebe aus?

Online-Befragung: www.ihk-nordwestfalen.de/p3502

oder in Teilzeit arbeitet. Nicht hinzurechnet werden Inhaber, Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte. Der zu zahlende Beitrag für jede Betriebsstätte ergibt sich aus der Mitarbeiter-Beitragsstaffel.

Kraftfahrzeuge und Hotels

Zusätzlich zu den Zahlungen pro Betriebsstätte nach Anzahl der Mitarbeiter müssen Beiträge für betrieblich genutzte Kraftfahrzeuge in Höhe von 5,99 Euro

MITARBEITER-BEITRAGSSTAFFEL

Anzahl der Mitarbeiter (alle sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigten, ohne Auszubildende)	Anzahl der Beiträge	Beitragshöhe pro Monat
0-8	1/3	5,99 Euro
9-19	1	17,98 Euro
20-49	2	35,96 Euro
50-249	5	89,90 Euro
250-499	10	179,80 Euro
500-999	20	359,60 Euro
1 000-4 999	40	719,20 Euro
5 000-9 999	80	1 438,40 Euro
10 000-19 999	120	2 157,60 Euro
20 000 und größer	180	3 236,40 Euro

Quelle: www.rundfunkbeitrag.de

www.ihk-nordwestfalen.de

Börsting
Büro- und Gewerbebau

Die Basis für Ihren Erfolg.



- * **Innovativ!**
- * **Kostengünstig!**
- * **Termingerecht!**
- * **Schlüsselfertig!**
- * **Festpreisgarantie!**

BÖRSTING

Börsting Büro- und Gewerbebau GmbH
Boumannstraße 10, 46325 Borken
Tel. 02861/90991-0, Fax 02861/90991-40
E-Mail: info@boersting-gewerbebau.de
www.boersting-gewerbebau.de



Foto: Frank Täubel/Fotolia

Gefördert Wie eine bessere Schienenverbindung zwischen dem niederländischen Winterswijk und dem Münsterland erzielt werden kann, wird jetzt durch eine Machbarkeitsstudie geprüft. 25 000 Euro aus dem EU-Regionalfonds gibt es dafür. Mitte 2013 sollen Ergebnisse vorliegen.

www.euregio.de

Ausgezeichnet Den erstmals vergebenen Förderpreis der Stadt Bottrop hat Jungregisseur Thomas Grandoch erhalten. Der Preis ist mit 2 000 Euro dotiert. Grandoch ist mit der Interpretation von „Aida“ im Kulturhauptstadtjahr 2010 bekannt geworden.



Foto: Ganko/Fotolia

www.bottrop.de



Foto: RVR/Berns

Regionalverband Ruhr (RVR) wirbt beim Bund um Fördergelder für eine Machbarkeitsstudie. Sie soll Fragen zur Strecke, Finanzierung und Ausbaustandards klären.

www.metropoleruhr.de

Versorgt Im Kreis Steinfurt gibt es 122 Apotheken. Unter den Kreisen und kreisfreien Städten des IHK-Bereichs hat nur der Kreis Recklinghausen mehr, nämlich 178. Dann kommen Münster (98), die Kreise Borken (87) und Warendorf (76), Gelsenkirchen (73), der Kreis Coesfeld (59) und Bottrop (27).



Foto: Stefan Gräf/Fotolia

www.ihk-nordwestfalen.de

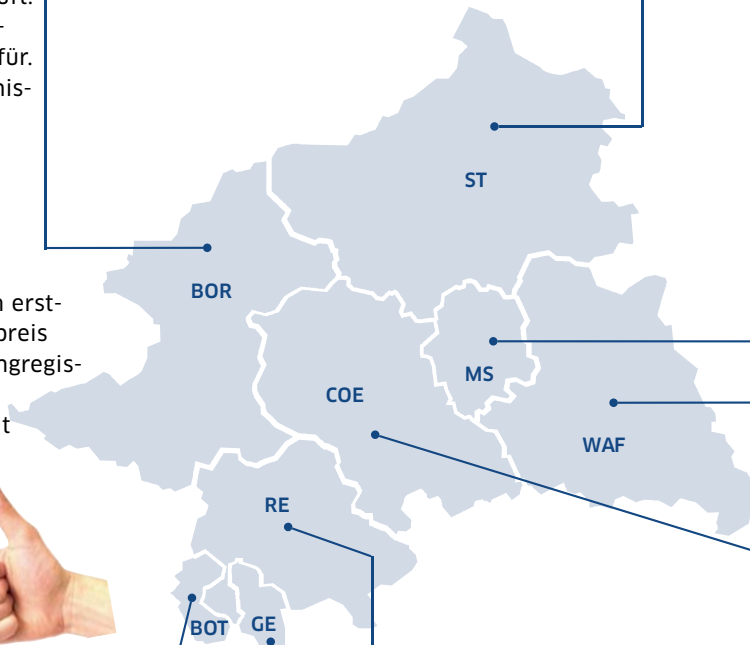


Foto: Ferdinand Ullrich

Goldig Das Ikonen-Museum in Recklinghausen glänzt mit neuem Anbau – nicht nur von außen. Nach Erweiterung und Sanierung ist es behindertengerecht und energieoptimiert.

www.kunst-in-recklinghausen.de

Klug Die Architekturstudenten der FH Münster haben ein Stecksystem entwickelt, mit dem aus Paletten Notunterkünfte entstehen. So werden nicht nur Hilfsgüter transportiert, sondern ganze Häuser in Katastrophengebieten gebaut.



Foto: FH Münster

www.fh-muenster.de

Tierlieb Der Kreis Warendorf ist für Pferde berühmt. Um sie im Ernstfall medizinisch versorgen zu können, hat sich die Tierklinik Telgte ein Gerät zur Magnetresonanztomographie (MRT) angeschafft. Das Besondere daran: Das Pferd passt bei Bedarf ganz hinein.

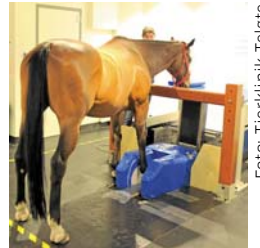


Foto: Tierklinik Telgte

www.tierklinik-telgte.de

Hochgestapelt Das Textilunternehmen Ernsting's Family hat in Coesfeld-Lette ein Hochregallager eröffnet. Es hat Platz für 22 000 Paletten. Durch die Photovoltaikanlage in der Fassade versorgt sich das Lager selbst mit Energie.

www.ernstings-family.com



Foto: Ernsting's family

Zielgerichtet werben durch Reichweite!

Profitieren Sie vom
Reichweiten-Sieg der IHK-Magazine*
und treffen Sie Ihre Zielgruppe.

Die Entscheider im Mittelstand
lesen ihre eigenen Medien.
Überregionale Magazine und
Zeitungen haben für diese
Zielgruppe lt. Studie eine
nachgeordnete Bedeutung.

TOP 7 von 26 untersuchten Titeln

• IHK-Magazine	50,5%
• Der Spiegel	22,8%
• Stern	19,4%
• Focus	19,1%
• Welt am Sonntag	11,2%
• Die Zeit	9,8%
• FASZ	9,8%

* Ranking Leser pro Ausgabe in NRW lt. Reichweitenstudie
„Entscheider im Mittelstand 2012“ TNS Emnid, i. A. des DIHK u. a.

Mehr unter www.ihk-kombi-west.de
sowie info@ihk-kombi-west.de

KURZMELDUNGEN

Verdoppelt | Nordenia aus Greven hat ein zweites Werk in Nordamerika gegründet. Mit dem 17000 Quadratmeter großen Bau hat der Spezialist für Folien und Verpackungen seine Fläche in den USA fast verdoppelt. Die Investition beläuft sich inklusive neuer Maschinen auf 3,5 Millionen Euro. _____

Zwei Preise | Für „besonders guten Service“ und für „hervorragende Usability“ ist **viaprinto** aus Münster, die Onlinedruckerei von Cewe, mit zwei CUP-Customer Preisen geehrt worden. Der Preis wurde durch die Jury des Branchendienstes druckdeal.de verliehen. _____

Technologiezentrum | Die **Blumenbecker Gruppe** aus Beckum expandiert in Tschechien: In Olomouc wurde mit dem Schweißtechnologiezentrum eine neue Abteilung der Blumenbecker Prag eröffnet. Die Stadt ist bereits Standort der Konstruktionsabteilung. _____

Wechsel | Der Aufsichtsrat von **Schmitz Cargobull** aus Horstmar hat Roland Klement zum Vorstand für das Ressort Forschung und Entwicklung berufen. Der 53-jährige Diplom-Ingenieur für Fahrzeugtechnik wechselt von Knorr-Bremse. _____

Präsenz zeigen | Mit einer Niederlassung in Istanbul verstärkt **KTR Kuppelungstechnik** aus Rheine den Service in der Türkei. Mit einem Vertriebsteam, einem erweiterten Händlernetz und einem eigenen Lager zeigt KTR landesweit Präsenz. _____

Hohes Niveau gehalten

Provinzial | Die Westfälische Provinzial Versicherung hat 2011 mit einem Überschuss von 80,4 Millionen Euro ihr Geschäftsergebnis auf hohem Niveau gehalten.

Die Ertragskraft in der Schaden- und Unfallversicherung liegt über Markt-

durchschnitt. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,2 Prozent auf mehr als eine Milliarde Euro. Die Schadenaufwendungen verringerten sich um 5,1 Prozent auf 688 Millionen Euro.

Der Provinzial NordWest Konzern steigerte sein Jah-

resergebnis um 55,4 Prozent auf 116,2 Millionen Euro.

Außerdem meldet der Versicherer personelle Veränderungen: Jörg Tomalak-Plönzke ist neuer Vorstandsvorsitzender der Provinzial Nord Brandkasse, Matthew Wilby übernahm das Komposit-Ressort. _____



Investition in Menschen und Maschinen: Vier neue Auszubildende erlernen ihren Beruf bei Wirtz.

Foto: Wirtz

Kräftig investiert

Wirtz | Für 270 000 Euro hat der Druck- und Mailingspezialist Wirtz Anlagen-technik gekauft. Investiert wurde in eine dritte Mailingstraße, neue Falzmaschinen, Inkjet-Beschriftungssysteme und zwei Digitaldruckmaschinen für höhere Auflagenkapazitäten im personalisierten Digitaldruckbereich. Seit 2009 haben die Dattel-

ner 2,5 Millionen Euro in ihr Druck- und Medienzentrum gesteckt. Auch personell werden weitere Weichen gestellt: Erstmals stellt das Unternehmen, das 110 Mitarbeiter beschäftigt, in allen technischen Berufen in den Sparten „Mediengestalter“ sowie „Medientechnologie Druck und Druckverarbeitung“ Auszubildende ein. _____

Werk in Südkorea

Armacell | Dämmschläuche und -platten für Korea entstehen in der neuen Produktionsstätte, die Armacell International in Cheonan bei Seoul eröffnet hat. Neben zwei Fertigungsstätten

in China sowie Werken in Thailand, Indien und Saudi-Arabien ist der münstersche Hersteller flexibler technischer Dämmstoffe nun auch in Korea mit einer eigenen Fabrik präsent. _____

Erworben

Cirkel | Das Familienunternehmen Cirkel aus Haltern am See hat von der Kruse-Gruppe aus Balve den Bereich „Baustoffe und Kalk“ in Wickede/Ruhr erworben. Cirkel ist seit 1898 auf weiße Baustoffe spezialisiert und weitet mit dem Kauf des Kalksandsteinwerks in Wickede das Produktportfolio für den Bereich Baustoffe aus. Das neue Werk verfügt über die weltweit modernste Kalksandsteinpresse, die rechnergestützt den kompletten Steinebedarf eines Hauses in einem Produktionszyklus fertigt. _____

Prämiert

Teutoburger Ölmühle | Die Teutoburger Ölmühle aus Ibbenbüren erhielt für zwei Raps-Kernöle zum zweiten Mal das Siegel „Jährlich DLG prämiert“. Ausgezeichnet wurden die Öle „Vielseitig“, sowohl in der konventionellen als auch in der Bio-Variante, sowie HEISS BRATEN. Die Jury, die die Produkte sensorischen Analysen und Labortests unterzogen hatte, lobte Qualität und den besonders mild-nussigen Geschmack. _____

Technische Gase stark gefragt

Westfalen | Die Westfalen AG aus Münster legte 2011 deutlich zu. Der Umsatz im Konzern stieg um 10,1 Prozent auf 1,84 Milliarden Euro und in der AG um 9,8 Prozent auf 1,78 Milliarden Euro. Der Überschuss lag im Konzern bei 20,7 Millionen

Euro und damit um 2,5 Prozent über dem Ergebnis von 2010. Die AG erzielte 23 Millionen Euro Überschuss, ein Plus von rund 5,5 Prozent. Die wegen des milden Winters niedrigen Absatzmengen von Westfalengas wurden kompensiert durch

die Technischen Gase, die wegen des Wirtschaftswachstums im In- und Ausland gefragt waren, und die Tankstellen. Das hohe Preisniveau und der über dem Branchenschnitt liegende Kraftstoffabsatz sorgten hier für steigende Umsätze. _____

Wissensbox im Gepäck

husare | Nach der Neupositionierung der pro-art Werbeagentur zu husare hat die Agentur für Interne- und Vertriebskommunikation aus Emsdetten Kunden hinzugewonnen. Dazu zählt BST International aus Bielefeld, dessen neues Corporate Design auf der Messe Drupa präsentiert wurde. Im Auftrag des Reisegepäckherstellers Samsonite entwickelte husare Schulungs- und Verkaufsunterlagen für Fachhändler in Form einer „Wissensbox“ mit allen Informationen zu Produkten, Materialien und zum Service. _____

KURZMELDUNGEN

Geschäftsführer | Klemens Baumgärtel, bisher Prokurist und Abteilungsleiter, ist zum Geschäftsführer des IT-Dienstleisters **Ratio-data** aus Münster bestellt worden. Er leitet die Geschäfte gemeinsam mit Martin Greiwe und Günter Juhr. _____

Experte | Andreas Alex ist neuer CEO der **Tectum Group**, Gelsenkirchen. Der 43-Jährige gilt als Experte in der Dialogmarketingbranche und führt die Unternehmensgeschäfte mit Dr. Matthias Eickhoff und Klaus-Ulrich Kohler. _____

Rückkehr | Nach einjährigem Studium an der Miami Ad School in Berlin kehrt Yvonne Trüün zurück zu **concept X** in Rheine. Trüün gewann einen „ZMG New(s)comers Best Award“ und einen „Future Lions Winner“.

Alles für den Bau

Kamp | Vor 50 Jahren wurde die Unternehmensgruppe Kamp als Fugunternehmen gegründet. In zwei Generationen entwickelte sich ein Baustoffhandel, der in Ibbenbüren, Mettingen, Recke und Rheine ein umfassendes Sortiment anbietet. Dazu gehören Materialien rund um den Bau oder die Modernisierung eines Hauses sowie Camping- und Freizeitartikel, Eisenwaren, Werkzeuge, Gartengeräte und Gartenbaustoffe. Geleitet wird das Unternehmen mit seinen 100 Beschäftigten von Ewald Kamp senior, seiner Frau Christel sowie Ewald Kamp junior, Ehefrau Birgit und Tochter Christel Hahn. _____



Dorothe Hünting-Boll von der IHK überreichte die Jubiläumsurkunde an Ewald Kamp junior (M.) und senior.

Foto: Kamp

Bestanden

Loxx | Acht Auszubildende von Loxx aus Gelsenkirchen haben ihre Prüfungen bestanden und werden übernommen. Sechs wurden zu Kaufleuten für Spedition und Logistikdienstleistungen, zwei zu Fachkräften für Lagerlogistik ausgebildet. _____

Schwedische Berater übernommen

zeb/ | Die Managementberatung zeb/ aus Münster hat die skandinavische Beratungsfirma Crescore mit Hauptsitz in Stockholm

übernommen. Bisher war zeb/ mit Büros in Österreich, der Schweiz, Luxemburg, Polen, der Ukraine, Tschechien und Ungarn sowie mit

Partnern in Frankreich und Italien vertreten. Mittelfristig soll das Nordeuropa-Geschäft auf das Baltikum ausgeweitet werden. _____

**INDUSTRIEHALLEN | GEWERBEBAU
LAGERHALLEN | BÜROGEBÄUDE
PRODUKTIONSHALLEN**

www.schwevers-raab.de



**SCHWEVERS
& RAAB**

SCHWEVERS & RAAB | Stahl - Hochbau GmbH
Walbecker Straße 182 - 184 | 47608 Geldern
T +49 2831 397-0 | F +49 2831 397-32
E-Mail info@schwevers-raab.de

www.borbach.de

*Wir drucken Hingucker
auch auf Glas*



**GroßbildWerk
WerbeTechnik**

Master Esch 74 c I 48691 Vreden
Tel. +49 (0) 25 64 394 497 0
info@ht-grossbildwerk.de

**Banner | Roll-Ups | Messe-Displays | Digitaldruck XXL | Schilder
UV-Plattendirektdruck | Bauschilder | Design | Geschäftspapiere**

HALLENBAU BÖHLING-KLUG GMBH

Max-Planck-Straße 2
46459 Rees
Tel. (0 28 51) 91 45- 0
Fax. (0 28 51) 91 45-45
www.habeka.de
info@habeka.de



**Repräsentative Hallen
für Ihr Unternehmen.**

Planung, Herstellung und fachgerechte
Montage für Stahlhallen aller Art. Jetzt
kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!



**STEMICK
SYSTEMHALLEN**
Wir bauen Werte!

J. STEMICK Systemhallen e.K. • www.stemick-hallen.com
An der Ziegelei 38 • 45721 Haltern am See • Tel. 02364-50 55 59

**Holtkamp
Stahlkonstruktionen**

Konstruktiver Stahlbau · Hallenbau · Dacheindeckungen und
Wandbekleidungen · Kran- und Toranlagen
Eignungsnachweis nach DIN 4099
Herstellerqualifikation nach DIN 18800-7 Klasse E

Holtkamp Stahlkonstruktionen GmbH · Otto-Hahn-Straße 33 · 48301 Nottuln
Telefon (0 25 02) 94 17-0 · Telefax (0 25 02) 94 17-25
E-Mail: info@holtkamp-stahlkonstruktionen.de

Arbeitsgeräte zur Miete



**Neu in der Vermietung:
Bison-Lkw-Bühne TKA 28 KS**

**Klinkenbusch und Wissing
Arbeitsbühnen- u. Baumaschinenvermietung**
Im Kiwitt 31 · 46359 Heiden
Telefon (0 28 67) 9 73 20 · Fax (0 28 67) 97 32 33
www.klinkenbusch-wissing.de

BetriebsWirtschaft



Cheflektorin Beate Plugge und Geschäftsführerin Dr. Ursula Heckel
freuen sich über die Glückwünsche von IHK-Geschäftsführer Wieland
Pieper (v.l.).

Foto: Johanna O'Byrne

Wissenschaft und Krimis

Waxmann | Der international renommierte Wissenschaftsverlag Waxmann mit heute über 150 Neuerscheinungen im Jahr publizierte 1987 weniger als zehn Bücher. So erinnert sich Dr. Ursula Heckel an die Gründung vor 25 Jahren. Seit 1991 ist die Mitgründerin Geschäftsführende Gesellschafterin des Verlags. Mit viel Engagement für qualitative Bücher hat sich Waxmann zu einem der führenden Fachverlage im Bereich der Geistes-, Kultur- und

Sozialwissenschaften entwickelt. Neben dem Hauptsitz in Münster ist Waxmann in Berlin, München und New York vertreten und publiziert einschlägige Studien wie PISA und IGLU sowie wissenschaftliche Zeitschriften. Die Verbundenheit mit dem Münsterland ist geblieben: Seit 1997 erscheint die Waxmann Schwarze Serie, in der Autoren wie Jürgen Kehrer, Ursula Meyer, Georg Veit sowie Gerd und Brigitte Bracht Regionalkrimis veröffentlichten.

Neuer Sitz

Brinkhaus | Der Verwaltungssitz von Brinkhaus in Warendorf wird Ende 2012 nach Bocholt verlegt. Die schwierige Verhandlungssituation mit dem Insolvenzverwalter über die weitere Vermietung des Brinkhaus-Verwaltungsgebäudes in Warendorf machte diese Entscheidung unumgänglich, so Thomas Bußkamp, Geschäftsführer der Euro-Comfort Gruppe. 25 Mitarbeiter sind betroffen. Die Wettbewerbsfähigkeit werde so deutlich verbessert.

Übernahme

Elsinghorst | Die G. Elsinghorst Stahl und Technik GmbH aus Bocholt übernimmt die Verkaufsaktivitäten der insolventen Elsinghorst-Groep B.V. aus Doetinchem in den Niederlanden und führt diese mit seinem vierköpfigen niederländischsprachigen Verkaufsteam vom Standort Bocholt fort. Bisherige Mitarbeiter der Elsinghorst-Groep können sich zur Verstärkung des niederländischen Verkaufsteams in Bocholt bewerben.

Promotion in der Druckindustrie

Druckhaus Cramer | Dr. Christina Cramer, Mitglied der Geschäftsleitung im Druckhaus Cramer in Greven, hat ihre Promotion zu „Dienstleistungen in der Druckindustrie“ erfolgreich beendet. In Kooperation mit dem Verband Druck und Medien NRW hat sie wissenschaftliche und praktische Erhebungen durchgeführt. Da Wettbewerbsvorteile über Kosten, Qualität und Tech-

nologie ausgeschöpft seien, könne eine Differenzierung nur über Service und qualifizierte Mitarbeiter erfolgen. „Service-Innovationen sind als Chance zu verstehen. Hierbei steckt die Druckindustrie noch in den Kinderschuhen“, so Dr. Cramer.



Dr. Christina Cramer

Foto: Hans-Jürgen Heyer

Topposition

Tece | Als Pionier in der Produktion von Kunststoffrohren startete vor 25 Jahren der Haustechnikanbieter Tece. Heute gehören neben Installationssystemen auch ein Vorwandssystem sowie Spül-, Entwässerungs- und Abscheidetechnik zum Programm. „Mit einer Eigenkapitalquote von über 50 Prozent sind wir solide finanziert“, erklärt der Gründer und Geschäftsführer Thomas Fehlings. Laut der Munich Strategy Group gehört Tece in puncto Wachstum und Ertrag zu den Top-100-Unternehmen des deutschen Mittelstands. In Deutschland betreibt Tece zwei Produktionsstandorte. In Emsdetten nahm das Unternehmen 2012 unter anderem eine neue Rotationsanlage in Betrieb und erweiterte das Seminarzentrum. International hat sich das Unternehmen mit drei Werken und 22 Tochterfirmen profiliert. 2012 peilt die Gruppe mit ihren 1250 Beschäftigten einen Umsatz von rund 200 Millionen Euro an. _____

KURZMELDUNGEN

Bestellt | Der Aufsichtsrat der **Volksbank Münster** hat Thomas Jakoby (49) zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Nach mehrjähriger Verantwortung im Kreditgeschäft von Volks- und Raiffeisenbanken im Rheinland leitete er zuletzt das Firmenkundengeschäft der National-Bank Essen. _____

Familienbewusst | Für ihre familienbewusste Personalarbeit hat die **Sparkasse Westmünsterland** die Auszeichnung „auditberufundfamilie“ erhalten. Seit 2008 führt sie das von der Hertie-Stiftung verliehene Zertifikat als einer von bundesweit 100 Arbeitgebern der Finanzbranche. _____

HASEHAUS AM NEUMARKT

Miete | Kauf



Büro- u. Praxisflächen

Osnabrück

1 A-Lage

www.hasehaus-os.de

Günstige Energie für Industrie & Handel!



**Ihr Heimvorteil:
Wir sind in
der Nähe!**



**Die günstige Energie aus Bocholt.
Besser BEW.
www.wattextra.de/industrie**

**Wir beraten Sie gerne!
Rufen Sie uns kostenlos an: 0800 - 954 954 0**

Unternehmens- und Vermögenssicherung in der Krise – Was ist jetzt zu tun? Finanzen, Recht, Steuern



**Abendseminar am 23. 11. 2012
in Münster**
www.anwalt-steuern.com

Der **wirtschaftsspiegel** ist das Entscheidermagazin für die mittelständische Wirtschaft in der Region Nord Westfalen und erreicht pro Monat über 50.000 Führungskräfte in den Unternehmen.

wirtschaftsspiegel
IHK Nord Westfalen



Aschendorff Media & Sales
Anzeigenberatung „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Tel. 02 51/690-592 · Fax 02 51/690-80 48 01
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

VON UNS DIE TECHNIK – FÜR SIE DEN ERFOLG



**WTG Communication –
Ihr Partner für alle Bereiche der
Informations- und
Kommunikationslösungen,
Sicherheitstechnik
und Leitstellentechnik**

WTG MÜNSTER GmbH
Ein Unternehmen der WTG COMMUNICATION Group



Rösnerstr. 8
48155 Münster
0251/3993-0
» www.wtg.com



BetriebsWirtschaft

Sechsfache Strommenge

SL Bürgerenergie | Das Fundament ist gegossen, jetzt beginnt der Turmbau für die 2,3-Megawatt-Windenergie-Anlage in Gladbeck an der Voßbrinkstraße. Seit 1996 drehte sich hier der Rotor einer Windkraftanlage. Nun wird sie durch eine moderne Maschine ersetzt, die mehr als die sechsfache Strommenge produziert. Mit dem Netzanschluss der neu-

en Windenergie-Anlage – voraussichtlich noch im Herbst – vervierfacht die SL Bürgerenergie ihre Stromproduktion auf einen Schlag. Schon jetzt ernten Gladbecker Bürger jährlich rund 1,5 Millionen Kilowattstunden Grünstrom aus Photovoltaik-Anlagen. Rund 100 Gladbecker haben seit Anfang 2011 Genussrechte der SL Bürgerenergie erworben.



25 Jahre Raumdesign | Auf Raumdesign hat sich **Die Tapete**, das Fachgeschäft für Raumgestaltung in Dorsten, spezialisiert. Bernd (l.) und Andrea Mildeweith bieten mit ihren elf Mitarbeitern hochwertige Tapeten, Fußböden und Vorhänge an – und dies seit 25 Jahren. Marcus Stimler von der IHK überreichte die Jubiläumsurkunde.

Foto: Die Tapete

Kreditgeschäft legt zu

VR-Bank Westmünsterland | Auf ein „glänzendes Geschäftsjahr 2011“ blickt die VR-Bank Westmünsterland nach eigenen Angaben zurück. Das Kundengeschäftsvolumen stieg um 3,3 Prozent auf 3,75 Milliarden Euro. Die Bilanzsumme kletterte um 5,2 Prozent auf rund 1,86 Milliarden Euro, vor allem wegen der Ausweitung des Kreditgeschäfts. 406 Millionen Euro vergab die Bank an neuen Krediten.

Die Summe aller Kredite legte um 7,5 Prozent auf 1,42 Milliarden Euro zu. Der Trend setzt sich fort: Von Januar bis Juni lieh die VR-Bank 200 Millionen Euro an neuen Krediten aus. Die Einlagen stiegen im ersten Halbjahr um 2,5 Prozent auf über 1,2 Milliarden Euro. Die 45.000 Mitglieder profitieren vom Jahresüberschuss in Höhe von rund sieben Millionen Euro mit einer siebenprozentigen Dividende.



Geschäftsführer Jörg Pantenburg (2. v. r.) freut sich über das Zertifikat. Michael Radau (Vorsitzender des Einzelhandelsverbands Westfalen-Münsterland), Stadtdirektor Hartwig Schultheiß und Karin Eksen (Geschäftsführerin des EHV) gratulierten (v.l.). Foto: Galeria Kaufhof

Begleitung beim Einkauf

Galeria Kaufhof | Als erstes Einzelhandelsgeschäft in Münster ist Galeria Kaufhof vom Einzelhandelsverband mit dem Qualitätszeichen „Generationenfreundliches Einkaufen“ ausgezeichnet worden. 58 Kriterien wurden überprüft, mindestens 70 Prozent mussten erfüllt sein. Galeria Kaufhof Münster bestand mit 92 Prozent. Das Geschäft zeichnet sich durch Umkleidekabinen mit Komfortausstattung, gut gekenn-

zeichnete Kassen, rutschfreie Bodenbeläge, einen Waren-lieferservice, einen Babywickelraum und eine Behindertentoilette aus. Auf Wunsch hilft eine Begleitung sehbehinderten Menschen beim Einkauf. Dafür wurde Galeria Kaufhof als erster Einzelhändler in die deutschlandweite Inklusionskarte des Bundesbeauftragten für die Belange behinderter Menschen aufgenommen.

Web-TV

Donner-Media | Der Borkener Betrieb Donner-Media TV- & Filmproduktion hat beim Innovationspreis IT das Zertifikat „Best of“ erhalten. In der Kategorie Entertainment/3D setzte sich das Web-TV-Produkt „Sport-Blick“ gegen 2500 Bewerber durch und erreichte einen Platz unter den besten zehn. Im Durchschnitt sehen monatlich 15 000 Zuschauer die Sendung.

Bestätigt

Masterflex | Die Prognose ist bestätigt: Der Vorstand von Masterflex geht für 2012 weiter von einer Umsatzsteigerung von acht bis zehn Prozent auf 57 bis 58 Millionen Euro aus. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) soll bei rund acht Millionen Euro liegen. Der Gelsenkirchener Produzent von Hightechschläuchen, bisher eine AG, firmiert als Societas Europaea, kurz SE.

P. HING.



Komposition USM Möbelbausysteme vereinen die Dynamik der Farbe und die Kraft der Form.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten Fachhandel.

BüroOptimal

Design sichtbar planen.

Büro Optimal Pöhlmann GmbH
Zum Kottland 17
46414 Rhede
Telefon: 0 28 72 – 92 52-0
Telefax: 0 28 72 – 92 52-21/22
info@buero-optimal-poehlmann.de
www.buero-optimal-poehlmann.de

USM
Möbelbausysteme



Die Vielfalt des Bauens.



GEWERBE- & INDUSTRIEBAU

- Firmen- und Bürogebäude
- Industrie- und Lagerhallen
- Werkstätten und Baumärkte

Haas Fertigbau GmbH
Hollenbach 1 · D-34621 Frielendorf
Telefon +49 5684 92396-55
Info@Haas-Fertigbau.de

Member of the **Haas GROUP**

www.Haas-Fertigbau.de

Maschinen...

- ...für Reitanlagen,
- Grundstückspflege
- und Winterdienst

QMF
Qualifizierter Motorgeräte-Fachhandel

Hallenbau...

- individuell
- flexibel
- leistungsstark
- termingerecht...

...durch eigene Fertigung und Montage







Rampelmann & Spliethoff · Hallenbau · Maschinenbau · Motorgeräte...
Greffener Str. 11 · 48361 Beelen · Telefon: 02586/9304-0 · www.rasplie.de

EDV-Betreuung und Beratung für
Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschafts-
prüfer und KMU's

Wir bieten mehr als 15-jährige DATEV-
und Netzwerkerfahrung.

schnell - zuverlässig - kompetent

EDV Jacob - Service & Handel
59348 Lüdinghausen / 02591 891108
www.edv-jacob.eu / info@edv-jacob.eu

Ansprechpartner für die Prüfung von Jahresabschlüssen
mittelständischer, mittelgroßer Unternehmen
in den Rechtsformen GmbH und GmbH & Co. KG

Prof. Dr. R. Allhoff
vereidigter Buchprüfer

Anton-Bruchhausen-Straße 8, 48147 Münster
Telefon (02 51) 89 90 90

HALLENBAU
SCHLICHTMANN

SCHLICHTMANN
STAHLHALLEN

Industriehallen

Architektonische Gestaltungsvielfalt,
funktionell und wirtschaftlich



Agrarbau

Gute wechselseitige Kooperation,
zügiger Bauablauf



Reithallen

Wir passen unsere Leistungen
Ihren Anforderungen an.



Wir möchten für Sie das ideale Konzept
Schlichtmann GmbH
Stahlhallen und Leimbinderhallen
Benzstraße 26
48619 Heek
Telefon (025 68) 9 63 55
Telefax (025 68) 9 61 77
E-Mail: hschlichtmann@t-online.de
www.stahlhallen-schlichtmann.de

Neuerungen im Chemiepark Marl

Evonik Industries | Der Spezialchemiehersteller Evonik Industries hat den Grundstein für den Bau einer neuen Großanlage für funktionalisierte Polybutadiene im Chemiepark Marl gelegt. Die Anlage soll eine Jahreskapazität von mehreren tausend Tonnen erreichen und Mitte 2013 in Betrieb gehen. Das Spezialchemieunternehmen wird nach eigenen Angaben einen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag investieren und 15 neue Arbeitsplätze schaffen. Die Polybu-

tadiene werden in der Kleb- und Dichtstoffindustrie eingesetzt. Zudem ist Prof. Dr. Walter Tötsch neuer Standortleiter der Infracor GmbH, ein Tochterunternehmen von Evonik Industries, in Marl. Er löst Dr. Klaus-Dieter Juszak ab, der Ende Juni in den Ruhestand ging. Die Infracor GmbH sorgt als Komplettendienstleister für den Betrieb und die Instandhaltung des Chemieparks. Tötsch sei „Experte für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit“, so Thomas Wessel, Evonik-Personalvorstand. _____

Magazin für Münster

center.tv | Der Regionalfernsehsender wm.tv heißt jetzt center.tv und hat seine Zentrale nach Münster verlegt, von wo aus er ein Lokal-Magazin ausstrahlt. Im Studio Bocholt wird weiter

eine Regionalsendung produziert. Neben dem etablierten Markennamen nutzt der Sender auch die Verbindung zu den center.tv-Schwesterse Sendern in Köln, Düsseldorf, Aachen und Bremen. _____



Kanzlerinnenlob | „Wir brauchen mehr Unternehmer wie Euch.“ So lobte Bundeskanzlerin Angela Merkel Stefan Hamann (2. v. l.), Sebastian Hamann (2. v. r.) und Stefan Heyne (r.). Auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten Jens Spahn (l.) besuchten die drei Shopware-Vorstände aus Schöppingen das Sommerfest des Parlamentskreises Mittelstand in Berlin. Mittelständische Unternehmen wie shopware seien das Rückgrat des wirtschaftlichen Erfolgs im Münsterland, so Spahn. Foto: Shopware

Den eigenen Weg gehen

Thiekötter Druck | „Aller Anfang“ heißt das neue Fotobuch der Christoph-Metzelder-Stiftung. „Wir wollten zeigen, dass viele, die etwas erreicht haben, manchmal schwierige Wege hinter sich haben“, erläutert der Bundesligaprofi Christoph Metzelder, der vor sechs Jahren die Stiftung gegründet hat. Ziel: Kinder und Jugendliche auf ihrem

Lebensweg begleiten. Die Beispiele aus dem Bildband, der bei Thiekötter Druck in Münster gedruckt wird, ermutigen Jugendliche, ihren Weg zu gehen. Stefan Kretzschmar, Ralf Richter, Sönke Wortmann, Michael Michalsky, Bastian Pastewka, Christoph M. Ohrt sowie Anna-Maria Zimmermann haben sich dazu von Carsten Sander ablichten lassen.



Für Juniorchefin Anja Thiekötter ist der Druck des neuen Bildbandes ein weiterer Schritt der Zusammenarbeit mit Christoph Metzelder und seiner Stiftung.

Foto: Thiekötter

Ausstellung Zuwachs

Rincklake van Endert | Auf der Dachterrasse des Einrichtungshauses Rincklake van Endert in Münster präsentiert Solarlux seine Glasanbauten und faltbaren Verglasungslösungen. Eine rund 120 Quadratmeter große Innen- und eine 650 Quadratmeter große Außen- ausstellung sind hier entstanden. Für das Bissendorfer Unternehmen Solarlux soll Münster die zentrale Präsenz für den Direktvertrieb im Münsterland und das Tor zum Ruhrgebiet und nach Ostwestfalen sein.

Volksbanken | Die sieben Volksbanken im Kreis Steinfurt sehen sich für die Zukunft gerüstet. Die addierte Bilanzsumme stieg gegenüber dem Wert zum 30. Juni 2011 um 2,75 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro. 2,45 Milliarden Euro, ein Plus von 4,3 Prozent, stellten sie als Kredite zur Verfügung. Die addierten Kundeneinlagen kletterten um 2,2 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro. Innerhalb der vergangenen zwölf Monate wuchs die Zahl der Mitglieder um 1764 auf 99191.



STAHLBAU BENNING GMBH

STAHLBAU IN SEINER GANZEN VIELFALT

- Industrie- und Produktionshallen
- Landwirtsch. Stall- und Gerätehallen
- Sport- und Reithallen
- Asbest-Dachsanierung
- Sonderanfertigungen




Stahlbau Benning GmbH
 Hofkamp 30 · 48599 Gronau-Epe
 Tel.: 02565/40 44-0 · Fax: 02565/40 44-29
 E-Mail: info@benning-stahlbau.de
 Internet: www.benning-stahlbau.de

Hallen aller Art mit Holzleim-Binder F30*



Nach Standard oder angepasst, mit Statik + farbiger Bedachung, mit und ohne Montage – bundesweit – alle Größen
 z.B. Typ Lombard Standard (Lastzone II, 250m ü. NN.) Br. 15,00 m, Lg. 24,00 m, Tr. 4,50 m DN 10° – ab Werk 22.300,- € + MwSt.
 Reithallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
 *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B



Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

www.auto-timmer.de
TIMMER



Borken · Lingen · Meppen · Nordhorn
 Nording 212-214 · Fon 02861/94 23-0

DETEKTEI WEBER e.K. · 24-h-Telefon (02 09) 35 95-271

steht seit über 10 Jahren in Ihrer Region für seriöse, diskrete und erfolgreiche Ermittlungen im privaten und wirtschaftlichen Bereich.
 Info: www.infodetektei.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15
 15,04m Breite, 21,00m Länge

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Profil 22-214, Korrosionsschutzkl. 3
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 18.500,-
ab Werk Buldern; zzgl. MwSt.

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 02590-600 · Infos kostenlos
 Ausstellung · Fertigung · Verkauf in 48249 Dülmen-Buldern



Für alle, die WERT auf ETIKETTE legen!

Nichts wie hin zur Karley-Hausmesse!
Anmelden unter:
<http://hausmesse.karley.de>



Branchentreff für:

- Lebensmittel-/Süßwarenproduktion
- Getränkeindustrie/Brauereien
- Kosmetikindustrie
- Pharmaindustrie und Apotheken
- Chemische Industrie
- Maschinenbau u.v.m.

Jetzt anmelden und kostenlos
eine TablePrint Etiketten-
Druck-Software erhalten!

Wann und wo?

- 21.09.2012 von 11 bis 16 Uhr
- Brauerei Boente, Recklinghausen

Was erwartet Sie?

- Primeras Produkte anfassen und anschauen (u.a. CX1000e Farb-Rollendigitaldrucker, LX-Serie, FX400e Foliendrucker, AP362e Etiketten-Applikator, RX900e RFID-Etikettendrucker)
- All-in-One-Drucklösung "CanPrint Eventterminal"
- Schulung für Bartender Etiketten-Design-Software
- Brauereiführung



Karley Deutschland GmbH
Herner Straße 15
45657 Recklinghausen
+49 (0) 2361 979 231-0



BetriebsWirtschaft

Milder Winter drückt Umsätze

Stadtwerke Münster |

Ein „zufriedenstellendes Ergebnis“ melden die Stadtwerke Münster für das Jahr 2011. 35 Millionen Fahrgäste, drei Millionen mehr als 2010, bedeuten einen Rekord für das Busangebot.

Beim Stromabsatz verbuchen die Stadtwerke allerdings einen Rückgang von 18,3 Prozent auf 985 Millionen Kilowattstunden (kWh).

Dies liege vor allem im steigenden Wettbewerb im Geschäftskundensegment begründet, so der Versorger. Der Erdgasabsatz ging um 18,5 Prozent auf 1969 Millionen kWh zurück. Mit ausschlaggebend dafür sei der milde Winter.

Bedingt durch die Witterung sank auch die Fernwärmeabgabe, und zwar um 16,7 Prozent auf 570 Millio-

nen kWh. Mit 2,5 Prozent auf 16,3 Millionen Kubikmeter stieg zum zweiten Mal in Folge die Trinkwasserabgabe. Der Jahresüberschuss weist einen Betrag von 9,7 Millionen Euro aus. Dies bedeutet einen Rückgang von rund 2,1 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr. Die Umsätze sanken um 2,1 Prozent auf 441,9 Millionen Euro. _____

Digitale Beschilderung löst Print-Werbung ab

Runners Point |

Als erstes Handelsunternehmen in Deutschland setzt Runners Point flächendeckend auf Digital-Signage-Lösungen. 170 Filialen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sind mit Monitoren bestückt worden, die Werbung digital ausstrahlen. Zuvor hatte der Betrieb aus Recklinghausen in sechs Testfilialen Digital-Signage-Systeme installiert und in 1000 Kundeninterviews positive Rückmeldungen bekommen. So erzielten die Testfilialen eine Umsatzsteigerung bei den durch Bildschirmspots beworbenen Marken. Die 200. Filiale wurde zudem in Winterthur in der Schweiz eröffnet. _____



Runners Point setzt auf digitale Werbung. Foto: Runners Point

Beratung für Familien

Noweda |

Die Noweda Apothekergenossenschaft mit Standort in Münster hat eine Familiengenossenschaft gegründet. In Kooperation mit dem pme Familienservice unterstützt sie ihre Beschäftigten in Fragen der Kinderbetreuung, der Ange-

hörigenpflege und des Lebenslagen-Coachings. Die pme hilft zum Beispiel, kurzfristig einen Kinderbetreuungsplatz für die Freizeit zu finden, hält Adressen für die Angehörigenpflege bereit oder berät in finanziellen Notsituationen. _____

KURZMELDUNGEN

Botschafter |

Sterne Koch Thomas Bühner repräsentiert den münsterschen Juwelier **Rüschbeck** als Markenbotschafter. Für Kunden des Juweliers und von Bühners Osnabrücker Restaurant sind exklusive Veranstaltungen geplant. Im kommenden Jahr wird das Haus Rüschbeck weitere Filialen eröffnen, unter anderem in München und in Kitzbühel. _____

Partner |

Die münstersche **viadee** IT-Unternehmensberatung ist Solution Provider von QlikTech, einem der führenden Betriebe für anwendergesteuerte Business Intelligence. QlikTech liefert die Software. viadee übernimmt Vertrieb, Implementierung und Anpassung der Lösung beim Kunden. _____

Erweitert |

Eine Mittelstandsoffensive läutet die **Kreissparkasse Steinfurt** ein. Sie stellt 30 Millionen Euro für zinsgünstige Kredite im privaten Wohnungsbau und vergünstigte Leasingfinanzierungen für Firmenkunden zur Verfügung. _____

Moderne Anlagen sparen Strom

Bischof + Klein | „Machen Sie weiter so“, ermunterte Umweltgutachter Dr. Jörg Schnittger die Mitarbeiter von Bischof + Klein. Nach einem Audit beim Lengericher Folien- und Verpackungshersteller unterzeichnete Schnittger die Umwelt-

erklärung, die den Betrieb in seinem Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen wird.

Besonders überzeugten den Gutachter die Investitionen in moderne Anlagen: Neue Druckmaschinen arbeiten mit kleineren Farbumlaufmengen, moderne Blas-

folienanlagen produzieren im Verhältnis zum Stromverbrauch mehr Folie, das bedeutet größere Energieeffizienz. Neue Maschinen lassen sich schneller auf neue Aufträge umstellen, das spart Zeit und Ausschuss beim Hochfahren. —

KURZMELDUNGEN

Neuer Markt | LR aus Aalen eröffnet im September in der kasachischen Hauptstadt Astana eine neue Niederlassung. Im benachbarten Russland, wo das weltweit tätige Direktvertriebsunternehmen für Kosmetik, Körperpflege und Nahrungsergänzungsmittel seit 2011 tätig ist, verzeichnet LR ein monatliches Umsatzvolumen von mehr als eine Million Euro. —

Erweitert | Der Callcenterdienstleister **buw** hat seine Bürofläche in Münster um 1100 auf 6300 Quadratmeter erweitert. Dort schafft das Unternehmen Platz für 80 bis 100 zusätzliche Kundenberater. Sie arbeiten für eine Krankenversicherung, einen Energieversorger und ein Unternehmen aus der Telekommunikation. —

Großauftrag | Das münstersche Bauunternehmen **Oevermann** erhält grünes Licht für den Umbau der Autobahnen A10/A24 im Großraum Berlin. Die Auftragssumme beträgt rund 29 Millionen Euro. Im September startet die 26-monatige Erweiterung von vier auf sechs Spuren. —



Lange Familientradition | Ein außergewöhnliches Jubiläum feierte der **Gasthof Enning** in Borken-Weseke. Trotz seines Alters von 350 Jahren ist der Jubilar jung geblieben: Der Gasthof bietet mit seiner bodenständigen, aber modernen Küche ein attraktives und vielseitiges Speisenangebot. Marie (2. v. r.), Annette und Ludger Enning (r.) sind stolz auf die lange Familientradition. Hans-Bernd Felken von der IHK gratulierte.

Foto: Marita Rinke, BZ

Gesteigert Platz drei

LVM | Die LVM Versicherung aus Münster hat entgegen dem Branchentrend ihre Beitragseinnahmen um 3,2 Prozent gesteigert. Die Muttergesellschaft LVM legte mit 6,5 Prozent Wachstum besonders gut zu und erzielte ein um 90 Millionen Euro verbessertes operatives Ergebnis gegenüber 2010. Auch für 2012 rechnet der Versicherer mit einem positiven Trend. In den ersten fünf Monaten lag das Beitragswachstum der Gruppe bei 5,1 Prozent. —

noventum | Zu den „Besten Arbeitgebern Deutschlands“ durfte sich noventum consulting in diesem Jahr bereits zählen. Nun kommt die europaweite Auszeichnung hinzu: Beim Wettbewerb „Great Place to Work – Europe“ belegten die Münsteraner einen dritten Platz. Bereits in den Vorjahren landete noventum auf vorderen Rängen bei dem Wettbewerb des Great Place to Work-Institutes Europe, das jährlich die 100 besten Arbeitgeber der EU ermittelt. —

Wilminks PARKHOTEL

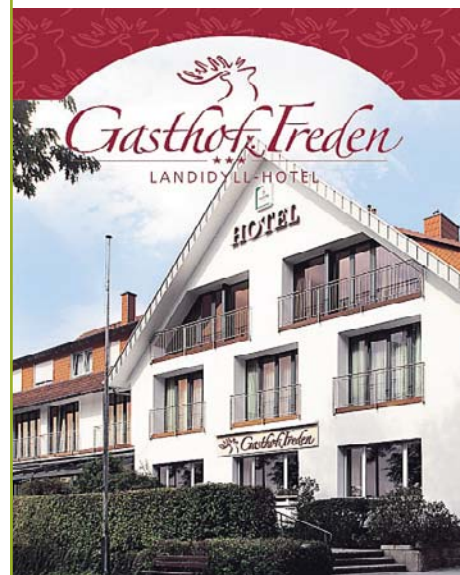


Wettringer Straße 46 · 48485 Neuenkirchen
Fon: 059 73/9 49 60
info@wilminks-parkhotel.de
www.wilminks-parkhotel.de



Wir bieten mehr als einen Seminarraum und ein Mittagessen ...

- verkehrsgünstige Lage in ländlicher Umgebung
- Betreuung durch geschulte Mitarbeiter
- sinnvolle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung
- detaillierte Tagungsplanung und -vorbereitung
- mit moderner Technik und Präsentationsmedien ausgestattete Seminarräume



Zum Freden 41 · 49186 Bad Iburg
Fon: 054 03/40 50 · Fax: 054 03/17 30
info@hotel-freden.de · www.hotel-freden.de

Erfolge offensiv verkaufen

Der Mittelstand ist der Boden, auf dem die deutsche Wirtschaftskraft steht - und wächst. Damit das so bleibt, sollten Politiker schauen, wo die Unternehmen der Schuh drückt. Und die Unternehmen sollten öffentlich erzählen, wie der Erfolg möglich war, von dem wir alle profitieren.

Die Stimmungslage vieler mittelständischer Unternehmerinnen und Unternehmer schwankt zwischen zwei Polen: Auf der einen Seite sehen sie sich als Leistungsträger dieser Gesellschaft, als Motor von Wachstum und Beschäftigung. Auf der anderen Seite fragen sie sich aber auch: „Warum werden mir so viele Knüppel zwischen die Beine geworfen?“ Angesichts so mancher Widrigkeiten, die ihnen im Tagesgeschäft entgegenstehen, muss man sich in der Tat fragen, warum Unternehmer anscheinend zur Selbstausbeutung neigen.

Dabei ist klar: Mittelständische Unternehmen sind eine Macht im Land, auch im Münsterland und der Emscher-Lippe-

TECE GMBH

Besser, schneller, einfacher

Der Leitsatz „Geht das besser, schneller, einfacher, schöner?“ hat die Firma TECE GmbH, Hersteller intelligenter Haustechnik, zum Erfolg geführt: Von rund 75 Millionen auf etwa 165 Millionen Euro steigerte das 1987 gegründete Familienunternehmen in den vergangenen sieben Jahren den Umsatz. Die Zahl der Mitarbeiter wurde mehr als verdoppelt auf 1100. Die Gruppe mit Hauptsitz in Emsdetten produziert in Deutschland, Polen und China an fünf Standorten und ist mit 22 Tochtergesellschaften sowie 23 Handelsvertretungen auf dem Weltmarkt aktiv.

Für den Binnenmarkt kann sich der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Fehlings, dessen Vater das erste sauerstoffdichte Kunststoffrohr für Fußbodenheizungen entwickelte, weniger erwärmen: „Unser Erfolg resultiert aus einer hohen Internationalisierung mit entsprechend breiter Risikostreuung nach Ländern und Regionen“, sagt er und ergänzt: „Der Markt in Deutschland ist überorganisiert, die Bürokratie eine Belastung.“

Die Strategie der Dezentralisierung will er fortsetzen. „Wir sind kein großer Tanker, sondern eine Flotte von Schnellbooten“, sagt der TECE-Chef, der weiterhin mit voller Kraft auf die asiatischen Märkte zusteuert. Fehlings' Produktphilosophie: „Wir stellen nichts Hippies, sondern nur Zuverlässiges her, denn Handwerker wollen keine Versuchskaninchen sein“, sagt er. Geht das besser, schneller, einfacher, schöner? Wahrscheinlich nicht.

DOMINIK DOPHEIDE

„Ich erkenne in Deutschland keine mittelstandsfreundliche Politik, sie ist ein Medien-Yeti.“

THOMAS FEHLINGS, GESCHÄFTSFÜHRENDER
GESELLSCHAFTER TECE GMBH



Region. Die IHK Nord Westfalen, die alle Gewerbetreibenden bis auf Landwirtschaft und Handwerk unter ihrem Dach vereint, hat rund 145 000 Mitgliedsunternehmen, die ein Sozialprodukt etwa in der Höhe der Slowakischen Republik erwirtschaften. Aber: Nur 80 Unternehmen haben mehr als 500 Beschäftigte, das sind 0,1 Prozent des Gesamtbestandes. Alles ist Mittelstand bei uns, fast jedenfalls.

Jobwachstum bei „Kleinen“

Sein großes Renommee hat der „Mittelstand“ unter anderem bekommen, weil er für eine große Beschäftigungsdynamik steht. Wie eine IHK-Untersuchung belegt, betrug der Beschäftigungsgewinn von 2005 bis 2010 in der Unternehmenskategorie 50 bis 500 Beschäftigte plus acht Prozent gegenüber knapp sechs Prozent in den anderen Größenklassen. Insbesondere im Münsterland garantieren die mittelständischen Unternehmen ein weit überdurchschnittliches Jobwachstum. Ihnen ist es im Wesentlichen zuzuschreiben, dass von 2010 auf 2011 rund 20 000 neue Arbeitsplätze entstanden sind. Der Mittelstand ist ein traumhafter Wirtschaftsmotor, den die Politik gern sonntags lobt, aber wochentags nur allzu häufig vergisst.

TRIO MIT TOP-LEISTUNG

Die Munich Strategy Group (MSG) hat die erfolgreichsten deutschen mittelständischen Unternehmen 2011 gekürt. Für das Ranking entscheidend war die Umsatzentwicklung innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren. Drei Firmen aus dem Münsterland, nämlich TECE, Jöst und Egeplast, haben sich unter den Top-Ten platziert.

Name	Ort	Branche	Umsatz in Tausend Euro (2008/2009)	durchschnittliches Umsatzwachstum (2005-2009) pro Jahr
TECE GmbH	Emsdetten	Bauwirtschaft	113 025	19,0 %
Jöst GmbH & Co. KG	Dülmen	Maschinen- und Anlagenbau	66 970	20,0 %
Egeplast Werner Strumann GmbH & Co. KG	Greven	Bauwirtschaft	95 721	17,7 %

Quelle: Munich Strategy Group

Was macht die Stärken mittelständischer Unternehmen aus? Was lässt sie trotz aller Widrigkeiten so gut am Markt dastehen? Es lohnt sich allemal, hierzu Hermann Simons Buch „Hidden Champions – die Erfolgsstrategien unbekannter Weltmarktführer“ zu lesen, das exemplarisch die besonderen Stärken des deutschen Mittelstandes aufzeichnet. Er kommt auf etwa 1200 Unternehmen aus Deutschland, die weltweit zu den Hidden Champions zählen. Aber kaum jemand

kennt sie, weil 90 Prozent von ihnen in B2B-Märkten tätig sind, also als Unternehmen an andere Unternehmen verkaufen. Besonderes Kennzeichen dieser deutschen Spezies: 70 Prozent arbeiten auf dem „platten Land“, also gerade nicht in den großen Metropolen, wie es beispielsweise in Frankreich oder Großbritannien eher üblich ist.

So sitzen von den zehn deutschen Mittelständlern, die am schnellsten wachsen, drei im Münsterland, hat die



Als mittelständisches Unternehmen setzen wir in Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung bewusst einen Kontrapunkt zur Arbeitsweise großer WP-Gesellschaften: Wir beraten und begleiten unsere Klienten initiativ, lösungsorientiert und persönlich. Entsprechend intensiv und vertrauensvoll ist die Zusammenarbeit mit unseren Mandanten – vielfach geht sie weit über das gewohnte Maß hinaus: Denn mit fundierter Unternehmensberatung erleichtern wir auch all die Weichenstellungen, die für eine erfolgreiche Unternehmensführung von Bedeutung sind.

DR. BEERMANN **WP** PARTNER

Dr. Beermann WP Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
www.beermann-partner.de

Marktallee 54 | 48165 Münster
Telefon 02501 8003-0
info@beermann-partner.de

Gartenstraße 4 | 59348 Lüdinghausen
Telefon 02591 23030
post@beermann-partner.de

„Eine grundsätzliche steuerliche Vereinfachung und schnellere Abschreibungsmöglichkeiten würden bei uns zu mehr Investitionen führen.“

DR. HANS MOORMANN,
GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER
JÖST GMBH + CO. KG



Foto: Jöst

JÖST GMBH + CO. KG

Mit Schwung nach oben

Schwingungstechnik ist die Kernkompetenz der Jöst GmbH + Co. KG, und schwungvoll hat diese Firma den Weltmarkt erobert. Zurzeit ist sie mit Gesellschaften, Lizenznehmern oder Joint Venture in Deutschland, Frankreich und der Slowakei sowie in ihren wichtigsten Absatzmärkten Australien, USA, China, Südafrika und Indien vertreten. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Dülmen und produziert Maschinen und Anlagen, die Schüttgut jeder Art fördern, sieben, dosieren oder thermisch aufbereiten. Dabei punktet es am laufenden Band mit seiner Vielseitigkeit: „Wenn der Automarkt Schnupfen hat, leiden Zulieferer an Lungenentzündung, deshalb bedienen wir alle Branchen und haben auch 2010 schwarze Zahlen geschrieben“, erklärt der geschäftsführende Gesellschafter, Dr. Hans Moormann, die Strategie der Risikoreduktion. Rund 75 Millionen Euro hat Jöst im vergangenen Jahr umgesetzt. Dabei liegt der Anteil des Auslandsgeschäftes, inklusive des Anteils der Produktionsgesellschaften an den internationalen Stand-

orten, bei ca. 80 Prozent. Mit dem Export ist die Zahl der Mitarbeiter gewachsen: Sie ist seit 1999 von 190 auf 750 gestiegen. „Während der europäischen Krise hat sich gezeigt, dass Internationalisierung der richtige Weg war“, resümiert Dr. Moormann. Diesen Kurs setzt die Jöst-Gruppe fort – mit dem Aufbau eines Produktionsstandortes in den USA und mit der Gründung einer Gesellschaft in Südafrika, über die Maschinen für den Bergbau vertrieben werden. Neben den Rohstoffindustrien sowie der Stahlindustrie bietet die Umwelttechnik das größte Einsatzgebiet für die Jöst-Entwicklungen. „Wiederverwertung ist ein Zukunftsgeschäft, das in den USA, Australien und China erst am Anfang steht“, sagt Dr. Moormann, um dann ein weiteres Erfolgsgeheimnis preiszugeben: „Jeder ist bei uns ganz nah am Geschäft, hat operative Verantwortung“. Mit seinen flachen Hierarchien wird das Unternehmen auch im laufenden Jahr hohe Umsatzzahlen erzielen: „Es geht in Richtung 85 Millionen“, sagt Dr. Moormann.

DOMINIK DOPHEIDE

Unternehmensberatung Munich Strategy Group herausgefunden. Die Grundlagen des Erfolgs liegen in einer langen Tradition, die auch nur schwer zu kopieren sind, da man Geschichte und Expertise nicht per Förderprogramm von einem Land auf das nächste übertragen kann. Die Erfolgsrezeptur ist eine Mischung aus Eigentümer-Unternehmer, technischer Innovation und Gestaltungswillen in eigener Verantwortung. Oder anders gewendet: Entscheidungshoheit gepaart mit Haftung für die Folgen, gewürzt mit einer Menge guter Ideen, die in Marktnischen gedeihen.

Kleine Nischen, langer Atem

Von den vielen Einsichten, die das Anschauungsmaterial von Hidden Champions liefern, erscheinen drei besonders wertvoll:

► Es sind nicht hippe Silicon-Valley-Branchen, in denen deutsche Marktführer arbeiten, sondern traditionelle wenig spektakuläre Industriezweige. Dazu gehören die klassischen Branchen Maschinenbau, Metallbearbeitung, Kunststofftechnik. Dazu zählt beispielsweise das Unternehmen Haver & Boecker aus Oelde ein Weltmarktführer für Verpackungsmaschinen für Zementsäcke. Inzwischen werden über 4200 Säcke pro Stunde befüllt, was ungeahnte Produktivitätssprünge in der Zementproduktion ermöglicht.

► Mittelständler haben sich meist in kleinen Nischen spezialisiert, die aber nur national klein sind – weltweit bieten sie ein sehr auskömmliches Marktvolumen. Schlatter Deutschland (Münster) beispielsweise baut Webmaschinen für die Papiermaschinenbespannungen, als einer von drei Anbietern weltweit. Um betriebswirtschaftlich auf ihre Kosten zu kommen, bieten diese Spezialisten der Nische ihre Produkte international an. Spezialisierung und Internationalität bedingen sich gegenseitig. Die Folge: In der Zeit von 1980 bis 2010 kamen 70 Prozent des Gesamtzuwachses der nord-westfälischen Industrie aus dem Export.

► Mittelständler haben einen langen Atem und einen weiten Blick. Angestrebt wird ein nachhaltiger Erfolg über Jahrzehnte. Gutes Management im Mittel-

stand bedeutet: Viele kleine Dinge ständig ein wenig besser machen. Und nicht die eine große Sache einmal super richtig machen! Dazu braucht man kein Genie zu sein, muss aber Ausdauer haben und eine gewisse Langeweile ertragen können.

Warum werden sie vergrault?

Warum ist nun nicht alles Sonnenschein, zumindest in der Selbsteinschätzung mancher Mittelständler? Einige fühlen sich sogar als Opfer einer geradezu diabolischen Vergraulungstaktik, deren Ziel es zu sein scheint, den unternehmerischen Erfolg so schwer erreichbar wie möglich zu machen. Einen ersten Anhaltspunkt bietet die Datenbank „Doing Business“ der Weltbank, in der 183 Länder nach der Unternehmensfreundlichkeit gerankt werden (www.doingbusiness.org).

In dieser Liste erreicht Deutschland den Platz 22, was nicht wirklich schlecht ist, aber doch auch enttäuschend, wenn man das Potenzial und den Anspruch eines führenden Wirtschaftsstandorts dagegenhält. Jedenfalls landet Deutschland hinter Neuseeland, Dänemark, USA und Großbritannien – alles Länder, die unternehmerisches Handeln stärker honorieren, ohne dabei Wildwest-Verhältnisse in Kauf zu nehmen. Bei Unternehmensgründungen liegt Deutschland auf

EGEPLAST WERNER STRUMANN GMBH & CO. KG

Mit Mut den Markt erobert

„Der Mensch neigt dazu, am gewohnten Zustand festzuhalten, aber besser ist es, Marktentwicklungen früh zu erkennen und schnell zu reagieren.“ Mit diesem Satz des geschäftsführenden Gesellschafters Dr. Ansgar Strumann ist das Erfolgsrezept der egeplast Werner Strumann GmbH & Co. KG, Greven, im Kern beschrieben. Der Hersteller von High-Tech-Kunststoffrohren rund um Gas, Wasser und Erdwärme sowie Kabelschutz hat die Zahl der Mitarbeiter in den vergangenen fünf Jahren von 150 auf 225 gesteigert. Dabei bewegt sich egeplast auf einem heiß umkämpften Markt: „In Europa gibt es mehr als 350 Rohrhersteller, und der

größte wurde gerade überraschend von einem mexikanischen Konzern übernommen“, sagt Dr. Strumann, der selbst auf Zukäufe verzichtet: „Wir setzen auf organisches Wachstum“, erläutert er und fügt an: „Über Angebot, Leistung und Beratung kann man sich in vielen Märkten differenzieren, Größe allein zählt nicht.“ Mit Mut und Intuition habe sich egeplast den Erfolg erarbeitet, sagt Dr. Strumann.

Die Geschichte gibt ihm Recht: So hat die Geschäftsleitung sehr früh die Bedeutung der grabenlosen Verlegung von Rohrsystemen erkannt und konsequent in entsprechende Entwicklungen investiert.

DOMINIK DOPHEIDE

„Als rohstoff- und energieintensives Produktionsunternehmen stellt uns der generelle Preisanstieg beschaffungsseitig und kalkulatorisch vor besondere Herausforderungen.“

DR. ANSGAR STRUMANN,
GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER
EGEPLAST WERNER STRUMANN GMBH & CO. KG



Foto: egeplast



Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Münster
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5
Tel. 0251/26553-0

Platz 88, hinter Litauen und direkt vor Äthiopien und Botswana. In Deutschland dauert es 15 Tage und erfordert neun Einzelschritte, um ein Unternehmen rechtsicher zu gründen – in Australien geht es über das Internet innerhalb von zwei Tagen.

Ärgernis Steuerrecht

In Deutschland ist es obendrein sehr mühselig, Steuern zu zahlen. Selbst wenn man ein gleichbleibendes Steueraufkommen akzeptiert, wird wenig Initiative darauf verwandt, diese Abgaben doch wenigstens nicht mit mehr Aufwand als unbedingt nötig beim Finanzamt abzuliefern.

Ein aktueller Aufreger ist die Gelangensbestätigung in der Umsatzsteuer, die als Beleg für die Verbringung ins Ausland gelten soll – das neue Dokument, das sonst niemand in Europa kennt, stößt auf so viel Abwehr, dass der Logistikver-

band seinen Mitgliedern empfohlen hat, die Mitarbeit zu verweigern. Ein weiteres Beispiel ist die E-Bilanz, die ab 2014 für das Geschäftsjahr 2013 gelten soll. Hier hat die Finanzverwaltung die Chance genutzt, unter anderem durch eine massive Ausweitung der „Pflichtfelder“ (von bis-

Der Autor dieses Artikels, Prof. Dr. Bodo Risch, ist Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen

her 23 auf dann mindestens 171) dafür zu sorgen, dass es geradezu gläserne Unternehmen geben wird – mit erheblichen bürokratischen Zusatzbelastungen.

Im Steuerbereich sind die Deutschen durchaus leidensbereit, aber inzwischen rebellieren auch sie: Ein Zeichen hierfür ist die Zahl der Steuerprozesse, die von 13 000 (1970) auf heute 73 000 explodiert sind. In den USA gibt es etwa 4000 Prozesse, in Japan gar nur 400. Ein Steuerrecht, das „hochgradig widersprüchlich,

inkonsistent, intransparent und teuer“ (Steuerexperte Aloys Prinz von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster) ist, beeinträchtigt die Unternehmensführung und ist daher mittelstandsschädlich.

Ein zweiter Bereich mit hoher Regulierungsdichte ist das Arbeitsrecht, insbesondere der Kündigungsschutz. In Deutschland werden etwa 5000 bis 6000 Kündigungsschutzprozesse pro Jahr geführt. Deswegen hat die Vollversammlung der IHK Nord Westfalen gefordert, schon bei Abschluss des Arbeitsvertrages gerichtsfest vereinbaren zu können, wie man sich wieder trennt, wenn es dazu kommen sollte. Allerdings hat die Politik dieses Problemfeld dadurch entschärft, dass sie die Zeitarbeit flexibilisiert hat.

Das Institut für Mittelstandsforschung in Bonn veranschlagt die Bürokratiekosten auf etwa 50 Milliarden Euro. Seit Mitte der 90er Jahre sind sie um etwa 50 Prozent gestiegen. Die Bon-



»Wir tragen Verantwortung für unsere Kunden. Neben der Sicherheit, gut beraten zu werden, muss die Qualität stimmen. Genau wie bei der Sparkasse.«

Hans-Dieter Ernst, Sprecher der Geschäftsführung der Ernsting's Unternehmensgruppe



Der Mittelstand setzt auf Werte. Wir auch.

sparkassen-mittelstand.de



Drei von vier Unternehmen führen ein Konto bei einer Sparkasse. Sparkassen und Mittelstand. Gut für die Menschen. Gut für die Region.

ner Forscher haben errechnet, dass etwa 20 Milliarden Euro für Steuern und Abgaben draufgehen, fünf Milliarden Euro schluckt das Arbeitsrecht. Besonders ärgerlich aus Mittelstandssicht: Die Belastungen sind umso größer, je kleiner das Unternehmen ist. Bei kleinen Unternehmen belaufen sich die Bürokratielasten auf 64 Stunden im Jahr pro Mitarbeiter. Bei Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten sind es nur 5,6 Stunden. Es ist gar nicht so schwer, kleine und mittlere Unternehmen zu fördern – eine breite Schneise im Bürokratiedickicht würde vollkommen ausreichen!

Drei Prozent pflegen!

Drei Punkte kann man als Fazit festhalten:

1) Ohne den Mittelstand geht gar nichts, schon gar nicht im Münsterland, aber auch nicht in der Emscher-Lippe-Region. Und Nord-Westfalen ist mit die-

ser Unternehmensstruktur in den vergangenen Jahren ausgezeichnet gefahren, wie die weit unterdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten besonders in den Kreisen des Münsterlandes deutlich machen.

2) Deutschland weist eine einmalige Breite und Tiefe der industriellen Wertschöpfung auf, in der der Mittelstand eine herausragende Rolle spielt. Deswegen engagiert sich die IHK Nord Westfalen auch mit der Industrieinitiative für einen nachhaltigen Imagegewinn der Industrie, denn ohne diese geht es nicht. Da auch die Hersteller von Grundstoff- und Produktionsgütern zu dieser Wertschöpfungskette zählen, liegt in der Energiewende eine besondere Gefahr: Energie muss preiswert und verlässlich verfügbar sein, damit das „Gesamtkunstwerk deutscher Mittelstand“ auch in Zukunft Erfolg haben kann.

3) Die Ergebnisse des deutschen Mittelstandes werden allenthalben bewundert, besonders im Ausland, aber die Fra-

ge ist, ob wir wirklich pfleglich mit der mittelständischen Basis umgehen. Wie eine Untersuchung der IHK Nord Westfalen belegt hat, sind nur drei Prozent der Bevölkerung unternehmerisch tätig. Dies ist ein außerordentlich kleiner Prozentsatz, und es liegt im wohlverstandenen Eigeninteresse der Gesellschaft, dass diese drei Prozent ihren Job mit Freude und Motivation erledigen.

Offensiver auftreten

Im Gegenzug heißt das aber auch: Familienunternehmen müssen ihre Erfolgsgeschichten erzählen und deutlich machen, unter welchen Voraussetzungen sie zustande gekommen sind. Es reicht nicht, gut zu sein und die Erfolge still zu feiern. Die Grundlagen dieses Erfolgsmodells müssen in der Gesellschaft offensiv vertreten werden.

BODO RISCH

Stadt-Parfümerie
Pieper
SEIT 1931 IN FAMILIENBESITZ

»In Finanzfragen zähle ich auf einen Partner, der agiert wie ich: menschlich, verlässlich und der Region verbunden. So wie die Sparkasse.«

Gerd Pieper,
Firmeninhaber



**Der Mittelstand setzt auf Werte.
Wir auch.**

sparkassen-mittelstand.de



Drei von vier Unternehmen führen ein Konto bei einer Sparkasse. Sparkassen und Mittelstand. Gut für die Menschen. Gut für die Region.

Hoch hinaus auf sicheren Fundamenten. Wir bündeln **Kompetenzen.**

Erfahren Sie mehr:
www.buehrer-wehling.de



**UHLEN-
BROCK**
1954

Die ganze Welt
der Antriebstechnik

TSA

Transparente sichere
Anlagenverfügbarkeit

www.uhlenbrock.org

Oktober 2012 | Verlags-Spezial

**Dienstleistung/Outsourcing
Aus- und Weiterbildung**

Wir informieren Sie gerne über die
Werbemöglichkeiten! Kontaktieren Sie uns!

Aschendorff Media & Sales
Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Tel. 02 51/690-592 • Fax 02 51/690-80 48 01
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Smit 
Systemhallen

www.smit-systemhallen.de

Postfach • 48691 Vreden • Tel. 02564 - 801 • Fax 34212

M Ingo Mühlenhöver
Elektrotechnik

Ihr **AGFEO**
Fachhandelspartner für

- Telefone
- TK-Anlagen
- Software
- Gebäudesteuerung

Im Mühlenfeld 24 • 48163 Münster • T: 02501/952 52

info@im-elektrotechnik.de

www.muehlenhoever-elektrotechnik.de

Gebührenreform

GEMA-Gebühr in der Kritik

Ab dem 1. April 2013 gelten die neuen GEMA-Gebühren. Gastronomiebetriebe, Diskotheken und Eventagenturen drohen Mehrkosten.

Die Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) hat angekündigt, die Höhe der GEMA-Gebühren zu reformieren. Das hat in einem Teil der Branche Unmut und Sorge hervorgerufen. Betroffen von der neuen Tarifstruktur sind Veranstaltungen mit Live-Musik und Tonträgerwiedergaben. Laut GEMA soll durch die Reform die Transparenz verbessert werden. Das hatten sowohl die Enquete-Kommission Kultur des Deutschen Bundestages sowie die Veranstalter und Mitglieder der GEMA gefordert.

Mit den neuen Tarifen will die GEMA erreichen, dass alle Veranstalter in Abhängigkeit vom jeweiligen wirtschaftlichen Vorteil für die Musikknutzung bezahlen. Die neuen Tarife sollen kleinere und mittlere sowie nicht kommerziell ausgerichtete Veranstaltungsformate entlasten. Die Höhe der Tarife wird künftig nach der Größe der Veranstaltungsfläche in Quadratmetern und der Höhe des Eintrittsgeldes berechnet. Aus derzeit elf Tarifen sollen zwei werden. Künftig wird jede Veranstaltung einzeln lizenziert und tagesgenau abgerechnet. Die GEMA räumt ein, dass mit der Tarifumstellung zum Teil auch Gebührenerhöhungen verbunden sind. Dies gilt vor allem für Diskotheken mit großer Veranstaltungsfläche und hohen Eintrittspreisen. Derzeit ist ein Schiedsstellenverfahren beim Deutschen Patent- und Mar-

kenamt anhängig, das sich bis Sommer 2013 hinziehen kann. Die neuen Tarife sollen unabhängig davon ab April 2013 gelten. Omnibusbetriebe sind von der Neuordnung übrigens nicht betroffen, weil für die Nutzung von Musiktiteln in Verkehrsmitteln Sondertarife gelten.

Umfrage bei den Betrieben

Momentan führt die IHK Nord Westfalen eine Umfrage unter ihren Mitgliedsunternehmen durch. Sie hat Gastronomiebetriebe, Diskotheken und Eventagenturen angeschrieben, um zu erfahren, wie sich die geplante Tarifstruktur konkret auswirken wird. Die Ergebnisse werden im nächsten Wirtschaftsspiegel veröffentlicht.

KATHRIN LÜHL

Weitere Informationen zur GEMA:
www.ihk-nordwestfalen.de/p3581



Die neuen GEMA-Gebühren könnten unter anderem für Diskotheken ein teurer Spaß werden. Foto: maxoido/Fotolia

Altersvorsorge

Vorsorge für Selbstständige

Damit Selbstständige im Ruhestand nicht verarmen, will sie der Gesetzgeber zur finanziellen Vorsorge verpflichten. Der Gesetzbeschluss steht noch aus.

Um die Altersarmut von Selbstständigen zu verhindern, plant die Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen, Selbstständige zur Altersvorsorge zu verpflichten. Selbstständige, die während ihrer Arbeitsjahre die Möglichkeit verstreichen ließen, für das Alter vorzusorgen, sollen so keine steuerfinanzierte Grundsicherung in Anspruch nehmen können. Ziel ist eine Basisabsicherung für Selbstständige, die ein Einkommensniveau etwas oberhalb der Grundsicherung sicherstellt. Derzeit sind das zwischen 650 und 750 Euro. Bei monatlichen Beiträgen von 250 bis 300 Euro und zusätzlichen 100 Euro zur Absicherung gegen Erwerbsminderung, würden sie im Ruhestand Beträge von etwa 700 bis 750 Euro pro Monat ausgezahlt bekommen.

Es soll ein Katalog an Vorsorgemöglichkeiten zugelassen werden, den die Selbstständigen nutzen können. Wenn

jemand der Pflicht zur Basisversicherung nicht nachkommt, wird er verpflichtend in die Gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einbezogen. Dabei sind großzügige Übergangsregelungen und Erleichterungen für Existenzgründer vorgesehen.

Der betroffene Personenkreis umfasst Selbstständige, die erwerbsmäßig und nicht nur vorübergehend selbstständig tätig sind. Ausgenommen davon sind Freiberufler mit Versorgungswerken, Landwirte, Mitglieder der Künstlersozialkasse sowie Nebenberufler.

Die Pläne sind umstritten. Schließlich gehen Selbstständige freiwillig unternehmerische Risiken ein. Sie definieren sich also nicht als abhängig Beschäftigte, die den staatlichen Sozialversicherungsschutz benötigen. Andererseits ist die Sorge nachvollziehbar, dass nicht-versicherte Selbstständige mit Blick auf die Altersvorsorge einen Vertrag zu Lasten

Dritter schließen. Insgesamt sind so viele Einzelheiten des Regelwerks noch ungeklärt, dass das Ministerium Mitte August hat durchblicken lassen, eine für September angekündigte Machbarkeitsstudie abwarten zu wollen. Damit kommt das Projekt eventuell so in zeitlichen Verzug, dass über einen Verzicht auf die Durchführung des Vorhabens in dieser Legislaturperiode spekuliert wird. **BODO RISCH**

www.bmas.de/SharedDocs/Videos/DE/Artikel/Rente/altersvorsorge-selbstaendiger.html



Damit Selbstständige im Alter nicht mittellos sind, sollen sie zur Vorsorge verpflichtet werden. Foto: contrastwerkstatt



Alles außer gewöhnlich.

ECO.PLAN
INDUSTRIE- UND WOHNUNGSBAU

ECO.PLAN GmbH & Co. KG
Coesfeld • Dresden • Neuenrade
Weßlings Kamp 19
48653 Coesfeld

Fon 025 41 / 926 29 0
Fax 025 41 / 926 29 99
coesfeld@eco-plan.de

www.eco-plan.de

Deutschland auf gutem Weg

Ein Umdenken bei Mobilitätskonzepten ist dringend geboten. Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein, um Verkehr emissionsfrei und energieeffizient zu gestalten.

Individuelle Mobilität ist ein menschliches Grundbedürfnis. Für den Zeitraum 2000–2050 werden weltweit Steigerungen des Verkehrsaufkommens um den Faktor 3–4 im Personenverkehr erwartet. Und auch der Güterverkehr nimmt etwa um den Faktor 2,5–3 zu.

Angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klimawandel, Energie- und Ressourceneffizienz wird die Notwendigkeit einer ressourcenschonenden und möglichst emissionsfreien Mobilität deutlich. Auch in Deutschland wird es in



den nächsten Jahrzehnten zu einer Verlagerung und Zunahme des Güter- und Personenverkehrs kommen. Mit rund 30 Prozent trägt der Verkehrssektor zu einem Großteil des Energieverbrauchs in Deutschland bei. Rund 80 Prozent konzentrieren sich dabei auf die Straße.

Seit 2010 unterstützt die Nationale Plattform Elektromobilität (NPE) als Impulsgeber, Berater und Think Tank die Bundesregierung bei dem gemeinsamen Ziel, bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf deutsche Straßen zu bringen und Deutschland im Bereich der Elektromobilität zum Leitanbieter und Leitmarkt zu entwickeln. Den Weg dahin hat die NPE in drei Phasen mit unterschiedlichen Schwerpunkten unterteilt.

Drei Phasen zum Massenmarkt

In der Marktvorbereitungsphase bis Ende 2014 liegt der Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung, Bildung und Qualifizierung sowie Normung und Standardisierung. Während der anschließenden Markthochlaufphase bis Ende 2017 wird sich der Blick verstärkt auf eine bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur richten und die möglicherweise erforderlichen Marktanreize, um die Entwicklung bis zu einem selbst tragenden Massenmarkt zu stimulieren. In der Phase des Massenmarktes bis Ende 2020 werden Geschäftsmodelle und die Integration

Wie Batterien laden?

Zur Elektromobilität verfolgt Chinas Regierung ehrgeizige Ziele. Ein Interview mit Alexandra Voss, Delegierte der deutschen Wirtschaft in Peking.

Bis 2020 plant die chinesische Regierung fünf Millionen Elektrofahrzeuge auf der Straße zu haben. Wie nahe ist man diesem Ziel?

ALEXANDRA VOSS: Die anfängliche Euphorie ist abgekühlt. Bisher gibt es lediglich 14 000 elektrisch angetriebene Autos und Busse in China – das sind weniger als 0,1 Prozent des Gesamtmarktes. Dabei verzögert vor allem die schwierige Einigung auf Standards bei Batterien und Ladekonzepten das Vorankommen.



Alexandra Voss

Foto: pd

In Deutschland sind Elektroautos für viele noch zu teuer. Ist das in China auch ein Problem?

VOSS: Allerdings. Die ersten Modelle werden mitunter bis zu einem Drittel von der Regierung subventioniert und sind von Steuern befreit. Trotzdem kaufen Kunden sie nur selten – zu gering sind bisher Komfort und Reichweite.

Kommt das erste massentaugliche Elektroauto konsequenterweise von einem chinesischen Hersteller?

VOSS: Das ist schwer zu sagen. Bei der Antriebstechnik sind einige chinesische Hersteller sehr fortgeschritten, bei anderen Komponenten ist der Rückstand weiterhin groß. Mitentscheidend wird später aber vor allem sein, welches Ladekonzept sich durchsetzt. Chinesische Hersteller bevorzugen momentan austauschbare Batterien, während westliche Unternehmen auf integrierte, schnellladende Stromspeicher setzen.

Wo liegen Chancen für deutsche Unternehmen?

VOSS: Neben den eigentlichen Fahrzeugherstellern sind deutsche Unternehmen vor allem in der Produktion von Autoteilen weltweit führend. Dieses Know-how wird entscheidend sein, um Herausforderungen wie Energieverbrauch, Leichtbauweise und Sicherheit zu meistern.

Erneuerbarer Energien entscheidend sein. Die NPE wird die Marktentwicklung kontinuierlich verfolgen und hat hierfür im Juni ihren ersten Fortschrittsbericht an die Bundesregierung übergeben. Die Kernbotschaft ist erfreulich: Deutschland befindet sich bei der Elektromobilität auf einem guten Weg!

Die NPE hat zum Beispiel eine zweite, aktualisierte Version der „Deutschen Normungsroadmap Elektromobilität“ sowie eine „Kompetenz-Roadmap“ für Ausbildung und Qualifizierung erstellt. Insgesamt wurden 82 Förderprojekte initiiert, von denen vor allem kleine und mittelständische Unternehmen sowie wissenschaftliche Einrichtungen profitieren sollen. Die Bundesregierung hat zugesagt, bis zum Ende der Legislaturperiode zusätzlich bis zu einer Milliarde Euro für F&E-Projekte zur Verfügung zu stellen. Die Industrie wird parallel zwölf Milliarden Euro in die Entwicklung neuer konzipierter Fahrzeuge investieren und in den nächsten beiden Jahren 15 elektrifizierte Fahrzeuge „Made in Germany“ in den Handel bringen.

Ein weiterer Teil der Investitionen

fließt in die Vorbereitung des Leitmarkts. Mit den vier von der Bundesregierung ausgewählten Schaufenstern in Berlin und Brandenburg, Baden-Württemberg, Niedersachsen sowie Bayern und Sachsen laufen noch dieses Jahr wichtige Instrumente an. Sie sollen den Anbietern von Elektromobilität die Gelegenheit bieten, bisherige Konzepte zu testen, und sie sollen Elektromobilität für die Bevölkerung sichtbar und erfahrbar machen.

Umweltschutz und Fahrspaß

Schlüssel für einen nachhaltigen Leitmarkt in Deutschland ist die Nutzerak-

Der Autor:
Prof. Dr. Henning
Kagermann, acatech –
Deutsche Akademie
der Technikwissen-
schaften
Foto: acatech



zeptanz. Alltagsauglichkeit, Nutzungs-
kosten, Ladeverhalten sowie Umwelt-
und Klimaschutz, aber auch Fahrspaß
sind für den Verbraucher wichtige Krite-
rien.

HENNING KAGERMANN



4form

GmbH

Entwicklung
Konstruktion
Projektierung

Wir schaffen Neues!

0251 - 203 18 91 0
info@4form.de
www.4form.de



Tausche Altgriechisch gegen Neugriechisch

Privatanleger, die Verluste aus dem zwangsweisen Tausch von Griechenland-Anleihen erlitten haben, können diese steuerlich geltend machen, soweit diese Anleihen nach dem 01.01.2009 erworben wurden. Das Bundesfinanzministerium hat bestätigt, dass der zwangsweise Tausch von Griechenland-Anleihen steuerlich wie ein Verkauf der Altanleihen mit gleichzeitigem Kauf der Neuanleihen gewertet wird. Private Kapitalanleger können daher die Verluste mit anderen Kapitaleinkünften (z.B. Zinserträgen, Dividenden und Gewinnen aus Wertpapierverkäufen) in 2012 verrechnen. Besonderheiten gelten im Falle von Finanzinnovationen.

Dies ist nur einer von vielen Punkten, die wir für Sie im Blick haben.

Was können wir für Sie tun?



DR. SCHUMACHER & PARTNER GMBH

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung · Rechtsberatung

Münster · Düsseldorf · Leipzig
info@schumacher-partner.de
www.schumacher-partner.de



Pizzadienst mit „Stromer“

Fuhrparkmanagement | Praktische Entscheidungshilfen für die Elektromobilität gibt die econfleet, die Konferenz und Messe für nachhaltiges Fuhrparkmanagement am 17. und 18. Oktober im Messe und Congress Centrum Halle Münsterland in Münster. Im Mittelpunkt stehen diesmal die Betreiber von Kleinwagenflotten: Pizzataxis, Kurierdienste und Pflegedienste sind mit tausenden von Fahrzeugen auf deutschen Straßen unterwegs – meist mit kleinen Autos, auf kurzen Strecken und mit langen Standzeiten.

www.econ-fleet.de

Schnell näher gekommen

Bei den sieben IHK-Azubi-Speed-Datings sind sich rund 240 Unternehmen und mehr als 4 500 Schüler „beruflich näher gekommen“. Schnell und unkompliziert. So funktioniert moderne Vermittlung.

Da schlagen Personaler-Hezen höher: Alle zehn Minuten ein Bewerber. Die Uhr tickt im Hintergrund. 36 Vorstellungsgespräche in sechs Stunden. „Nicht alle, aber einige der Unternehmen schaffen das“, weiß Carsten Taudt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Bildung. Bekannte Arbeitgebermarken ziehen die Schüler stärker an, doch auch kleine Unternehmen, die gleichberechtigt nebenan sind, profitieren vom Ansturm und bekommen die Aufmerksamkeit der Schüler.

So wie Finiglas aus Dülmen. Das Spezialunternehmen für gebogenes Glas hatte sich durchgerungen, am Auftakt-Dating in Coesfeld teilzunehmen und war mehr als überrascht. „Ich habe nicht damit gerechnet, dass ich über zwei Stunden ununterbrochen Gespräche führe“, zieht Jürgen Kohn schon nach zwölf „dates“ eine positive Bilanz. Der technische Niederlassungsleiter erkennt: „Das ist sehr effizient, in Eigenregie hätten wir für so viele Kontakte einen ziemlich hohen Aufwand treiben müssen.“

Und noch etwas wird deutlich: Auf beiden Seiten sinken die Schwellen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. „Schüler, die aufgrund ihrer Zensuren oder formaler Fehler in der Bewerbung erst gar nicht ins Unternehmen eingeladen worden wären, überzeugen beim persönlichen Aufeinandertreffen“, hat IHK-Bildungsexperte Taudt von den Unternehmen erfahren. Und Schüler, die sich bislang nicht getraut hätten, einfach mal bei einem Unternehmen um ein offizielles Gespräch zu bitten, „erzählen hier hoch motiviert, warum sie diese Ausbil-

dung unbedingt machen wollen“ – und bekommen ihre Chance. Ein Praktikum oder ein „echtes“ Vorstellungsgespräch. „Die wenigsten Unternehmen sagen hier gleich einen Lehrvertrag zu, doch die zehn Minuten reichen, um festzustellen, ob die Chemie stimmt und mehr draus werden kann“, weiß IHK-Projektleiter Stefan Brüggemann.

Der Flirt mit dem Arbeitgeber, das ist Konzept des IHK-Azubi-Speed-Datings: Coesfeld, Gelsenkirchen, Warendorf, Emsdetten, Münster, Recklinghausen und Bocholt – insgesamt über 4 500 Schüler und rund 240 Unternehmen kommen sich bei den sieben Veranstaltungen beruflich näher. Die IHK hat mit ihrer Tournee das neue Vermittlungsinstrument zur Besetzung von Lehrstellen auf dem regionalen Ausbildungsmarkt bekannt gemacht und etabliert. Der Erfolg „beeindruckt auch bisher zögerliche Schulen“, resümiert Taudt. Damit meint er vor allem die „Gymnasien, die sich immer noch schwer tun mit der Berufsorientierung“. Dabei seien deren Schüler, die an den Speed-Datings teilgenommen hätten, begeistert bei der Sache gewesen, so Taudt.

Speed-Datings sind für Überraschungen gut. Die lockere Atmosphäre trägt dazu bei. Aber schließlich sind hier ja auch die Schüler am Drücker. Sie entscheiden, zu welchem Unternehmen sie gehen. So sind die Datings auch ein Spiegel des Ausbildungsmarktes, der in weiten Teilen des IHK-Bezirks schon gekippt ist, so dass zumindest „auf den ersten Blick“ nicht mehr genügend qualifizierte Bewerber zu finden sind.



Für Taudt ist das Azubi-Speed-Dating deshalb „eine zeitgemäße Vermittlungsform, um möglichst viele Lehrstellen zu besetzen, am besten alle“. Nur darum geht es ihm. Taudt ist überzeugt: „Die Unternehmen müssen zukünftig mehr Bewerber buchstäblich ‚sichten‘ und ihnen eine Chance geben, Mängel in der schriftlichen Bewerbung durch den persönlichen Eindruck wettzumachen.“ Das Speed-Dating sei dafür hervorragend geeignet.

GUIDO KRÜDEWAGEN

IHK-Azubi-Speed-Dating bei youtube:
www.youtube.com/IHKNordWestfalen

IHK-Azubi-Speed-Dating bei facebook:
www.facebook.com/AzubiSpeedDating.IHK



IHK-Azubi-Speed-Dating

In 10 Minuten zur Lehrstelle.

Bewerbungsunterlagen mitbringen!

Azubi-Speed-Dating 2012

Mehr Bilder: www.ihk-nordwestfalen.de/azubi-speed-dating

Fotos: Busch (2), Kaup-Büscher (2), Nowaczyk (3)



IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer im Gespräch mit NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin, IHK-Vizepräsident Gustav Deiters, Dirk Böttcher, Vorsitzender der Geschäftsführung Rheinzink GmbH & Co. KG, und Josef Tumbrinck, Vorsitzender des Naturschutzbundes (NABU) in NRW (v.r.). Foto: Chrost

Start frei zum Dialog

In|du|strie
GEMEINSAM. ZUKUNFT. LEBEN.

Auf dem In|du|strie-Kongress am 2. Juli 2012 bei Rheinzink in Datteln starteten die mittlerweile knapp 250 Botschafter der nord-westfälischen Akzeptanzoffensive und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Medien die Serie „100 Dialoge für Industrie“.

Ziel der Dialogserie: Die Industrie will verlorene Akzeptanz in der Bevölkerung zurückgewinnen. Die Erweiterung eines Industriebetriebs, eine neue Straße, Stromleitungen – bei vielen Projekten ist es heute fast sicher, dass es zu Bürgerprotesten kommt. Der Rohstoff Akzeptanz ist selten und so wertvoll wie nie. Mit der nun gestarteten Gesprächsoffensive „100 Dialoge für Industrie“ soll er wieder gefördert werden. Der erste Dialog der Reihe war dann auch prominent besetzt:

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin, Ulrich Grillo, Vorstandsvorsitzender der Grillo-Werke AG und designierter BDI-Präsident, Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft (IdW), Prof. Gerhard Matzig, Journalist der Süddeutschen Zeitung und Autor des Buches „Einfach nur dagegen – Wie wir unseren Kindern die Zukunft verbauen“ und Josef Tumbrinck, Vorsitzender des Naturschutzbundes (NABU) in NRW, waren sich in zwei Dingen einig:

Deutschland braucht eine starke und erfolgreiche Industrie. Diese Industrie muss aber die Bürger mitnehmen und einen offenen Dialog mit ihnen führen. „Oft“, sagte Wirtschaftsminister Garrelt Duin, „fühlen sich die Bürger ohnmächtig, wenn sie von Planungen in ihrer Nähe hören. Wir brauchen aber einen Dialog auf Augenhöhe, wenn wir Akzeptanz wollen.“ Ein Vorschlag Duins ist, eine Art „Ombudsmann“ einzusetzen, der Bürgern bei Planungsvorhaben im Umgang mit der Verwaltung zur Seite steht. So sollen Konflikte frühzeitig vermieden und Planungen beschleunigt werden.

40 Prozent der Arbeitsplätze

Dass sich die Bürger der Bedeutung der Industrie für den eigenen Wohlstand nicht ausreichend bewusst sind, war die



Gut 250 Gäste kamen zum Auftaktdialog beim Industriekongress in Datteln. Foto: Sokoll

„Ein wunderbarer Beitrag, um Menschen vor Ort ein realistisches Bild von industrieller Produktion und den entsprechenden Auswirkungen, den entsprechenden Vorteilen und Chancen zu geben“

Foto: ANDRE CHROST

gemeinsame Ansicht von Ulrich Grillo und Michael Hüther. Grillo: „Als dieses Werk eröffnet wurde, war Datteln eine Industriestadt, und den Menschen war klar, dass sie in Unternehmen wie Rhein-zink ihren Lebensunterhalt verdienen.“ Heute sei das anders. Nur noch wenige Dattelner würden in der Industrie arbeiten. Dass aber auch diese Menschen, die keinen direkten Bezug mehr zur Industrie haben, häufig vom Erfolg des Produzierenden Gewerbes abhängen, machte Hüther deutlich: „Die Industrie steht für fast 40 Prozent aller Arbeitsplätze in Deutschland – direkt oder indirekt bei Zulieferern.“ Und die Aussichten der deutschen Industrie seien gut: Die wichtigsten Märkte lägen in Asien, Afrika und Südamerika – in Regionen also mit einem sehr starken Wirtschaftswachstum.

Unterstützung für Stromtrassen

Auch NABU-Chef Josef Tumbrinck will sich dafür einsetzen, dass die Wirtschaft auch künftig wachsen kann. Er stellte dafür allerdings klare Bedingungen: „Wenn wir es schaffen, die Artenvielfalt langfristig zu erhalten, den Klimaschutz zu bewältigen und den Bodenverbrauch einzudämmen, bin ich auch bereit, dahin zu gehen, wo es weh tut und mich für

NRW-WIRTSCHAFTSMINISTER GARRELT DUIN
ÜBER DIE AKZEPTANZOFFENSIVE

Projekte einzusetzen.“ Zum Beispiel für neue Stromtrassen, ohne die eine Energiewende nicht gelingen kann. „80 Prozent aller Protestierenden sind für Dialoge offen“, urteilte Gerhard Matzig: „Nur 20 Prozent sind Wutbürger aus Überzeugung.“ Mit der Podiumsdiskussion be-

gann die breit angelegte Gesprächsoffensive in Nord-Westfalen. Bis Ostern 2013 wollen die Industriebetriebe in der ganzen Region eine Vielzahl von Anlässen bieten, um mit den Menschen ins Gespräch über Industrie zu kommen.

STEFAN LAURIN

TERMINE

100 Dialoge für die Industrie

Industriebetriebe in der ganzen Region kommen mit Nachbarn, Schülern, Politikern und anderen Gruppen ins Gespräch, zum Beispiel hier:

7. September 2012: Mitten drin – Industrie auf dem Wochenmarkt Ibbenbüren
Auf dem Wochenmarkt in Ibbenbüren geht die Ibbenbürener Industrie mit den Menschen in den Dialog. Auszubildende der Industrie engagieren sich einen Tag für das Gemeinwohl und feiern abends im Gebäude der Schäfer-Bauten GmbH.

12. September 2012: Industrie trifft Schule
Ausbildungsalltag hautnah erleben können Lehrerinnen und Lehrer im Kreis Steinfurt bei der Crespel & Deiters GmbH & Co. KG in Ibbenbüren.

26. Oktober 2012: Schüler besuchen BASF Coatings
Der Leistungskurs Chemie des Besselgymnasiums aus Minden besucht die BASF Coatings GmbH in Münster-Hiltrup.

Weitere Termine in der Dialogbörse unter www.industrie-nordwestfalen.de.

Wirtschaftsjunioren zu Gast beim Pizzabäcker

Betriebsbesuch | Seit mehr als 20 Jahren zählt die Point of Food GmbH aus Recklinghausen nach eigenen Angaben zu den führenden Anbietern im „Pizza-Segment“. Jetzt haben die Wirtschaftsjunioren Nord Westfalen die Produktionsstätte in Augenschein genommen. Point of Food-Geschäftsführer Martin Cattepoel führte die Jungunternehmer durch die Produktionshallen des Herstellers von Tiefkühlpizzen, Pasta und Hamburger-Frikadellen. Der mittelständische Betrieb deckt zahlreiche Convenience-Stufen der Pizzabäckerei ab. Die von Point of Food entwickelte „FitPizza“ sei unter ernährungswissenschaftlichen Gesichtspunkten speziell für Kinder und Jugendliche konzipiert, ohne dass der Geschmack auf der Strecke bliebe. „Wer

den Schwerpunkt auf Außergewöhnliches richtet, der begeistert sich vielleicht für unsere Currywurst EM Pizza“, warb Cattepoel für sein neuestes Produkt.

Darüber hinaus bietet Point of Food den Gastronomie-Kunden passende Dienstleistungs- und Logistikkösungen, die sowohl für Stadien als auch für Großküchen und Kantinen geeignet seien.

Beim Verkosten der frisch belegten Pizzen

tauschten sich die Wirtschaftsjunioren über das aktuelle Projekt von Point Of Food aus: Der Betrieb plant die Einführung von Prozessmanagement. Das Vorhaben wird in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsunternehmen Pegasus Training umgesetzt.

Autor:

Christian Rieke,
riek@co-operate.net



Patric Prager zeigte den Wirtschaftsjunioren unter anderem, wie man Pressemitteilungen schreibt. Foto: WJ

Pressearbeit für Mittelständler

Pressemeldung | Anregungen für die Unternehmenskommunikation erhielten die Wirtschaftsjunioren aus Nord-Westfalen von Patric Prager: Der Wirtschaftsjunior aus Köln war Ende August zu Gast beim Arbeitskreis Management und Führung in Münster. Prager, Inhaber der Agentur Tatendrang aus Köln, erklärte den Jungunternehmern, wie sie gezielte und professionelle Pressearbeit für den

Mittelstand betreiben. So zeigte er ihnen unter anderem, wie man Pressemitteilungen verfasst und sie zum richtigen Zeitpunkt veröffentlicht.

Im kommenden Jahr wird die Pressearbeit der Wirtschaftsjunioren Nord-Westfalen in neue Hände wechseln. Deswegen standen auch die Kommunikationsmöglichkeiten für Verbände im Fokus der gut besuchten Informationsveranstaltung.

WJ-Treffen in Nürnberg

Bundeskonzferenz | Vom 6. bis 9. September laden die Wirtschaftsjunioren Deutschland zur Bundeskonferenz nach Nürnberg ein.

Rund 1 500 Führungskräfte und Selbstständige unter 40 Jahren werden sich in der bayrischen Metropolregion treffen, um gemeinsam zu arbeiten, zu diskutieren und zu feiern.

Das Tagungsprogramm reicht von Kundenbindung über Vermögens- und Unternehmensnachfolgeplanung, Sportmarketing für Unternehmen und Suchmaschinenoptimierung bis hin zu Online-Media-Kampagnen.

Zudem werden die Wirtschaftsjunioren den Vorstand der Wirtschaftsjunioren Deutschland für das kommende Jahr wählen.

Mit etwas Glück erhalten Kurzentschlossene noch eine der letzten verbliebenen Eintrittskarten. Die Anmeldung ist online möglich. Kosten: 321 Euro für die Einzelanmeldung.

www.buko-nuernberg.de



WIRTSCHAFTSJUNIOREN
NORD WESTFALEN

Interesse am Netzwerk der Wirtschaftsjunioren?

Geschäftsführer ist Jens von Lengerke
Telefon 0251 707-224
wirtschaftsjunioren@ihk-nordwestfalen.de

Die Wirtschaftsjunioren treffen sich am ersten Montag im Monat in Borken, Recklinghausen und Münster zu Stammtischen: www.wj-nordwestfalen.de

Termine September 2012

3. September 2012
Stammtisch

18. September 2012
Betriebsbesuch bei Trelock

Mehr Zeit für Arbeitgeber

Lohnsteuerdaten | Zum Jahresbeginn 2013 startet der elektronische Abruf der Lohnsteuerdaten (ELStAM) von über 40 Millionen Arbeitnehmern. Mit dem neuen elektronischen Abrufverfahren soll endgültig die Lohnsteuerkarte abgeschafft werden. Die für die Lohnabrechnung erforderlichen Daten müssen die Arbeitgeber dann aus der ELStAM-Datenbank abrufen. Für die Umstellung vom bisherigen Papierverfahren haben

Unternehmen nun 12 Monate Zeit – und nicht wie ursprünglich vorgesehen, nur drei Monate. Für eine längere Übergangszeit hatten sich die IHKs über den Dachverband, den DIHK, ebenso eingesetzt wie für frühzeitige Kommunikation. Das Bundesfinanzministerium hat zwischenzeitlich damit begonnen, die Arbeitgeber über den notwendigen Umstellungsprozess zu informieren. Der Abruf der Daten aus der Datenbank soll be-



Sie wird es bald nicht mehr geben: Die Lohnsteuerkarte wird 2013 durch ein elektronisches Abrechnungsverfahren ersetzt. Foto: eka/Fotolia

reits ab November 2012 möglich sein. Für das Jahr 2013 soll eine gestreckte

Einführung für den elektronischen Lohnsteuer-Datenabruf gelten. _____

Umsatzsteuer erleichtert

Elektronische Rechnung

Die Vereinfachungen zu elektronischen Rechnungen, die seit Mitte 2011 in Kraft sind, werden nun auch im Umsatzsteuer-Anwendungserlass (UStAE) umgesetzt. In einem aktuellen Schreiben gibt das Bundesfinanzministerium (BMF) einerseits den Unternehmen Hinweise an die Hand, andererseits lässt sie ihnen weitgehende Freiheiten. Damit sollte es den Unternehmen möglich sein, die Neuregelungen anzuwenden, ohne umfangreiche Änderungen in ihren Betriebsabläufen vornehmen zu müssen.

Eine elektronische Rechnung ist eine Rechnung, die in einem elektronischen Format ausgestellt und emp-

fangen wird. Kernstück der Erleichterung der umsatzsteuerrechtlichen Regelungen für elektronische Rechnungen ist die Zulassung so genannter innerbetrieblicher Kontrollverfahren, die die Echtheit der Herkunft, die Unversehrtheit des Inhalts und die Lesbarkeit der Rechnung gewährleisten. Die bis zum 30. Juni 2011 erforderliche qualifizierte elektronische Signatur oder der elektronische Datenaustausch sind nur noch Beispiele für Technologien, die die Echtheit der Herkunft und die Unversehrtheit des Inhalts einer elektronischen Rechnung garantieren. Die Änderungen gelten für alle Rechnungen über Umsätze nach dem 30. Juni 2011. _____

Gewerbsteuer

Der koordinierte Ländererlass zu gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen wurde überarbeitet veröffentlicht. Für die Bemessung der Gewerbsteuer werden zum Gewerbeertrag zahlreiche Beträge hinzugerechnet. Download: www.ihk-nordwestfalen.de/P73

Verfahren hängen

Gesetzgebung | Keine Einigung gab es in den laufenden Gesetzgebungsverfahren zur steuerlichen Förderung von energetischen Gebäudesanierungen und zum Gesetzentwurf zum Abbau der kalten Progression bei der Sitzung des Vermittlungsausschusses von Bundestag und Bundesrat. In beiden Verfahren hat der Bundesrat bisher seine Zustimmung verweigert, da auch die Bundesländer die entsprechenden Steuermin-

dereinnahmen tragen müssten. Mit dem Gesetzentwurf zum Abbau der kalten Progression soll der Grundfreibetrag in zwei Schritten im Jahr 2013 und 2014 angehoben werden. Außerdem soll der Steuertarif geändert werden, was alle Einkommen steuerlich leicht entlasten würde. Diese Maßnahmen dienen dazu, inflationsbedingte Steuermereinnahmen an Arbeitnehmer und Unternehmen zurückzugeben. _____



+ Professionelle Sprachkurse
+ Inhouse-Trainings
+ jeden Samstag Business-Seminare
+ Fachübersetzungen in alle Sprachen
+ alle Termine & Anmeldung auch online
www.inlingua-muenster.de
Info-Tel.: (0251) 47 0 47

Wechsel an der Spitze

Westfalen AG | Diplom-Ökonomin Anka Wittenberg ist Mitte Juli in den Aufsichtsrat der Westfalen AG, Münster, gewählt worden. Sie löst Wolfgang Habig aus Oelde ab, der sein Mandat nach 25 Jahren niederlegte.



Wittenberg, Senior Vice President und HR Business Partner bei der SAP AG in Walldorf, bringt Erfahrung im internationalen Umfeld und im Personalwesen mit. Kaufmann Reiner Ropohl, bereits seit mehreren Jahren Mitglied der Geschäftsleitung, wurde in den Vorstand bestellt. Er verantwortet die Geschäftsbereiche Westfalengas, Tankstellen, Zentraleinkauf und Öffentlichkeitsarbeit.

Fünf Mittelständler ausgezeichnet

Top 100 | Für die Leistungen in den drei Kategorien Umsatz, Personalentwicklung und Forschung und Entwicklung haben fünf mittelständische Unternehmen aus dem Münsterland das Gütesiegel „Top 100“ erhalten:

Die ARTEBENE GmbH aus Lüdinghausen (Anbieter von am PC gestaltbaren Glückwunschkarten), das Dentallabor Jörg Pohl GmbH aus Senden (Hersteller prothetischer Zahntechnik), die Hewing GmbH aus Ochtrup (Lieferant für Kunststoffrohrtechnik), die Möller Orthopädie-Schuh-Technik aus Münster (Anbieter von Schuheinlagen und orthopädischer Maßschuhe) und die secova GmbH & Co. KG aus Rheine (Entwicklung und Vertrieb von Software) gehören damit zu den 100 innovativsten Mittelständlern Deutschlands.

Im Projekt „Top 100“ wurde unter der wissen-

schaftlichen Leitung von Prof. Dr. Nikolaus Franke (Wirtschaftsuniversität Wien) das Innovationsmanagement von 281 mittelständischen Betrieben analysiert. Die 26-köpfige Jury aus Politikern und Unternehmern zeichnete insgesamt 116 Unternehmen, aber maximal 100 in jeder Kategorie, aus. Der von diesen Betrieben insgesamt erwirtschaftete Umsatz lag 2011 bei rund 8,1 Milliarden Euro. Im selben Jahr investierten sie 623 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung. In den kommenden drei Jahren wollen sie die Zahl der Mitarbeiter um insgesamt zwölf Prozent steigern.

Mentor des Projekts „Top 100“ war der Journalist Ranga Yogeshwar. Er überreichte den Betrieben die Auszeichnung Ende Juni im Dornier Museum in Friedrichshafen.

MAREIKE WELLMANN

Industriepark erkundet

Tag der offenen Tür | Zahlreiche Besucher haben die Tage der offenen Tür im Industriepark Nord.Westfalen genutzt, um das 67 Hektar große ehemalige Bundeswehrkasernengelände in Coesfeld per Shuttlebus oder per Fahrrad zu erkunden.

Die bisher elf angesiedelten Unternehmen gewährten Einblicke in ihre Unternehmen und präsentierten ihre Produkte, zum Beispiel die Sonnen- und Lichtschutztechniken von Lameko. Mehr zum Industriepark Nord.Westfalen unter

www.ipnw.de



Der CDU-Landtagsabgeordnete Henning Rehbaum aus Albersloh (Mitte) diskutierte mit IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer (rechts) und IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing.

Foto: Maik Grundmann

Westfalen stärken

Politikergespräch | Dr. Benedikt Hüffer, Präsident der IHK Nord Westfalen, begrüßte den CDU-Landtagsabgeordneten Henning Rehbaum aus Albersloh, Kreis Warendorf, zum Dialog. Reichlich Gesprächsstoff lieferte die zukünftige Gestaltung der europäischen Strukturmittel. Einigkeit bestand darin, die Bedeutung von Westfalen für das Bundesland herauszustellen, um

finanzielle Mittel für Infrastrukturprojekte auch in diesen wichtigen Landesteil fließen zu lassen. Nicht zuletzt war auch der Fachkräftemangel in der Wirtschaft Thema. Rehbaum war vor der Wahl unter anderem zehn Jahre lang Geschäftsführer eines mittelständischen Verkehrsunternehmens mit 200 Mitarbeitern.

Unternehmer im Ehrenamt

IHK-Ausschuss Münster
LVM-Vorstandsvorsitzender Jochen Herwig erläuterte den Mitgliedern des IHK-Regionalausschusses Münster während ihrer Sitzung am 5. Juli die Erweiterung des LVM am Kolde-Ring. Das „Kristall“ genannte Gebäude soll im Sommer 2014 fertiggestellt werden.

Anschließend beleuchtete Herwig die Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise und neuer europäischer Regelwerke auf die Versicherungswirtschaft.

Ein weiteres Schwerpunktthema der Sitzung war das „Ehrenamt“. Martina Kreimann, Leiterin der Freiwilligenagentur Münster, stellte Möglichkeiten für Unternehmen und Unternehmerinnen vor, sich für soziale Projekte zu engagieren. Beispielhaft berichteten Joachim Stricker und Ulrich Hettlage über ihre Erfahrungen in der Freiwilligenarbeit nach der aktiven Berufsphase. So hat sich Joachim Stricker zum ehrenamtlichen Suchtberater ausbilden lassen, während Ulrich Hettlage heute ehrenamtlich im Vorstand der Krisenhilfe Münster mitarbeitet. _____

Prüfstelle

Gesetze | Die IHK NRW soll eine Clearingstelle Mittelstand erhalten. Alle wesentlichen Gesetze und Verordnungen mit Relevanz für den Mittelstand sollen dort auf Mittelstandsverträglichkeit überprüft werden. _____



INFA-Jubiläum | Das Institut für Abfall, Abwasser, Site und Facility Management e.V. feierte sein 20-jähriges Bestehen auf der Zeche Westfalen, Ahlen. Zum Festkolloquium konnten Wieland Pieper, Geschäftsführer der IHK Nord Westfalen, sowie Vorstandsvorsitzender des INFA-ISFM, und Professor Klaus Gelenbeck, Geschäftsführer des INFA-ISFM, zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Dr. Peter Paziorek, ehemaliger parlamentarischer Staatssekretär und Regierungspräsident, bezeichnete das INFA-Institut als Brücke zwischen Wissenschaft und Forschung. Dr. Takashi Mamiya aus Tokio vom Kajima Technical Research Institute, sprach zu „Erdbeben – und Tsunamikatastrophe in Japan – Die Abfallentsorgung nach dem Unglück“.

Foto: FH Münster



Handelsausschuss | Unter der Führung von Michael Radau, Vorstand SuperBiomarkt und Ausschussvorsitzender, besuchte der IHK-Handelsausschuss die IKEA Distribution Services GmbH, Dortmund. Im Fokus stand die Handelslogistik: Von Dortmund aus werden über 22 Einrichtungshäuser in 21 Ländern beliefert. Der Standort hat über 400 000 qm Lagerfläche, 800 000 Palettenplätze, eine Einschienenhängebahn, ca. 600 Flurförderzeuge, 600 Lkw-Tore und 850 Meter Bahnrampe.

Foto: IHK

Besuch aus Frankreich

Energie und Vertrieb | Beim Wasserstoff-Kompetenzzentrum in Herten informierten sich 13 Berater französischer Handelskammern über Energiethemen und Strukturwandel im Ruhrgebiet. Bürgermeister

Dr. Uli Paetzel und IHK-Geschäftsführer Peter Schnepfer berichteten über Schwerpunkte, Kernkompetenzen und Erfahrungen. Bei Manufactum (Waltrop) erkundigte sich die Delegation nach Vertriebsstrukturen. _____

KURZMELDUNGEN

Stipendien | 388 800

Euro für kluge Köpfe – das ist die Summe, mit der großzügige Stifter Studierende der Fachhochschule Münster gefördert haben. 108 Deutschland- und NRW-Stipendien vergab die Hochschule im Studienjahr 2011/2012 mit Hilfe der Förderer. Eine Stipendienfeier auf dem Leonardo-Campus bot Stiftern und Stipendiaten am 22. Juni die Gelegenheit, sich kennenzulernen. _____

MINT | Lukas Wesemann ist einer von insgesamt 30 Stipendiaten des neuen Stipendienprogramms „MINT Excellence“ der Manfred Lautenschläger-Stiftung für Studierende der Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik und Technik. Der Physik-Student der Universität Münster erhält damit zwei Jahre lang eine Unterstützung von jeweils 750 Euro pro Semester. Er setzte sich in einem mehrstufigen Auswahlverfahren unter bundesweit rund 1200 Bewerbern durch. _____

Journalistenpreis | Im Juli bestimmte eine Grand-Jury die fünf Preisträger des Journalistenpreises Münsterland 2012. Sie werden am 30. Oktober bekannt gegeben. 235 Beiträge gingen seit Wettbewerbsbeginn beim Münsterland e.V. ein, 114 Journalisten aus dem In- und Ausland bewarben sich. Die Beiträge stammen aus Wirtschaft/Tourismus, Kultur/Wissenschaft, Sport, Politik und Bildjournalismus. Pro Preis gibt es 2000 Euro. _____

ENERGIEWENDE

Europäisch denken

Brüssel. Die Energiewende ist nicht nur für Deutschland und seine Wirtschaft eine enorme Herausforderung. Denn sie kann nur erfolgreich sein, wenn sie mit den Nachbarn und deren Energiepolitik abgestimmt wird. Das Ziel-dreieck aus Versorgungssicherheit, Klimaschutz und wettbewerbsfähigen Preisen kann auf EU-Ebene besser und effizienter erreicht werden. Das war Konsens der Veranstaltung „Energiewende europäisch

denken“ in Brüssel. Wie die Energiewende gelingen kann, diskutierten dort auf Einladung des DIHK Unternehmer und Politiker. Seine Hauptforderungen hat der DIHK in acht Leitsätzen zusammengefasst:

www.dihk.de/presse/meldungen/2012-07-12-energiewende



Diskutierten zum Thema Energiewende: (v.l.) Unternehmer August Wagner, Daniel Dobbeni (Präsident des Verbands Europäischer Übertragungsnetzbetreiber), Günther Oettinger (Energiekommissar), Mechthild Wördsdörfer (EU-Kommission), Martin Wansleben (DIHK-Hauptgeschäftsführer), Angelika Schlunck (Leiterin der Landesvertretung Bayern) und Herbert Reul (Europa-abgeordneter). Foto: DIHK/Eric Berghen

Keine Blaupause

Berlin | Die europäische Staatsschuldenkrise ist nach Einschätzung von DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann kein Thema, „das sich zur Profilierung mit holzschnittartigen, aber deshalb eben nur scheinbaren Lösungen eignet“. In einem Brief an die Spitzen der IHK-Organisation betonte er, dass „Europa mehr ist als der Euro und wirtschaftliche Vorteile“. Für die akute Krisenbewältigung gebe es keine Blaupause. Driftmann warnte vor einer Ansteckung über die Finanzmärkte, die dramatische Folgen mit sich bringen könne. Zugleich nannte er die Vorstellung, dass Deutschland Europa alleine retten könne, unrealistisch. Wahr sei aber auch: „Die Haftungsrisiken, die allein Deutschland übernommen hat, belaufen sich inzwischen auf über 300 Milliarden Euro.“ Dementisprechend seien zuerst alle Länder selbst in der Verantwortung – auch in puncto Verbleib in der Euro-Zone. Einer Vergemeinschaftung der Schulden, etwa über Eurobonds, erteilte Driftmann erneut eine Absage. Der DIHK-Präsident ist überzeugt: „Wir können die Krise in Europa nur überwinden, wenn jeder Mitgliedstaat seine eigene Wettbewerbsfähigkeit steigert. Vor diesem Hintergrund ist es ein Fehler, dass die deutsche Politik nicht die Kraft findet zu echten Reformen beispielsweise in der Steuerpolitik.“ Haushaltskonsolidierung und Steuerreform seien zugleich möglich und beide dringend notwendig.

CO₂ sparen

Brüssel | Die Wirtschaft soll mehr Treibhausgas CO₂ einsparen. Nach Ansicht der EU-Kommission setzt der derzeit niedrige Preis keinen Anreiz für Unternehmen, den Ausstoß zu verringern. Sie hat deshalb erste Schritte eingeleitet, um das Angebot an CO₂-Zertifikaten im EU-Handelssystem ab dem 1. Januar 2013 zu verknappen. Scharfe Kritik kommt vom DIHK: Die EU ließe außer Acht, dass die Unternehmen in der schwierigen Situation in vielen Ländern weniger produzieren und damit auch weniger Zertifikate brauchen. Durch eine künstliche Verknappung würde das Vertrauen in die Verlässlichkeit der Politik aufs Spiel gesetzt. Zudem drohen für alle höhere Strompreise. Damit würde Brüssel die Unternehmen bestrafen, die schon viel für Klimaschutz getan haben.

Buttonpflicht undeutlich

Berlin | Seit einem Monat gilt für die Bestellseiten im Internethandel die sogenannte Buttonpflicht, mit der Anbieter auf ihrer Webseite deutlich machen müssen, dass es sich um einen kostenpflichtigen Bestellvorgang handelt. Durch Anklicken dieses Buttons soll verhindert werden, dass Kunden versehentlich Bestellungen auslösen. Ein großer Teil der 275 000 betroffenen Unternehmen hat seine Webseiten bereits entspre-

chend umgestaltet. Gerade im Onlinehandel gibt es aber besonders viele kleine und geschäftlich unerfahrene Anbieter, für die die zahlreichen Informationspflichten und rechtlichen Vorschriften unübersichtlich und schwer verständlich sind. Ansprechpartnerin: Dorothee Wackerbeck, Tel. 0251 707-241, wackerbeck@ihk-nordwestfalen.de

www.ihk-nordwestfalen.de/p737

Erbschaftsteuer in Kritik

Berlin | Die Bundesländer schießen mit ihren Vorschlägen bei der Erbschaftsteuer über das Ziel hinaus. So soll den Betrieben eine Verschönerung von der Erbschaftsteuer schon versagt werden, wenn ihre Liquidität zehn Prozent des Unterneh-

menswertes übersteigt. DIHK-Präsident Driftmann kritisiert diese Pläne: „Wer Liquidität in diesem Umfang schon als nicht notwendiges Verwaltungsvermögen einstuft, greift im Erbschaftsfall massiv in die Unternehmenssubstanz ein!“

Marktplatz

Branchenverzeichnis für Angebote aus Industrie, Handel und Gewerbe

Altersvorsorge

Ihre betriebliche Altersversorgung (bAV)
durch Gehaltsumwandlung:
www.direktversicherung.ms
Freecall: (0800) 800 3219

Mobile Massage

...für das gesunde Unternehmen
Betriebsmassagen
Aktive Gesundheitsförderung
Telefon 0251 - 74 80 910
www.mobile-massage-und-mehr.de

Autokrane

Auto I. Becker GmbH

- bis 40 t Traglast
- max. Hubhöhe 39 m

Harkortstraße 27
48163 Münster

Fon 02 51 - 7 10 28

www.becker-muenster.de

Bauen

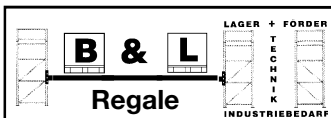
WIR³
entspannt modernisieren
www.wir-3.net

**HolzLand
WATERKAMP**
...wohlfühlen und leben!

Online-Adressen

INTERNET
www.firmenfinder.de

Regale



Regale

Planung - Ausführung - Montage

**B & L Lager- und
Fördertechnik GmbH**
Werver Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

☎ 023 07 /
9 13 91-0
Fax
9 13 91-11

Scherenhubtische

B & L Scherenhubtische 0,5-20 t
an jede Aufgabenstellung
angepasst
Fordern Sie unser
Angebot an.

**B & L Lager- und
Fördertechnik GmbH**
Werver Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

☎ 023 07 /
9 13 91-0
Fax
9 13 91-11

Büromöbel

Gebrauchte Büromöbel

Sparen Sie bis zu 70 Prozent!
Expan GmbH, Tel. (05 41) 50 64 67 30
www.bmoebel.de

Container

MIETCONTAINER
• Büro-, Wohn-, Mannschaft-,
• Sanitärcontainer-, Magazin-,
• Gebraucht-Container
• Kindergärten, Schulklassen
• Lieferung sofort, europaweit.

ELA
Mobile Räume mieten
Produktion + Vermietung + Verkauf + Service
Tel. (05932) 5 06-0 Fax (05932) 5 06-10
www.container.de

Gebäudekühlung

H+S DIETZ GMBH
Klima- und Verdunstungskühlgeräte
Hospitalstraße 52 · 45699 Herten
Tel. (0 23 66) 88 76 76 · Fax (0 23 55) 88 76 78
www.ecocooling-deutschland.de
info@ecocooling-deutschland.de

EcoCooling

Verpackungen

www.mense.de

MENSE



Dienstleistung
Industrieverpackungen

Alles ist drin!

d'Olde Poort

9.000 m² Showroom
Wohnaccessoires

mehr als 25.000 verschiedene Artikel

Werden Sie jetzt Mitglied und profitieren von unseren attraktiven Handelskonditionen !!

GOLD CARD MEMBER

Gouden Klanten Kaart
Goldene Einkaufs Karte
Goldcard to Buy
Carte d'Or d'achat

KD60639

CASH & CARRY TRADE CENTRE.
WIR SIND EINE ART METRO
IN WOHNARTIKELN,
MÖBELN UND DEKORATIONEN

Viele tausend Unternehmer sind schon vor Ihnen hier gewesen.
Also wenn Sie ein Gewerbe haben ist das Ihre Chance!
Je mehr Sie kaufen desto mehr Rabatt. Keine Mindestabnahme.
Wir haben alles auf Vorrat, direkt lieferbar!

Nie mehr zu viel bezahlen! Das gibt Ihnen das Gefühl,
daß es nie eine Krise gegeben hat!

www.oldepoort.nl - info@oldepoort.nl - 0031-315-632893
Riezenweg 22-24 - 7071 PV Ulft - Holland
Mo. bis Fr. 8.00 - 17.00, Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

Verpackungen

Einwegpaletten
Eichenholz für Fachwerk
(Bohlen und Bretter)
direkt vom Hersteller
Tel. (0 25 54) 62 61
Fax (0 25 54) 63 21

Gewerbliche Immobilien/ Verschiedenes

BECKENZ
PALETTEN GmbH

Europaletten+Einwegpaletten+H1Paletten+Gitterboxen+E2Kisten+Reparatur+Kisten+Sonderpaletten+Verschlüsse+Vermietung+Entsorgung von Paletten+Europaletten+Einwegpaletten+Gitterboxen+Kisten+CPaletten+Repa

www.beckenz-paletten.de

Bis zu 3 hohe Hallen im Industriegebiet Borken zu vermieten.

Top-isoliert, Industrie-Fußboden, große Sektionaltore, Fertigstellung kurzfristig möglich. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Hallengröße 1442 m², 2,50 €/pro m² zzgl. MwSt., inkl. 9 m Dachüberstände.

Telefon 01 51/57 21 68 30

Zeltverleih

Zeltservice
vom Feinsten!

Aufderheide Zeltverleih

Pavillons, VIP- und Partyzelte
vom Zeltmeister

Telefon: 02524 5812

www.aufderheide-zelte.de

Anzeigenpreise:

Ortspreis/Grundpreis* pro mm:
3,21/3,77 € zzgl. MwSt.
* Gemäß Preisliste Nr. 40,
gültig seit 1. Januar 2012.

wirtschafts spiegel



Der **wirtschaftsspiegel** ist das Entscheidungsmagazin für die mittelständische Wirtschaft in der Region Nord Westfalen und erreicht pro Monat über 50.000 Führungskräfte in den Unternehmen.

Wir informieren Sie gerne über die Werbemöglichkeiten! Kontaktieren Sie uns!

Aschendorff Media & Sales
Anzeigenberatung „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Tel. 02 51/690-592 · Fax 02 51/690-80 48 01
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Transport/ Logistik/ Verpackung

Das **VerlagsSpezial** „Transport/Logistik/Verpackung“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Ashendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe
Ashendorff
Telefon 0251 690-9609



VDA-Vorsitzender Matthias Wissmann beim Presseworkshop im Vorfeld der IAA Nutzfahrzeuge.

Foto: Nico Hertgen

Branche gegen Brüssel

Die EU-Kommission bereitet eine CO₂-Regulierung für schwere Nutzfahrzeuge vor. Die Branche selbst sieht jedoch keinen Handlungsbedarf.

Im Vergleich zum Pkw sei der Lkw-Markt wesentlich vielfältiger – vom Baustellenkipper bis zum Fernverkehrs-Lkw, argumentiert der Verband der Automobilindustrie (VDA). Die Vielzahl der Varianten und Aufbauten sei bei schweren Nutzfahrzeugen so groß, dass eine „Einheitslösung“ auch unter CO₂-Gesichtspunkten keinen Sinn mache.

Größe, Gewicht, Volumen, Einsatzbereich, Fahrleistung

oder auch Anwendungsbedingungen von Lkw seien völlig unterschiedlich und ließen sich nur schwer auf einen Nenner bringen. Es habe gute Gründe, dass die CO₂-Emissionen schwerer Nutzfahrzeuge – im Unterschied zu Pkw und leichten Nutzfahrzeugen – bis heute nicht vollständig erfasst werden können, so der VDA.

Hinzu komme, dass das Transportgewerbe schon seit vielen Jahren größten Wert

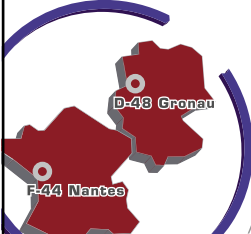
auf effizienteste Verbrauchswerte lege. Allein schon aus Kostengründen: 30 bis 40 Prozent der Gesamtaufwendungen entfielen auf Kraftstoffkosten. Für die Nutzfahrzeugindustrie stehe daher die Entwicklung besonders effizienter Fahrzeuge ganz oben im Lastenheft.

Da der Druck zu einem immer niedrigerem Verbrauch somit vom Markt selbst komme, stelle sich die Frage, ob eine CO₂-Regulierung bei

schweren Lkw überhaupt sinnvoll sei.

Die 64. IAA Nutzfahrzeuge, die vom 20. bis 27. September in Hannover stattfindet, widmet sich ausführlich diesem Thema. Unter anderem mit dem IAA-Symposium „CO₂-Reduzierung im Güterverkehr“ soll die Diskussion um die CO₂-Emissionen schwerer Nutzfahrzeuge intensiv beleuchtet und von vielen Perspektiven aus behandelt werden.

Deutschland • Frankreich • BeNeLux • Spanien • Portugal



Ihr Spezialist für:

- Planen-,
- Coil- &
- Silotransporte

NTL

Nijmeijer Transport & Logistik GmbH

- D-48 Gronau | www.ntl-spedition.de
+49 2562 96489 0
- F-44 Nantes | www.ntl-france.com
+33 240 292815



Franzose auf Überholspur

Auch im Land des „savoir vivre“ hat man ein Auge für Wirtschaftlichkeit und Praxistauglichkeit.



Ausgezeichneter Franzose: Der Master von Renault gewinnt den Deutschen Nutzfahrzeugpreis. Foto: Auto-Medienportal.Net/Renault

Auf der IAA Nutzfahrzeuge wird auch der Deutsche Nutzfahrzeugpreis der „Deutschen Handwerks Zeitung“ vergeben. Dabei hat sich in diesem Jahr ein Franzose gegen die vor allem aus Deutschland kommende starke Konkurrenz durchgesetzt: Der Preis geht an den Renault Master. Der Wagen setzte sich vor dem VW Crafter und dem baugleichen Opel Movano durch. Beim Stand- und Fahrttest hatte jeweils der Sprinter von Mercedes-Benz die Nase vorn, doch bei der Wirtschaftlichkeit konnte er nicht mehr mithalten.

Zwölf Doppelkabinen mit Pritsche, so genannte Dokas, waren dieses Jahr im Wettbewerb um den Nutzfahrzeugpreis ins Rennen gegangen. Höhepunkt war das Testwo-

chenende in Bad Wörishofen, wo 15 Praktiker aus dem Handwerk die Fahrzeuge zwei Tage lang beurteilen konnten.

Natürlich haben die Tester unterschiedliche Ansprüche an ihre Fahrzeuge, berichtet das Fachblatt des Handwerks. So achtet Peter Jacobs, Fuhrparkleiter bei Kähler Bau in Büsum als Fachkraft für Arbeitssicherheit gesundheitliche Aspekte. Eine Sitzheizung gehört für ihn in jedes der Fahrzeuge in seinem Fuhrpark: „170 Euro Aufpreis sind wesentlich günstiger als Krankheitstage wegen Rückenleidens.“ Für Steinmetzmeister Andreas Bertele aus Marbach hingegen wäre eine Pritsche ab Werk gar nicht zu gebrauchen. Bei den Lasten, die er bewegt, braucht er Spezialaufbauten.



**AUTOHAUS
HARTMANN**



Wir bewegen Sie...

4 Mal im Münsterland.

Zum Kaiserbusch 25 48165 Münster Edisonstraße 6 48432 Rheine Taubenstraße 40 48282 Emsdetten Gildestraße 13 49477 Ibbenbüren

www.renault-hartmann.de



Erfolgreiche Logistik ist eine Frage der Kreativität.

Komplexe Aufgaben erfordern maßgeschneiderte Lösungen. Diese Herausforderung meistert Kühne + Nagel mit internationalem Know-how und über 120-jähriger Erfahrung. Als eines der großen, führenden und weltweit tätigen Transport- und Logistikunternehmen entwickelt Kühne + Nagel individuelle Lösungen für Ihre komplexen Logistikaufgaben. Organisiert in einem globalen Netzwerk an mehr als 1000 Standorten in über 100 Ländern ist Kühne + Nagel mit rund 63.000 Mitarbeitern Ihr kompetenter Partner für intelligente Logistiklösungen in allen Bereichen. www.kuehne-nagel.com

Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
Ludwig-Erhard-Allee 40
33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 9203-0 - Fax.: +49 (0) 521 9203-1000
info.bielefeld@kuehne-nagel.com

KÜHNE+NAGEL



Zeit zum Umdenken

Quer durch alle Lager ist man sich in einer Sache einig: Langfristig sinken wird der Rohölpreis nicht mehr. Im Gegenteil. Die Frage ist eher, warum die Botschaft so schleppend ankommt.

Sparsamkeit ist beispielsweise noch längst nicht das schlagende Verkaufsargument bei Neuwagen. Noch immer werden große, schwere und PS-starke Modelle gebaut und gekauft. So hat VW sein Dreiliterauto wegen mangelnder Nachfrage wieder

vom Markt genommen.

Alternative Antriebe wie Erd- oder Flüssiggas, Wasserstoff oder Elektromotoren führen immer noch ein Schattendasein. Natürlich liegt das auch noch an ungelösten technischen Schwierigkeiten wie zum Beispiel dem Aufla-



Der Opel Ampera ist eine der neuesten Entwicklungen unter den Hybrid-Fahrzeugen.

Foto: Daniel Litzinger/pixelio.de

den von Elektro-Akkus und einer wesentlich dünner gesäten Infrastruktur bei Autogas-Tankstellen. Nur eine Handvoll der Innovationen, die auf Messen Aufsehen erregen, erlangen derzeit auch tatsächlich Marktreife.

Wer beruflich viel fahren

muss oder gar eine ganze Firmenflotte managt, stellt sich vor Neuanschaffungen die Frage, ob sich die Einsparungen im Verbrauch gegenüber den fast immer höheren Anschaffungskosten lohnen. Da ist dann die Frage, ob Fahrzeuge fast ausschließlich auf



Täglich



- **Tägliche Direktverkehre** ab Gronau nach Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Österreich und in die Schweiz
- kurze Laufzeiten
- Sendungen bis 3.000 kg
- Online Auftrags-Erfassung
- Online Sendungsverfolgung (Track & Trace)
- Transportversicherung

Anruf oder Mail genügt:
☎ 02562 715-352 oder -363
europa@thegreenline.de

www.thegreenline.de

Wir bewegen uns gern für Sie

kurzen innerstädtischen Wegen eingesetzt werden oder ob ein Außendienstler auch mal 700 Kilometer und mehr an einem Tag fahren muss – wozu auf einer Strecke ohne spezielle Tankstation. Nicht in Geld zu messen ist der PR-Effekt: Es ist noch immer ein Hingucker, wenn ein kleiner, hypermoderner Elektroflitzer mit dem eigenen Firmenlogo durch die Gegend surrt – einen Imagegewinn in Sachen Nachhaltigkeit bedeutet es allemal. Auf längeren Strecken greifen Kunden in der Mehrheit zum Hybridauto. Hier stehen die Reichweite des Elektroantriebs, der Spritverbrauch des Benzinmotors und der Anschaffungspreis im derzeit rentabelsten Verhältnis.

Im Internet finden sich wertvolle Informationsangebote, die sich zum Teil seit Jahren mit umweltfreundlicher Fahrzeugtechnik befassen und Neuentwicklungen aufmerksam und fachkundig beobachten. Als Beispiel sei www.oekomotive.net genannt.

Neben Fachartikeln zu allen Themen rund um energieeffizientes Fahren und alternative Antriebstechnik findet man hier zum Beispiel eine Modell-Suchfunktion, in die man die gewünschte Antriebsart, den Hersteller oder den Fahrzeugtyp eingeben kann. Angezeigt werden dann die infrage kommenden Modelle, über die man weitere detaillierte Informationen auf der Seite findet.

Zertifizierte Weiterbildung

- **Fahrschule aller Klassen**
ganztägige Ausbildung, laufender Einstieg
- **Beschleunigte Grundqualifikation**
für Berufskraftfahrer, z. B. 07.01. - 01.02.2013
- **Weiterbildung für Berufskraftfahrer**
alle Module als Tages- oder Wochenkurse
- **Ladungssicherung nach VDI 2700**
z. B. 16.11.2012 / 14.12.2012 / 18.01.2013
- **Gefahrgutfahrer ADR/GGVSEB**
Basis- und Aufbaukurs Tank, z. B. 22. - 26.10.2012
- **Flurförderzeugführer nach BGV D27**
z. B. 22.-24.10.2012 / 12. - 16.11.2012
- **Wir schulen auch in Ihrem Betrieb!**

Weitere Angebote und
alle Termine im Internet:

www.deula-warendorf.de



DEULA Westfalen-Lippe GmbH
Dr.-Rau-Allee 71
48231 Warendorf
Tel. 02581 6358-0
info@deula-waf.de

Hohe Zugkraft, hohe Zuladung und günstig im Unterhalt.

**JETZT LEASING OHNE
ANZAHLUNG!**



Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD RANGER XL

Audiosystem Radio CD mit AUX
Eingang, Zentralverriegelung,
Fensterheber elektr., Aussenspiegel
elektr. und beheizt

Mit der Ford Flatrate Full-Service für

€ **299,-**^{1, 2} monatl. Leasingrate

FORD TRANSIT CITY LIGHT

Beifahrer-Doppelsitz,
elektronisches Sicherheits- und
Stabilitätsprogramm
ESP, elektrische Fensterheber vorn,
halb hohe Seitenwandverkleidung

Mit der Ford Flatrate Full-Service für

€ **289,-**^{1, 3} monatl. Leasingrate

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 80/1268/EWG oder VO (EC) 715/2007): Ford Ranger: 10,1 (innerorts), 7,7 (außerorts), 8,5 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 224 g/km (kombiniert); Ford Transit Kastenwagen: 9,3 (innerorts), 7,4 (außerorts), 8,1 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 214 g/km (kombiniert).



90 JAHRE Ebbert Borken · Bocholt
Kleve · Rees

46325 Borken · Raesfelder Str. 22 · Tel. 02861/98068-0 · www.autozentrum-ebbert.de
46395 Bocholt · Im Königsgesch 11 · Tel. 02871/2464-0 · www.autozentrum-ebbert.de

¹ Zzgl. gestz. MwSt. und Überführungskosten, inkl. aller Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie aller anfallenden Verschleißreparaturen, HU/AU im vereinbarten Umfang. Vertragspartner: ALD Autoleasing GmbH / Ford Flatrate Full-Service ist ein Produkt der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc. Gültig bis auf Widerruf. ² Z.B. Ford Ranger XL 2.2 TDCi Duratorq 92 kW (125PS) € 299,- € 0,- Sonderzahlung, 48 Monate Laufzeit, 40.000 km Gesamtleistung. ³ Z.B. Ford Transit City Light 2.2 TDCi 74 kW (100PS) € 289,- € 0,- Sonderzahlung, 48 Monate Laufzeit, 40.000 km Gesamtleistung.



Die Stadt braucht Helden.
Der neue Citan*. Ab Herbst 2012.



Mercedes-Benz

BERESA
TRUCK and VAN

Beresa GmbH & Co. KG · Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
48308 Senden, Am Dorn 2 · 49078 Osnabrück, Blumenhaller Weg 155
Tel. 0800 77 88 505 (kostenfrei) · www.truckandvan.de · info@beresa.de

*Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,2-4,7/außerorts 4,5-4,2/kombiniert 4,7-4,3. CO₂-Emissionen (g/km): kombiniert 123-112. Effizienzklasse: F-A. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.

Kleine ganz groß

Der französische Straßenverkehr gilt in Deutschland eher als etwas chaotisch. Doch bei ihren neuen Fahrzeugmodellen bieten gerade die Autobauer aus Frankreich Ordnung und Flexibilität an.



Den Opel Combo Cargo gibt es besonders vielen Varianten. Foto: Auto-Medienportal.Net/Opel

Citroën wird für die im März 2012 überarbeiteten Transporter Berlingo und Jumpy neue Sonderlösungen vorstellen. Beide Fahrzeuge erhielten neben einem neuen Design auch ein neues Angebot an Motoren und Getrieben, die Dynamik und Umweltbewusstsein gleichermaßen bieten sollen. Insgesamt 15 Sonderlösungen wird Citroën auf Basis der vier aktuellen Citroën-Nutzfahrzeug-Modelle präsentieren.

Ergänzt wird das Angebot der Franzosen mit einem neuen System für den Berlingo. Der Kastenwagen kann in Zukunft

mit dem Fahrzeugeinrichtungssystem Simpleco der Firma Sortimo ausgestattet werden. Mit dem variablen Fahrzeugeinrichtungssystem sind Werkzeuge, Kleinutensilien oder sonstige Materialien im Citroën Kastenwagen sicher untergebracht.

Die Einrichtung besteht aus zwölf leichtgewichtigen Regalen, die im Selbststeinbau unter dem Fahrzeugdach des Berlingo Kastenwagens eingebaut werden. Dies spart Platz und schafft wertvollen Stauraum beispielsweise für sperriges Ladegut oder Europaletten.

In die Regale sind wahlweise Fachbodenwannen, S-BOXXen oder L-BOXXen (auch kombinierbar) integriert. Während sich die Fachbodenwannen für die Unterbringung von größeren Werkzeugen und Materialien eignen, sind in den stabilen S-BOXXen kleinere Teile sicher, geordnet und griffbereit untergebracht. Die L-BOXX, ein großzügig dimensionierter Kunststoffkoffer, ist trag-, stapel- und verklüppbar.

Bereits im März hatte Opel seinen neuen kleinen Ladekünstler, den Opel Combo, präsentiert. Im Gegensatz zum



Den Citroën Berlingo Kastenwagen gibt es jetzt mit einem flexiblen Einrichtungssystem.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Citroën

Vorgänger, der seit 2001 auf dem Markt war, basiert er nicht mehr auf dem Corsa. Vielmehr entstand er aus einer Kooperation mit Fiat und wird in der Türkei gebaut, wodurch er gewachsen und vielfältiger geworden ist und noch mehr Platz für Ladung oder Passagiere bietet.

Beim Opel Combo wird Individualität groß geschrieben. Es gibt ihn als Personentransporter, als Lieferwagen, als Kastenwagen, mit langem und mit kurzem Radstand und auch in einer höheren Variante. Als Kastenwagen kann mit dem Combo eine Europalette transportiert werden und im Bedarfsfall auch von einem Gabelstapler beladen werden. Die Innenraumbreite beträgt hier 1,23 Meter. Der Kombi mit langem Radstand bietet Raum für bis zu zwei Europaletten und hat eine Nutzlast von bis zu einer Tonne. Zudem ist für den besseren Transport von Leitern eine Leiterklappe im Dach möglich.

Der Fahrer findet sowohl bei der Pkw- als auch in der Kastenwagen-Variante einen aufgeräumten Arbeitsplatz vor. Alle notwendigen Schalter lassen sich intuitiv bedienen und auch die Anzeigen lassen sich klar und deutlich ablesen. Die Fahrt mit dem Combo, egal in welcher Variante, sollte auch für jemanden, der normalerweise „nur“ mit einem Pkw unterwegs ist, kein größeres Problem darstellen. Vom Handling her besteht kein großer Unterschied.

Eine andere Alternative auf dem Markt der Kastenwagen bietet der Dacia Dokker Express. Neben der Kombiversion bietet Dacia den Dokker mit der Zusatzbezeichnung Express auch als Lieferwagen an. Er kommt im November auf



den Markt und verfügt über asymmetrisch öffnende Hecktüren und eine seitliche Schiebetür. Dacia bietet den Dokker Express in zwei Ausstattungen an: als Basismodell Dokker Express mit 3300 Liter Ladekapazität, 578 Kilogramm Nutzlast und bis zu 1,9 Meter Ladelänge sowie als Top-Ausführung Ambiance mit maximal 3900 Liter Stauvolumen (695 Kilogramm Zuladung) und bis zu 3,11 Meter Ladelänge.

Die Laderaumhöhe im Dokker Express misst 1,271 Meter. Die Laderaumbreite beträgt maximal 1,413 Meter. Zwischen den Radkästen stehen 1,13 beziehungsweise 1,17 Meter (Ausstattung Ambiance) zur Verfügung. Dies ermöglicht den Transport von Europaletten in Längsrichtung. Ab Werk verfügt der Dokker Express über zwei senkrechte Schutzstangen hinter dem Fahrersitz. Alternativ ist auch die geschlossene Trennwand mit Fenster lieferbar. Hinzu kommen serienmäßig acht Verzurrösen im Laderaumboden und zusätzlich vier Ösen an den Transporterwänden.



Der Dacia Dokker Express bietet extragroßen Stauraum. Foto: Auto-Medienportal.Net/Dacia

Im Dokker Express Ambiance ermöglicht das optionale Dacia Easy Seat-System für den Beifahrersitz in Verbindung mit der Vario-Trennwand die schrittweise Erweiterung der Ladekapazität um bis zu 600 Liter auf Klassenbestwert. Unter anderem kann die Beifahrersitzlehne umgeklappt und als Arbeitsfläche genutzt beziehungsweise die Durchlade-länge erweitert werden. Noch mehr Stauvolumen steht zur Verfügung, wenn der zusammengelegte Beifahrersitz komplett nach vorne geklappt wird. Dieser kann auch ausgebaut werden, wodurch sich die Ladefläche nochmals vergrößert. Die vorklappbare Vario-Trennwand hinter dem Fahrersitz schützt den Fahrer dabei vor verrutschender Ladung.



Gebr. Robers

VERPACKUNGSDIENSTLEISTUNG
HOLZPACKMITTEL-PALETTEN-KISTEN



www.paro.de



Oktober 2012 | Verlags-Spezial

**wirtschafts
spiegel**

**Dienstleistung/Outsourcing
Aus- und Weiterbildung**

Wir informieren Sie gerne über die
Werbemöglichkeiten! Kontaktieren Sie uns!

Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“ · Tel. 02 51/690-592 · Fax 02 51/690-80 48 01 · E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Engagiert und sympathisch:

DIE NUTZFAHRZEUGSPEZIALISTEN DER MOHAG.

JETZT EINSTEIGEN.

TOP-ANGEBOT: **EXKLUSIV BEI IHRER MOHAG!**
Profitieren Sie jetzt von unseren attraktiven Angeboten!

Erleben Sie jetzt den Ford Transit bei uns im Autohaus.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

FORD TRANSIT FT260K CITY LIGHT

wirtschaftlicher 2,2 l TDCI-Motor, 63 kW (85 PS),
5-Gang-Schaltgetriebe, Pkw-ähnlicher Innenraum,
vorbildliche Innenausstattung

schon ab € 13.990,- (zzgl. gesetzl. MwSt.)

Ford Power ■ Für alle, die
für den deutschen
Mittelstand Wirtschaft
stark machen



Fahrzeug-Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 80/1268/EWG oder VO (EC) 715/2007): Ford Transit: 9,1-9,6 (innerorts), 6,4-6,9 (außerorts), 7,4-7,9 (kombiniert). CO₂-Emissionen: 195-208 g/km (kombiniert).

MOHAG mbH · www.mohag.de · 7 x im Ruhrgebiet

Nutzfahrzeugkompetenzzentren:

45891 Gelsenkirchen · Willy-Brandt-Allee 50 · Herr König: Tel. 0209 3619-211

45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27

45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Gudd: Tel. 0201 3613610

45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Niewöhner: Tel. 02361 5804-376

Aktionsangebot zzgl. Überführungskosten in Höhe von € 798,32 und Mehrwertsteuer, Aktion gültig bis auf Widerruf. Details erfahren Sie bei uns.





Im Vergleich: Lademenge eines herkömmlichen und eines Lang-Lkw mit Papierrollen.

Foto: obs/Verband Deutscher Papierfabriken (VDP)

Ausgebremst

Ökonomie und Ökologie sollen gleichermaßen profitieren. Aber die Politik hat hohe Hürden für die Lang-Lkw gebaut.

Noch läuft der Feldversuch, mit dem der Nutzen der Lang-Lkw ermittelt werden soll. Früher firmierten sie unter dem Namen Gigaliner, aber in der Presse war dieser Begriff schnell verbrannt.

Das Bundesverkehrsministerium, der Verband der Automobilindustrie (VDA), Logistikverbände und die IHK-Organisationen trommeln seit langem für die „Öko-Laster“, die mit wesentlich weniger

Kraftstoffverbrauch bis zu 30 Prozent mehr Volumen transportieren und gleichzeitig für weniger Staus sorgen. Aus dem Verkehrsministerium heißt es, die am Feldversuch teilnehmenden Unternehmen hätten teilweise mehr Einsparungen erzielt als erwartet.

Dennoch hält sich die Resonanz der Spediteure in Grenzen. Der Hauptgrund für die Zurückhaltung der Praktiker: Lang-Lkw dürfen in nur acht Bundesländern auf die Straße. Unter anderem Nordrhein-Westfalen ist beim Feldversuch außen vor. Wei-

teres, häufig von den Spediteuren bemängeltes Manko sind teils fehlende Fahrgenehmigungen für die Zufahrtsmöglichkeiten zum eigenen Firmengelände und zu denen der Kunden.

Laut Bundesverkehrsministerium hatten sich bis Anfang August deutschlandweit elf Unternehmen mit 20 Fahrzeugen für den Feldversuch angemeldet. Das Ministerium plante ursprünglich mit 400 Unternehmen, die die Lang-Lkw auf der Straße testen wollten.

GERO STRICKER

Zuverlässige Performance in der Blechverarbeitung



Lasern · Stanzen · Pressen · Kanten · Schweißen · Montieren
Pulverbeschichten · Lackieren · Galvanisieren · JIT · JIS

Glüpker
Blechtechnologie GmbH

Rudolf-Diesel-Straße 10 · 49828 Neuenhaus
Telefon (0 59 41) 607-0 · Telefax (0 59 41) 607-250
info@gluepker-blechtechnologie.de
www.gluepker-blechtechnologie.de

Viel Aufwand, wenig Nutzen

Seit gut einem Monat ist die Lkw-Maut nun auch auf vielen mehrspurigen Bundesstraßen fällig.



An Autobahnen gehören die Mautbrücken zum gewohnten Bild. Nun müssen Lkw auch auf Bundesstraßen zahlen. Foto: Toll Collect

Im IHK-Bezirk Nord Westfalen gilt die erweiterte Mautpflicht zwar nur auf einer Straße, der B 51 von der A 43 bis zur Ausfahrt Münster-Hafen. In der direkten Nachbarschaft, namentlich im Dortmund und im Osnabrücker Raum, gibt es jedoch weitere Straßen, die seit August mautpflichtig sind. Im Bundesgebiet sind mehr als 1100 Kilometer vierstreifige Bundesstraßen, die autobahnähnlich ausgebaut sind, von der erweiterten Lkw-Maut betroffen.

Während Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer „einen klaren Nutzen in Form erhöhter Investitionen in das Straßennetz“ sieht, ist das Urteil in der Wirtschaft deutlich kritischer.

So bemängelt Joachim Brendel, Federführer Verkehr der IHKs in NRW, dass nahezu die Hälfte der erwarteten

Mehreinnahmen von rund 100 Millionen Euro pro Jahr als Systemkosten verloren gehen. „Die restlichen knapp 60 Millionen Euro helfen dem System Straße kaum weiter“, so der Verkehrsexperte der IHK Nord Westfalen.

Noch kritischer reagierte der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL), der von einer „scheinheiligen Umweltdiskussion“ spricht. „Bahnfreunden“ gehe es um „die Erhöhung des Wettbewerbsschutzzauns um das System Schiene“.

Derzeit bringt der nordrhein-westfälische Verkehrsminister Michael Groschek bereits eine erneute Ausweitung der Mautpflicht ins Spiel. Er will auch kleinere Lkw ab 3,5 Tonnen zahlen lassen – und zwar im gesamten Straßennetz.

GERO STRICKER

Die individuelle Verpackung



Effiziente Verpackungslösungen für Ihren Bedarf

- Luftfracht
- Landtransport
- Containerverpackung und -stau
- Seefracht
- Gefahrgut
- Kleinst- & Ersatzteile

Sie verpacken selbst? Wir liefern die Verpackungsmittel.

Bielefeld - Hannover - Magdeburg



KIPA
Industrie-Verpackungs GmbH
Friedrich-Hagemann-Str. 7
33719 Bielefeld
Telefon 05 21/9 28 580
bielefeld@kipa.de

www.kipa.de



Kein Transporter, der mir auf der Tasche liegt.
Mein Transporter. Der neue Vito.

Ein Transporter, der Sie weiterbringt. Die optionalen Bi-Xenon-Scheinwerfer mit Abbiegelicht sowie LED-Tagfahrlicht und die zusätzlich wählbare Rückfahrkamera sorgen für mehr Sicht denn je.

www.der-neue-Vito.de

Ein Leasing Beispiel
der Mercedes-Benz Leasing GmbH¹
für einen Vito Kawa 110 CDI KA/K

199 €



Mercedes-Benz

LUEG.

Fahrzeug-Werke LUEG AG • Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
14 Center im Ruhrgebiet • Kostenloses Info-Telefon: 0800 82 82 823 • www.lueg.de

¹Kaufpreis ab Werk 18.990 €, Leasing-Sonderzahlung 3.000 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 60.000 km, mtl. Rate Leasing 199 €. Ein zeitlich begrenztes Leasing Beispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH. Das Angebot richtet sich an gewerbliche Kunden. Abbildung enthält Sonderausstattungen.

Die flexible Rundum-Hülle

Sleeves sind populär bei Verpackungen und Etikettierungen. Die Hüllen aus Kunststoff erfüllen gleich mehrere Anforderungen: Sie sind schnell anzubringen, verleihen den Produkten Attraktivität und bieten viel Platz für Informationen.

Bei zwölf Prozent liegt der Anteil von Sleeves am weltweiten Etikettenmarkt, so die Allensbacher Markt- und Werbeanalyse – ein kleiner, aber dennoch bedeutender Markt also. Am gefragtsten sind sie bei Verpackungen für Lebensmittel, Getränke sowie Reinigungsmittel und andere Produkte für den Haushalt. In diesen Branchen werden

etwa ein Fünftel aller Produkte gesleevert, so die Marktforscher.

Ihre Stärken spielen Sleeve-Etiketten vor allem dann aus, wenn Flexibilität gefragt ist. Zum Beispiel, wenn Aktionsware umetikettiert werden soll. Da sich Sleeves – anders als Klebeetiketten – auch unregelmäßigen Formen leicht anpassen, eignen sie sich ebenfalls, um bei-

spielsweise komplette Getränkeflaschen zu etikettieren und der Ware so ein exklusives Aussehen zu verleihen. Die Kosten dafür sind deutlich günstiger als Design und Produktion einer Flasche in Sonderform.

Zudem ermöglicht ein größeres Etikett, mehr Informationen unterzubringen, um etwa nur eine Variante für den Vertrieb in verschiedenen Ländern produzieren zu müssen. Ein weiteres häufiges Anwendungsgebiet für Sleeves sind Originalverschlüsse, anhand derer Kunden erkennen können, dass eine Flasche oder ein Glas noch nicht geöffnet worden sind.

Für zahlreiche Unternehmen stülpt „Lernen fördern – Dienstleistungen“ bunte Kunststoffhüllen über Flaschen und Gläser. Mit Dampf oder Heißluft schmiegen sich die Etiketten der gewünschten Form an. Das Angebot des integrativen Unternehmens aus Emsdetten im Kreis Steinfurt ist auf kleinere und

LONDON CITY - AIRPORT

AIRFRANCE

NEU! LONDON AB 39,-

inkl. Steuern + Gebühren

10 MINUTEN BIS CENTRUM

INFO + BUCHUNG IM REISEBÜRO, WWW.AIRFRANCE.DE,
WWW.CITYJET.COM ODER WWW.FMO.DE

MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT

mittlere Mengen ausgerichtet. „Eine eigene Sleeve-Maschine rechnet sich ab Stückzahlen von 100 000“, sagt Betriebsleiter Michael Herting. Als weiteren Pluspunkt seines Unternehmens nennt Herting die hohe Flexibilität. Da in dem Emsdettener Betrieb „möglichst viel händische Arbeit“ geleistet werde, könne leichter auf spezielle Anforderungen eingegangen werden.

Seit rund zwei Jahren bietet das Unternehmen die flexible Hülle für die unterschiedlichsten Produkte an – und hat damit offensichtlich eine Marktlücke entdeckt. Aus ganz Nordrhein-Westfalen kommen die Auftraggeber für Sleeve-Etikettierungen. Kunden für die weiteren Dienstleistungen – dazu gehören unter anderem Kommissionierungs-, Konfektionierungs- und Montagearbeiten – stammen dagegen überwiegend aus dem lokalen Umfeld.

„Lernen fördern – Dienstleistungen“ beschäftigt 71 Mitarbeiter. In dem inte-



Diana Bömer (links) und Andrea Hille versehen Flaschen mit Sleeves. Diese Etiketten ermöglichen ein flexibles Verpackungsdesign..

Foto: Lernen fördern – Dienstleistungen/Dirk Egelkamp

grativen Unternehmen sind etwa die Hälfte von ihnen, wie der stellvertretende Geschäftsführer Ludger Lünenborg

sagt, „Menschen mit besonderen Behinderungen, wie es im Bewilligungsdeutsch heißt“.

GERO STRICKER

TWENT BIETET MEHR ALS STANDARD!

Individuelle Transportlösungen für Ihr Unternehmen.



Pritsche Typ L3 mit Leiterträger und insgesamt sieben Sitzplätzen!

Renault Master 3,5t 125 dCi 92 kW
Euro 5 - Pritschenfahrzeug
ab netto 21.429 €*

Ausstattung: Anhängerkupplung, Klimaanlage, Radio CD mit Lenkradbedienung, Ganzjahresreifen, Lackierung in weiß u.v.m.

Renault Master erhältlich in drei verschiedenen Höhen und vier Längen, als Kasten, Fahrgestell, Kipper, Plattformfahrgestell, Pritsche, Koffer direkt ab Werk **oder individuell nach Ihren Bedürfnissen!**



Inklusive WINTER-Kühlausbau für Frischeprodukte!

Renault Trafic 2,9t 85 kW
Euro 5 - Kühlfahrzeug
ab netto 24.370 €*

Ausstattung: Klimaanlage, Radio CD mit Lenkradbedienung, Beifahrerdoppelsitzbank, Lackierung in weiß u.v.m.

Renault Trafic erhältlich in zwei verschiedenen Höhen und zwei Längen, als Kasten oder Plattformfahrgestell, Doppelkabinenfahrgestell mit LKW-Zulassung **oder individuell nach Ihren Bedürfnissen!**



Autohaus
Twent GmbH

46325 BORKEN • KÖNIGSBERGER STR. 3
TEL. 02861/80451-417 • WWW.TWENT.ORG

48161 MÜNSTER-ROXEL • NOTTULNER LANDWEG 80
TEL. 02534/9742-0 • WWW.TWENT.ORG



*Barpreisangebot für gewerbliche Kunden für den Renault Master 3,5t 125 dCi 92 (Neuwagen) und den Trafic 2,9t 85 (Vorführwagen) zzgl. netto € 714,29 Überführungskosten plus Zulassung. Angebote gültig solange Vorrat reicht. **Alle Preise sind Nettopreise** zzgl. MwSt. **Abbildungen zeigen evtl. Sonderausstattungen. Irrtümer vorbehalten.**

Komplette Projektentwicklung
Teilpartien und Komplettlösungen
Den Zustelltermin bestimmen Sie. Wir liefern zuverlässig!

Transportspezialist für Spedition und Logistik



Up'n Nien Esch 4 · 48268 Greven · Telefon (025 71) 87 98 40
w.chaker@weyer-logistik.de · www.weyer-logistik.de

**Anzeigenschluss für den nächsten
Wirtschaftsspiegel ist am
10. September 2012**

**HIER IST DIE TECHNIK
FAHRERFREUNDLICH.
DER PREIS AUCH.**



NV400 Kasten PRO
L1H1 2,8 t, 2,3 l dCi,
74 kW (100 PS)

**MONATLICHE RATE:
€ 199,-***

- ABS mit EBV
- Klimaanlage und Radio-CD
- Fahrerairbag, Heckverglasung
- Fahrersitz höhenverstellbar, mit Mittelarmlehne und Lordosenstütze

JETZT PROBE FAHREN

Autohaus Ausber GmbH
Orkotten 31-33, 48291 Telgte, Tel.: 02504/7005-0

Auto Center Ausber GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 67, 48157 Münster, Tel.: 0251/703977-0
www.ausber.de

Abb. zeigt Sonderausstattung

*Leasingsonderzahlung: € 5.950,00, Mtl. Leasingrate: € 199,00, Laufzeit: 36 Monate, Kilometerleistung p.a.: 15.000 km. Ein Angebot der NISSAN LEASING.

Der Standort entscheidet

Ein Logistikzentrum ist das Herz eines weit gespannten Netzes aus Vertriebs- und Lieferwegen. Ähnlich umfassend muss deshalb die Planung bei Neubauten und Erweiterungen sein.

Es klingt eigentlich ganz einfach: Logistiker organisieren, steuern und kontrollieren den Güter- und Warenfluss. Aber ein sicherer, pünktlicher und vor allem kostengünstiger Warentransport fängt schon in den eigenen vier Wänden an – im Logistikzentrum. Wenn die Abläufe dort nicht optimal aufeinander abgestimmt sind, ist Effizienz kaum zu erreichen. Daher gilt: Gut geplant ist halb gewonnen.

„Entscheidend für eine gute Logistikimmobilie ist vor allem ihr Standort“, weiß Klaus Rosche, Geschäftsführer des Industriebau-Spezialisten Hoff und Partner aus Gronau. Wer Ware reibungslos transportieren will, muss gut erreichbar sein. Das Grundstück sollte daher möglichst eben und ausreichend infrastrukturell angebunden sein.

Damit ein Logistikzentrum eine 1a-Immobilie wird und dauerhaft bleibt, sind der störungsfreie Zugang zur nächstgelegenen Autobahnauffahrt, eine gute Anbindung an den Flug- und Schiffsverkehr und angemessene Grundstückspreise entscheidend. Ähnlich wichtige Voraussetzungen sind ein ausreichendes Angebot an

Arbeitskräften vor Ort und in der Region sowie die Möglichkeit für einen 24-Stunden-Betrieb.

Sind die Rahmenbedingungen abgesteckt, geht es um den Bau an sich: Der Grundriss und die Form eines Logistikgebäudes sind in der Regel funktional einfach gehalten und modular. „Die Modulgröße und das Achsraster wählen wir in erster Linie nach den Inhalten der Logistikhalle wie Regalsystemen und Fahrgassenbreiten“, sagt Rosche.

Auch die optimale Ausnutzung des Grundstücks wird als wichtiger Aspekt der Wirtschaftlichkeit bei der Planung berücksichtigt. Das heißt jedoch nicht, dass eine Fläche sofort so verdichtet wie möglich bebaut wird: „Um die Immobilie bei Bedarf später erweitern zu können, halten wir bereits im Rohbau Optimierungsmöglichkeiten offen und bereiten jedes Modul so vor, dass es autark funktionieren könnte“, so Klaus Rosche.

Alle Tragkonstruktionen werden anhand der vorgesehenen Nutzung entwickelt und gemäß dem entsprechenden Brandschutzkonzept ausgeführt. Löschwasserbedarf, Feuerwehr- und Rettungsweg-

ge, Feuerlöschanlagen sowie die Größe der Brand- und Brandbekämpfungsabschnitte sind bereits Bestandteil der ersten Planung. Klaus Rosche: „Die Brandschutzanforderungen stimmen wir mit der Brandschutzbehörde sowie mit dem Sachversicherer ab.“

Das A und O bei der Logistikimmobilie ist die Drittverwertungsmöglichkeit. Nicht kundenspezifisch, sondern multiuserfähig sollte das Gebäude sein. Der Trend geht hin zur flexibel aufteilbaren Logistikimmobilie, die problemlos für unterschiedliche Nutzer und Nutzungen zugeschnitten werden kann.

Eine solche umfassende Planung ging auch einem der aktuellen Großprojekte von Hoff und Partner voraus: ein

neues Lager für das Logistikzentrum von Coppenrath Distributions, einem Tochterunternehmen des Münsteraner Coppenrath-Verlags.

Auf rund 12 000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche bietet das neue Hochregallager Platz für 20 000 Paletten. Damit wird die Lagerfläche am Standort in der

Nähe von Münster mehr als verdoppelt. Bereits jetzt wird auf Zuwachs geplant – ein



Das neue Zuhause für den Hasen Felix: Hier entsteht das neue Logistikzentrum des Coppenrath-Verlags.

Foto: Dirk Preckel

zweiter Bauabschnitt mit weiterem Ausbau der Lagerfläche ist möglich. In diesem Herbst

soll das neue Zuhause von Hase Felix, Prinzessin Lillifee und Co. fertiggestellt werden.

THINKING AHEAD – MOVING FORWARD
...in New York.



Hellmann Worldwide Logistics ist ein familiengeführtes Unternehmen mit Büros in mehr als 150 Ländern weltweit. Durch die Nähe zu unseren Kunden haben wir langfristige Partnerschaften aufgebaut und bieten maßgeschneiderte Lösungen für alle logistischen Belange an. Erfahren Sie mehr unter: www.hellmann.net

hellmann
Worldwide Logistics

Das Fass zu fassen kriegen

In fast jedem Unternehmen kommen im Betrieb auch Flüssigkeiten zum Einsatz, die in Fässern gelagert werden. Das Handling der Fässer ist eine alltägliche Herausforderung.

Ob Öle, Farben, Lacke, Lösungsmittel – sobald größere Mengen zum Einsatz kommen, werden diese Flüssigkeiten in Fässern gelagert. Eine Vielzahl von Anbaugeräten und Lagertechnik ist am Markt verfügbar, die das

Handling und die Lagerung von Fässern vereinfachen.

Um für die Lagerung von Fässern den Platz effizient zu nutzen, sind Paletten für Fässer verfügbar. In der Regel haben Fasspaletten eine Kapazität von zwei oder vier 200-Li-

ter-Fässern. Gleichzeitig können diese Paletten gestapelt werden. Durch Einfahrtaschen werden die Fass-Paletten mit dem Gabelstapler aufgenommen. Zudem sind diese Paletten für Fässer mit Auffangwannen ausgestattet, um Verschmutzungen und Gefährdungen durch austretende Flüssigkeit zu vermeiden.

Neben den Fass-Paletten sind Regale für Fässer verfügbar, die eine Fass-Lagerung ermöglichen. Diese Fass-Regale sind in der Regel Schwerlast- oder Industrieregale, die ebenfalls mit Auffangwannen ausgestattet sind. So können auf den Fass-Regalen auch Fässer gelagert werden, die zum Beispiel umweltgefährdende Flüssigkeiten enthal-

ten. Die Regale für Fässer sind dabei modular verlängerbar, so dass auch große Mengen gelagert und bestehende Systeme erweitert werden können.

Gabelstapler sind der ideale Helfer, um Fässer zu transportieren und im betrieblichen Alltag zu nutzen. Eine Vielzahl von Stapler-Anbaugeräten für Fasshandling ist hier verfügbar: Anfängen bei von Fassliftern und Fassgreifern für Stapler, die ein sicheres Greifen und Transportieren der Fässer ermöglichen, über Stapler-Fasswender, mit denen Fässer effizient gedreht werden können, bis hin zu Kombinationsgeräten wie Fasswendezangen ist das Sortiment außerordentlich vielfältig.

LOGISTIK DER ZUKUNFT: WILLKOMMEN ZUHAUSE



DIE TOLLE KISTE VON OCHTRUP

» Ein Lager, das **bedarfsgerecht Fläche** zur Verfügung stellt. Das mit mir wächst – und wieder schrumpft, wenn es das Geschäft erfordert «

» Ein flexibles Logistikcenter, das eine Vielzahl auch **ausgefallener Dienstleistungen** kurzfristig und sachgerecht erbringen kann «

» Ein zentrales Distributionscenter, das meine Waren **zollfrei lagert** – und on demand **kommissioniert** und **versendet** «

Warehouse-Logistik nach Maß
www.tgl-logistik.de

THE GREEN LINE
TGL LOGISTIC SOLUTIONS

Immobilien

Das **VerlagsSpezial** „Immobilien“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe
Aschendorff
Telefon 0251 690-9609



Die Firmenimmobilie ist die Grundlage jedes Unternehmens. Bei der Finanzierung gibt es Alternativen. Foto: Viktor Mildenberger/pixelio.de

Flexibel finanzieren

Variable Darlehen sind eine Variante für die Immobilienfinanzierung: Günstigere Konditionen werden mit höherem Risiko bezahlt.

Wer als Einzelhändler, mittelständischer Firmeninhaber oder Berater eine Immobilie kaufen möchte, hat neben dem klassischen Hypothekenkredit eine Alternative: das variable Darlehen. Damit fährt ein Immobilienkäufer unter Umständen günstiger – aber auch riskanter.

Bei einem solchen Kredit stehen Immobilienbesitzer einmal im Quartal vor der Frage, welche Kreditsumme sie zurückführen möchten. Gleichzeitig erfahren sie an diesem Tag, zu welchem Zinssatz sie die verbleibende Restschuld weiterfinanzieren müssen – falls sie das Darlehen nicht komplett zurückzahlen. Das bietet eine größere Flexibilität im Vergleich zum Festzinsdarlehen, bei dem eine komplette Schuldentilgung vor dem verein-

barten Termin nicht oder nur mit einer hohen Vorfälligkeitsentschädigung möglich ist.

Die Konditionen variabler Darlehen sind an den dreimonatlichen Geldmarktzins Euribor gekoppelt, der sich wiederum am Leitzins orientiert. Wie andere Kreditzinsen auch bewegt sich der Euribor seit Jahren auf niedrigem Niveau. Und hier liegt das Risiko: Sollte der Euribor wieder anziehen, wird aus der flexiblen Immobilienfinanzierung ein teures Unterfangen. Allein der niedrigere Zins sollte also kein ausschlaggebendes Kriterium sein.

Variable Kredite sind deshalb nur sinnvoll, wenn absehbar ist, dass außerplanmäßige Einnahmen auf der Habenseite verbucht werden können. Dann können Kredit-

nehmer ihre Tilgung an die Geldeingänge anpassen. Wer dagegen eine Verteuerung der Finanzierungskosten ausschließen will, für den bleibt das bekannte Festzinsdarlehen.

Ein solches flexibles Finanzierungsmodell eignet sich deshalb weniger für Familien mit fest angestellten Kreditnehmern oder für Immobilienkäufer, die entweder mit wenig Eigenkapital finanzieren möchten oder die insgesamt eine geringe Kreditbelastung suchen. Das bringt meist eine niedrigere Tilgungsleistung und lange Laufzeiten mit sich.

Im Immobilienbereich schreiben Festzinsdarlehen den aktuellen Zins für 15, 20 Jahre oder noch längere Laufzeiten fest. Damit lässt sich das aktuelle, niedrige Zins-

niveau auf Jahre hinaus bis zur vollständigen Rückzahlung sichern und die monatliche Kreditrate genau kalkulieren.

KIRCHNER MAHLSTEDT IMMOBILIEN

Großzügiges Wohnen + Arbeiten
mitten in einer kleinen Stadt
Unternehmervilla in Gescher, zw. Münster,
Düsseldorf und Ruhrgebiet, ca. 550 m²
WFL, ca. 8.000 m² GS, Kaufpreis auf Anfrage



Telefon 0201 40874675
info@kirchner-mahlstedt.de
www.kirchner-mahlstedt.de

Verkauf

Vermietung

Verwaltung

Gutachten

**Industrie + Gewerbe
Immobilien**



Legden (A31)

7.500 m² Produktion / Logistik



Bocholt

2.450 m² Produktion / Lager / Büro



Laer (48366)

1.650 m² Produktion / Büro / Ausstellung



Ahaus

3.200 m² Produktion / Logistik



Senden-Bösensell

2.600 m² Logistikfläche mit Verwaltung

GBM Dr Graue BauManagement

0 25 41 - 944 944

gbm@grauebau.de

www.grauebau.de



VerlagsSpezial Immobilien

Modernisieren und Kosten senken

Um bis zu 80 Prozent könnten Unternehmen ihre Stromkosten bei der Innenbeleuchtung senken, schätzt die Deutsche Energie-Agentur dena. Mit einem neuen Online-Tool hilft sie bei der Planung von Lichtanlagen.

Durch den Einsatz moderner Lichttechnik und intelligenter Steuerung ließen sich bei der Industriebeleuchtung schätzungsweise eine Milliarde Euro pro Jahr sparen, so die dena. Weitere 450 Millionen Euro könnten in Bürogebäuden eingespart werden. Die dena-Initiative EnergieEffizienz unterstützt gemeinsam mit dem Zentral-

verband Elektrotechnik und Elektronikindustrie (ZVEI) Unternehmen bei der Erschließung dieser Einsparpotenziale mit der Website www.lotse-innenbeleuchtung.de.

Der Lotse zeigt Entscheidern, wie die Energieeffizienz der Innenbeleuchtung bei gleichbleibender Lichtqualität gesteigert werden kann.

Ein Schwerpunkt des Online-Angebots liegt auf der Lichtplanung. Leuchten, Leuchtmittel, Steuerung und Regelung einer Beleuchtungsanlage entscheiden, wie hoch Stromverbrauch und -kosten ausfallen. Der Lotse bietet einen Überblick über effiziente Beleuchtungstechnologien und zeigt, welche Lösungen es für Gewerbegebäude gibt.

Für vorgemerkte Kunden suchen wir in Münster



Mehrfam.-Häuser, auch Altbau!

JOSEF KRÖGER Immobilien OHG

www.josef-kroeger.de, Graefstr. 1, 48153 Münster, Tel. 0251 - 531616
Mitglied im Immobilienverband Deutschland ivd + Haus & Grund Münster

... seit über 45 Jahren Makler für Münster



**Freie Büro- und Lagerkapazitäten
– Raum Münster / Osnabrück –
in direkter Nähe zur A 1**

- ca. 700 m² Bürofläche (EG)
– barrierefrei – Parkplätze vor dem Haus
- ca. 5000 Regalplätze (Hochregal)
- ca. 1500 m² Lager für Textilabwicklung (OG)
- ca. 1700 m² Lagerfläche (OG)
- ca. 1500 m² Kühlfläche (EG)
- Pick by Voice, Staplerleitsystem
- Etikettierung und Preisauszeichnung
- Erfahrung im Umgang mit **Pharma** und **Food / Nonfood – Ware**

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Rhein-West Güterverkehr GmbH

Grevener Damm 238–244 · 48282 Emsdetten

Herrn Friege (GF) · Telefon (0 25 72) 208-02

info@rhein-west-spedition.de · www.rhein-west-logistik.de

Stadt Lingen – 55 000 Einwohner

Im Stadtgebiet ca. 3000 m² Gewerbefläche im neu zu errichtendem EKZ – ideal für Handwerk, Handel, Verwaltung, Praxen, Büros, Krankenkassen, Gastronomie – im Ganzen oder in Abschnitten ab 300 m², erstellt nach Ihren Bedürfnissen nach Fertigstellung ca. 1.1.2014, zu vermieten.

Angebote erbeten unter

Bernhard van Lengerich OHG

Lindenstraße 22

49808 Lingen

Fon 05 91/9 12 22 13

office@bvl-lingen.de



Verkaufsflächen von 300 bis 1000 m² in einem Geschäftshaus am Kreisverkehr B 70 / Händelstraße, nahe dem Ortszentrum von Wettringen, zu vermieten oder zu verkaufen.

Gemeinde Wettringen

Kirchstraße 19 · 48493 Wettringen

Telefon (0 25 57) 78 30

E-Mail: ludger.wiecher@wettringen.de

Die Mehrheit sucht online

Das Internet wird immer wichtiger für die Gewerbeimmobiliensuche. 75 Prozent der User setzen gezielt auf das Internet.

Mehr als die Hälfte der Internet-Nutzer, die online neue Gewerbeflächen suchen, werden im Netz fündig. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Hamburger Marktforscher Fittkau & Maaß Consulting. Auftraggeber der Studie war selbst ein Immobilien-Internetportal – das Web-Portal Immobilien-Scout24.

Aktuell sind bei der Mehrheit der befragten Suchenden (66 Prozent) kleinere Gewerbeflächen mit weniger als 500 Quadratmetern gefragt. Jeder Siebte (14 Prozent) sucht größere Objekte mit einer Fläche von mehr als 1000 Quadratmetern. Das zurzeit am stärksten nachgefragte Segment sind Räume für Büros und Praxen.

AirportPark FMO – Expansion gesichert!

- Gesichertes Baurecht**
 - voll erschlossen
 - 2.000–100.000 m² parzellierbar
 - 24 Std.-Betrieb
- Innovativer Business Park** am Flughafen Münster/Osnabrück direkt an der A1 Hamburg-Köln
- Gewerbe/Logistik** ab 55 €/m²
Büro/Hotel ab 70 €/m²
- Biomasse-HKW**
Rechenzentrum/Breitband
LED-Beleuchtung
Regenerative Regenwassernutzung

Jetzt Grundstücke und Mietflächen sichern!
+ 49 (0) 25 71-94 47 80
WWW.AIRPORTPARKFMO.DE

Innovating Business.
AirportPark FMO



WIRTSCHAFT ZUM ANFASSEN.

www.gfw-waf.de

TOP GEWERBEIMMOBILIEN IM KREIS WARENDORF

www.immo-waf.de



08.10–10.10.2012
B2.242

NG // BERATUNG // FACHKRÄFTE // MARKETING // STANDORT //
// DUAL // FORSCHUNG // **AHLEN** // FÖRDERMITTEL // KREIS W
NG // BERATUNG // FACHKRÄFTE // MARKETING // STANDORT //
UNG // FÖRDERMITTEL // **BECKUM** // KREIS WARENDORF // E
HKRÄFTE // MARKETING // STANDORT // INNOVATION // UNTERN
NG // **BEELLEN** // FÖRDERMITTEL // FORSCHUNG // KREIS WAR
NG // BERATUNG // MARKETING // **DRENSTEINFURT** // STA
TERNEHMEN // DUAL // FORSCHUNG // FÖRDERMITTEL // KREIS
GRÜNDUNG // **ENNIGERLOH** // BERATUNG // FACHKRÄFTE //
NOVATION // UNTERNEHMEN // DUAL // FORSCHUNG // FÖRDERM
F // EXISTENZGRÜNDUNG // BERATUNG // **EVERSWINKEL** //
TING // STANDORT // INNOVATION // UNTERNEHMEN // DUAL // F
// KREIS WARENDORF // **OELDE** // EXISTENZGRÜNDUNG // BER
ARKETING // STANDORT // INNOVATION // UNTERNEHMEN // FOR
KREIS WARENDORF // **OSTBEVERN** // EXISTENZGRÜNDUNG //
MARKETING // **SASSENBERG** // STANDORT // INNOVATION //
RSCHUNG // FÖRDERMITTEL // KREIS WARENDORF // EXISTENZ
KRÄFTE // MARKETING // STANDORT // **SENDENHORST** // I
DUAL // FORSCHUNG // **TELGTE** // FÖRDERMITTEL // KREIS V
CHKRÄFTE // MARKETING // STANDORT // INN
IG // FÖRDERMITTEL // **WADERSLOH** // KR
ATUNG // **WARENDORF** // FACHKRÄFTE // I



gfw - Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH | Vorhelmer Str. 81 | 59269 Beckum | T 02521 8505-0 | info@gfw-waf.de | www.gfw-waf.de

Von wegen Kaffeekochen

Um das überkommene Berufsbild der Sekretärin den Herausforderungen des modernen Arbeitsalltags anzupassen, bildet die IHK „Geprüfte Fachkauffleute für Büro- und Projektorganisation“ aus.

Die klassische Sekretärin heißt persönliche Assistentin oder Büro-Managerin und verfügt über vielerlei Kompetenzen: Sie organisiert Treffen und Termine, bereitet Besprechungen, Kundengespräche oder Seminare vor und betreut selbstständig Projekte.

„Wir möchten ein aktuelles Berufsbild der Mitarbeiterin im Büro zeigen und mit dem neuen berufsbegleitenden Weiterbildungsangebot all diejenigen ansprechen, die eigenständig und selbstverant-

wortlich in den verschiedenen Bereichen der Bürowirtschaft Führungsaufgaben übernehmen möchten“, sagt Stefanie Ewe, Ansprechpartnerin der IHK für den vom DIHK entwickelten Lehrgang „Geprüfte Fachkauffrau/-mann für Büro- und Projektorganisation“.

Die Inhalte der zweijährigen Weiterbildung werden in vier große Bereiche gegliedert: Koordinieren von Entscheidungsprozessen im Rahmen betrieblicher Organisationsstrukturen; Gestalten und Pflegen von Kundenbeziehungen in betrieblichen Leistungsprozessen; Führen, Betreuen, Verwalten und Ausbilden im büro- und personalwirtschaftlichen Umfeld sowie Steuern von Geschäftsprozessen im bürowirtschaftlichen Umfeld.

Die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des im November 2012 startenden Lehrgangs haben hohe Erwartungen an ihre berufliche Weiterbildung im Bereich Büro- und Projektorganisation.

„Ich bin von Haus aus kaufmännische Angestellte und habe in den letzten Jahren im Bereich Büroorganisation gearbeitet“, sagt Katharina Fichte, die bei einem mittelständischen Logistikunternehmen arbeitet. „Ich möchte mehr Kompetenzen erlangen und selbstständiger arbeiten. Es ist mir wichtig, in Bewegung zu bleiben und mich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln.“

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein Gewinn für die Unternehmen der Region, die, wie im Fall von Kathrin Finke, teilweise auch die Kosten für den Lehrgang übernehmen. Für Teilnehmer, die die Kosten selbst tragen, gibt es Fördermöglichkeiten wie zum Beispiel das Meister-Bafög.

Auch Christina Ruhe hat sich für die Weiterbildung entschieden: „Ich bin Industriekauffrau und arbeite als Assistentin im Bereich Fachplanung eines Unternehmens für Biogasanlagen. Da mache ich eigentlich genau das, was der Kurs vertieft: Planen, Organisieren, Koordinieren, Dokumentieren und Kontrollieren von Projekten und Veranstaltungen.“

Ruhe betont, wie wichtig ihr das persönliche Vorwärtskommen sei: „Ich möchte mich gern höheren beruflichen Herausforderungen stellen. Ein Studium wollte ich nicht mehr beginnen, aber das Kursangebot sprach mich hundertprozentig an.“

Den Teilnehmerinnen ist auch die anerkannte Qualifikation durch die IHK wichtig: „Ich bin gelernte Buchhändlerin, habe studiert, aber keinen Studienabschluss gemacht“, erklärt Sabine Piel. „Heute arbeite ich als Redaktionsassistentin, aber immer, wenn es um Stellenausschreibungen geht, habe ich geringere Chancen als Bewerberinnen mit anerkannten Zeugnissen. Das möchte ich mit der Weiterbildung unbedingt ändern. Der Lehrgang soll mir auch zeigen, wo ich im Vergleich zu anderen Mitbewerbern stehe.“

„Gepr. Fachkauffrau/-mann für Büro- und Projektorganisation“

Kursbeginn: 5. November 2012 in Münster, Ansprechpartnerin: Stefanie Ewe, Telefon 0251 707-315, ewe@ihk-nord-westfalen.de
Weitere Lehrgangsanbieter unter www.ihk-nordwestfalen.de/lehrgangsanbieter

Der Kurs nimmt ganz praktisch die neusten Entwicklungen im Büro auf. Kathrin Finke und ihre Mitstreiterinnen sind gespannt, wohin der Lehrgang sie beruflich führen wird. Anmeldungen zur Weiterbildung „Geprüfte Fachkauffrau/-mann für Büro- und Projektorganisation“ werden noch in den nächsten Wochen entgegengenommen.

BIRGIT VAN DER AVOORT

Informationen zum Meister-Bafög:
www.ihk-nordwestfalen.de/p2970



Die Büro-Managerin von heute organisiert, koordiniert und kontrolliert Projekte und Veranstaltungen in enger Absprache mit Vorgesetzten und Kollegen.

Foto: goodluz/Fotolia

STICHWORT

Bildungsprämie



Ansprechpartner bei der IHK:

In Münster:
Stephan Hols,
Tel. 0251 707-350,
hols@ihk-nordwestfalen.de



In Gelsenkirchen:
Sascha Dichta,
Tel. 0209 388-315,
dichta@ihk-nordwestfalen.de

Mit der Bildungsprämie unterstützt das Bundesbildungsministerium Erwerbstätige, die einen Lehrgang oder ein Seminar besuchen möchten. Sie können einen Prämiegutschein erhalten, der die Hälfte der Weiterbildungskosten (bis maximal 500 Euro) abdeckt.

Unterstützt werden berufsbezogene Weiterbildungsmaßnahmen, die wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln und Kompetenzen erweitern. Dies reicht vom Lehrgang für ein PC-Programm über Kompakt-Sprachkurse bis hin zu fachspezifischen Fortbildungen.

Voraussetzung ist, dass das zu versteuernde Jahreseinkommen des Bildungswilligen die Grenze von 20000 Euro nicht übersteigt (bei gemeinsamer Veranlagung mit dem Ehepartner gelten entsprechend 40000 Euro).

Über die Vergabe entscheiden Beratungsstellen. In Münster und in Gelsenkirchen-Buer stellt auch die IHK Prämiegutscheine aus.

Nähere Infos zum Förderprogramm:
www.Bildungspraemie.info

SEMINARÜBERSICHT

SEMINARE

Auszubildende

Projekte erfolgreich präsentieren

Ort: Münster Termin: 19.9.2012, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 155 € Trainerin: Martina Tönnishoff

Zeitgemäße Umgangsformen

Knigge im Beruf und Alltag
Seminar für Auszubildende

Ort: Münster Termin: 25.9.2012, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 155 € Trainer: Walter Hennig

Telefonseminar für Auszubildende

Ort: Bocholt Termin: 2.10.2012, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 155 € Trainer: Walter Hennig

Erfolgreiches Verkaufen ist kein Zufall!

Verkaufstraining für den Außendienst

Ort: Gelsenkirchen Termin: 4.10.2012, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 210 € Trainer: Bernd Katrizke

Auswertung der Bilanz und GuV für Nichtbuchhalter

Ort: Münster Termin: 12.9.-13.9.2012, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 390 € Trainer: Michael Kress

Alles was Sie vom Arbeitsrecht unbedingt wissen müssen

Ort: Münster Termin: 26./27.9.2012, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 390 € Trainer: Herbert Wittchen

Haus- und Wohnungsverwaltung:

Die Betriebskostenabrechnung – die „zweite“ Miete

Ort: Münster Termin: 4.10.2012, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 240 € Trainer: Thomas Trepnau

Wie man einen Zukunfts-Workshop für mittelständische Unternehmen gestaltet / durchführt

Ort: Münster Termin: 11.9.2012, 9.30-17.00 Uhr
Kosten: 240 € Trainer: Raymond N. R. Wilbois

Unternehmenserfolg durch gezieltes Empfehlungsmanagement

Ort: Münster Termin: 27.9.2012, 9.30-17.00 Uhr
Kosten: 240 € Trainer: Raymond N. R. Wilbois

Ihre Ansprechpartnerin:

Christina Gaertner, Telefon 0251 707-318, Telefax 0251 707-377,
cgaertner@ihk-nordwestfalen.de

Sofort-Info und Anmeldung im Internet:
www.ihk-bildung.de

LEHRGÄNGE

Gepr. IT-Projektleiter/in / Gepr. IT-Berater/in

Ort: Münster Termin: 26.10.2012, freitags von 15.00-21.45 Uhr, mittwochs online-Termine
Anspruchspartnerin: Sabine Leifeld
Telefon 0251 707-338
Kosten: 6250 €

MS-Word 2007 – Workshop

Ort: Münster Termin: 3.9. und 5.9.2012, je von 17.30-21.30 Uhr
Anspruchspartnerin: Elke Knoll
Telefon 0251 707-235
Kosten: 115 €

MS-Excel 2007 – Workshop

Ort: Münster Termin: 10.9. und 12.9.2012, je von 17.30-21.30 Uhr
Anspruchspartnerin: Elke Knoll
Telefon 0251 707-235
Kosten: 115 €

IHK Computerzertifikat

„Network Administrator Windows 7/ Server 2008“

Ort: Münster Termin: 12.9.2012, mittwochs von 18.00-21.15 Uhr freitags von 16.30-20.30 Uhr
Anspruchspartnerin: Elke Knoll
Telefon 0251 707-235
Kosten: 1630 €

Ausbildung der Ausbilder 2012

Ort: Bocholt Termin: 10.9.2012, Mo. 16.00-21.00 Uhr
Anspruchspartnerin: Margret Feldhaus
Telefon 02871 990-319
Kosten: 525 €

Fachkompetenz Weinkunde II

Der Weinkenner

Ort: Münster Termin: 18.9.2012, Di. 18.00-21.15 Uhr
Anspruchspartnerin: Bettina Becker
Telefon 0251 707-345
Kosten: 290 €

Wirtschaftsmediator

Ort: Münster Termin: 21.9.2012, Fr. 10.00-18.00 Uhr und Sa. 9.00-16.00 Uhr
1x monatlich über ein Jahr verteilt
Anspruchspartnerin: Bettina Becker
Telefon 0251 707-345
Kosten: 4725 €

Lohnbuchhalter/in Rheine

Ort: Rheine Termin: 25.9.2012, Di. und Do. 18.30-21.00
Anspruchspartnerin: Bettina Becker
Telefon 0251 707-345
Kosten: 741 €

Weitere Lehrgangsanbieter

Viele Bildungsträger bieten Lehrgänge zur Vorbereitung auf Prüfungen der IHK Nord Westfalen an. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen ist die IHK verpflichtet, auf alle Anbieter hinzuweisen, die Vorbereitungslehrgänge anbieten und diese melden. Eine Zusammenstellung bietet die Seite
www.ihk-nordwestfalen.de/P02502

DRAUSSEN

Beachvolleyball | Um den 8. Stadtparkassen-Beach-Pokal geht es am 8. September von 12 bis etwa 19 Uhr auf dem TuB-Vereinsgelände, Lowicker Straße, in Bocholt. www.bocholt.de

Emscherkunst | Die Emscherkunst-Lounge endet dieses Jahr am 14. September. Ab 20 Uhr wird eine Lichtbild- und Klanginszenierung junger Künstler an der Plastik „Monument for a Forgotten Future“, An den Schleusen 10, Gelsenkirchen, gezeigt. www.emscherkunst.de

Festival | Das „8. Detten rockt“ findet 2012 am 8. September im Alten Klärwerk, Emsdetten, statt. Der Eintritt ist kostenlos. Gemeldete Bands sind unter anderem die Ohrbooten (GER), Swingin'Utters (USA) und Eternal Tango (LUX). www.dettenrockt.de

Lateinamerika trifft Westfalen

Tango Puro Argentino bringt das Tangofieber nach Coesfeld.

Tango ist Eleganz, Schmerz und Inbegriff der argentinischen Seele, so die Einschätzung der Veranstalter. Am 7. September zeigen die argentinischen Kulturbotschafter Nicole Nau und Luis Pereyra ihr Können bei „Tango Puro Argentino“ im Coesfelder Konzerttheater. Karten gibt es online.

www.konzerttheater-coesfeld.de



Nicole Nau und Luis Pereyra im Tangofieber.

Foto: Konzert Theater Coesfeld

Retrospektive in Münster

Ausstellung | Vom 16. September bis 18. November sind in den Innenstadtkirchen in Münster rund 450 Plastiken, Zeichnungen und

Grafiken von Ernst Barlach zu sehen. Zentrum ist die Dominikanerkirche.

www.barlach-muenster.de

Gestochen scharf

Symposium | Im Kloster Bentlage in Rheine findet vom 27. bis 29. September das 2. Internationale Bentlager Druckgrafiksymposium statt. Der Themenschwerpunkt ist Polen. Workshops und Vorlesungen stehen auf dem diesjährigen Programm.

www.kloster-bentlage.de

Zechentanz

Theater | Lindy Hop, Jitterbug und Harlem Shim Sham inspirierten die französische Choreografin Mathilde Monnier zur Performance „Twin paradox“. Im Fokus dieses Theaters auf der Ruhrtriennale steht das tanzende Paar „als Ureinheit jeder Gemeinschaft“, so die Veranstalter. Premiere: 20. September, Zeche Zweckel, Gladbeck.

www.ruhrtriennale.de



Als Förderbank für Nordrhein-Westfalen unterstützt die NRW.BANK die wirtschaftliche Entwicklung Nordrhein-Westfalens, indem sie günstige Darlehen und Eigenkapital zur Verfügung stellt. Neben der Vergabe von Kapital steht die NRW.BANK Unternehmen und Gründern aber auch mit einem umfassenden Beratungsangebot und Expertenwissen zur Seite. Hierzu gehören auch die NRW.BANK.Seminare. In dieser Seminarreihe treffen die Teilnehmer auf Referenten aus der Praxis, die ihr fachspezifisches Wissen und wertvolle Tipps für den Unternehmensalltag weitergeben.



Gabriele vom Feld
Diplom-Betriebswirtin
Klaus Bartz-vom Feld
Diplom-Ingenieur

Düsseldorf, 19. 9. 2012
Von der Idee zur Innovation!

Referenten: Gabriele vom Feld,
Klaus Bartz-vom Feld

Die systematische Suche nach neuen Ideen beginnt im unternehmerischen Alltag.



Elke Vohrmann
Consulting

Münster, 21. 9. 2012
Erfolgsfaktor nachhaltiges Wirtschaften.

Referentin: Elke Vohrmann

Nachhaltiges Wirtschaften eröffnet Unternehmen neue Möglichkeiten, den wirtschaftlichen Erfolg zu sichern.

Alle Seminarangebote finden Sie unter: www.nrwbank.de/seminare
Anmeldung ganz einfach über Amiando: www.amiando.de/nrwbankseminare

REISETIPPS



Peter Weilke organisiert vor allem Busreisen. Deutsche Großstädte werden besonders gerne angesteuert.

Foto: Daniel Morsey

Reise-Experten aus Reisebüros im IHK-Bezirk geben persönliche Urlaubstipps.

Wo machen Sie selbst in dieser Jahreszeit am liebsten Urlaub?

PETER WEILKE: Die italienischen Seen reizen mich zu dieser Jahreszeit ganz besonders. Im September ist der große Rummel vorbei, das Wetter passt und man kann die wunderschönen, abwechslungsreichen Landschaften genießen.

Was war bisher Ihr schönstes oder faszinierendstes Reiseziel?

WEILKE: Schwer zu sagen, da ich viele faszinierende Reiseziele kennengelernt haben. Aber eine Kreuzfahrt in der Karibik war schon ein besonderes Erlebnis. Man lernt viele verschiedene Inseln kennen. Und an Bord hat der Komfort des

Schiffs verbunden mit dem abwechslungsreichen Programm seinen Reiz.

Welches Ziel ist bei Ihren Kunden am beliebtesten und wohin würden Sie selbst immer wieder reisen?

WEILKE: Bei Flugreisen bleiben Spanien und die Türkei die Favoriten. Bei der Eigenanreise wird Deutschland immer beliebter. Für den Bereich Busreise sind die klassischen Fahrten nach Berlin, Leipzig und Dresden unübertroffene Gewinner. Wenn es um mich selber geht: Meine Familie und ich sind seit Jahren Fans der Nordseeinseln. Wenn das Wetter passt, gibt es für uns nichts Schöneres.

Peter Weilke

Reisebüro WEILKE
Hansaring 26
Greven

Wohin sind Sie im Alter von 25 Jahren gereist und was haben Sie dort als besonders attraktiv empfunden?

WEILKE: In jungen Jahren waren für mich Fernreisen besonders interessant. Amerika und die Seychellen standen damals zum Beispiel auf meinem Reiseplan – es konnte nicht weit genug weg sein. Der Schwerpunkt lag darauf, Land und Leute kennenzulernen. Heute lege ich mehr Wert auf Erholung.

Was ist Ihnen bei der Organisation Ihrer eigenen Reisen besonders wichtig, worauf legen Ihre Kunden vor allem Wert?

WEILKE: Egal, ob ich selber verreise oder Angebote für meine Kunden zusammenstelle, die einzelnen Leistungsbestandteile müssen passen. Ein gutes Hotel und ansprechende Ausflugsprogramme erwarten die Kunden heute. – bz –



Jetzt habe ich doch tatsächlich mein Portmonnaie vergessen. Könnten wir es auch über den ESM abrechnen?

Karikatur: Dirk Meissner

IMPRESSUM

Amtliches Mitteilungsblatt der
Industrie- und Handelskammer
Nord Westfalen, 86. Jahrgang
1. September 2012
Druckauflage: 50.186 Exemplare
2. Quartal 2012



wirtschafts spiegel

IHK Nord Westfalen

Herausgeber und Eigentümer:
IHK Nord Westfalen, Postfach 40 24,
48022 Münster, Sentmaringer
Weg 61, 48151 Münster,
Telefon 0251 707-0,
www.ihk-nordwestfalen.de
- zertifiziert durch
Germanischer Lloyd Certification
GmbH nach DIN EN ISO 9001:2008 -

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der IHK Nord Westfalen wieder.

Redaktion:

Guido Krüde Wagen (verantwortlich),
Ingrid Haarbeck, Berthold Stein,
Britta Zurstraßen, Mareike Wellmann
(Volontärin)
Telefon 0251 707-319,
E-Mail: wirtschaftsspiegel@ihk-nord-
westfalen.de;
Titelgestaltung:
elemente designagentur

Redaktion Verlagsspeziale:

Unternehmensgruppe Aschendorff
Telefon 0251 690-9609
Telefax 0251 690-9610
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Verlag, Druck und Anzeigenservice:
Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG,
Media & Sales, 48135 Münster
Anzeigen: Herbert Eick (verantwortl.),
Anzeigenverkaufsleitung:
Dieter Makowski,
Anzeigenservice/Disposition:
Telefon 0251 690-571,
Telefax 0251 690-804801,
Anzeigenverkauf und -beratung:
Telefon 0251 690-592,
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de.
Zurzeit ist die Preisliste Nr. 40
vom 1. 1. 2012 gültig.

5000 Freunde sollt ihr sein

Mein bester Freund ist nicht mehr mein bester Freund. Seine Sache. Gut, ich habe mir das Budget gekürzt, das mir jährlich für sein Geburtstags- und sein Weihnachtsgeschenk zur Verfügung steht: auf Null. Das war eine ganz normale und zwingend notwendige Reaktion auf die Bewegung der Märkte. Sie war längst überfällig. Genau genommen hätte mein bester Freund mir diese Kürzung selbst anbieten müssen. Ganz einfach um im Geschäft zu bleiben! So ist das eben heute. Mein Telefondienstleister macht das jedenfalls, damit ich nicht zur Konkurrenz wechsele. Die Marktmechanismen sind so. Aber das Wissen über wirtschaftliche Zusammenhänge ist ja erschreckend gering. - „Die drei von der Tankstelle“ sind tot und „Ein Freund, ein guter Freund ...“, der reicht schon lange nicht mehr, um ganz vorne auf dem Markt der Aufmerksamkeit mitzumischen. Ein Freund!? Ha, da mache ich mich doch lächerlich. Deshalb habe ich das komplette Geschenk-Budget, das ich für meinen besten Freund hatte, in 5000 Freunde bei Facebook investiert. Einfach so, zack. 50 Euro haben die gekostet! Gut, es fällt bei den Porträts der Freunde schnell auf, dass sie aus Pakistan und Umgebung sind. Aber das sind meine Badelatschen von einem renommierten Sportartikelhersteller ja auch. GUIDO KRÜDE WAGEN

VORSCHAU AUSGABE 10/2012

Titel | Fliegen vom FMO

Der Flughafen Münster/Osnabrück geht nach turbulenten Zeiten mit einem erweiterten Angebot für Geschäftsflüge in die Offensive. Eine gute Chance für die Unternehmen der Region, ihren Heimat-Flughafen noch besser zu nutzen und im Gesamtinteresse der wirtschaftlichen Entwicklung zu stärken. Wie und warum, steht in der Oktober-Ausgabe.



Foto: FMO

Redaktionsschluss: 14. September 2012
Anzeigenschluss: 10. September 2012
Erscheinungstermin: 5. Oktober 2012
Verlags-Speziale: Dienstleistung/Outsourcing,
Aus- und Weiterbildung



ELA-Kontaktdaten als QR-Code für Ihr Smartphone.



Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH
Zeppelinstr. 19-21
49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0

Raum für Ihre Ideen

Wohlfühlen am Arbeitsplatz -
ELA Container sind individuell mit
Kommunikationssystemen
ausgestattet, ob Telefon, Fax
oder Internet.



info@container.de



Heinrich Temmink
Bauunternehmen · Baustoffe

www.temmink-bau.de



Bauunternehmen in den Bereichen:

- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude



Telefon (0 25 64) 93 66-0
info@temmink-bau.de



Konzeptbau

GmbH & Co. KG
Ammeloe 35 · 48691 Vreden



Schlüsselfertigbau in den Bereichen:

- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/Geschäftshäuser u. Märkte
- Ein- u. Mehrfamilienwohnhäuser
- Bauträgermaßnahmen



Telefon (0 25 64) 93 66-60
info@ht-konzeptbau.de

KOSTENGÜNSTIGE RAUMLÖSUNGEN

Von der Interims- bis zur Dauerlösung – vom Seecontainer bis zur kompletten Werkstruktur.



**sofort lieferbar –
TOP Mietkonditionen**

... vom Großflächen-Profi!

Am Siek 24 - 26 · 59557 Lippstadt · Telefon +49(0)2941/9765-0
www.ik.deutsche-industriebau.de

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU
LIPPSTADT · GESEKE

Basel II Tipp:
Erst chartern – später kaufen!
Top AfA oder Direktabzug

Ihr Konzernabschluss – Unser Projekt



Die Finanzzeitschrift FOCUS MONEY hat auch in 2012 die Qualität unserer Kanzlei getestet und uns in ihrer Ausgabe 3/2012 zum sechsten mal in Folge als ausgezeichnete Steuerexperten gelistet.

Zertifizierte
Steuerberater-
Kanzlei
nach DIN EN
ISO 9001:2008
Steuerberaterverband
Westfalen-Lippe e.V.



■ Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

■ Steuerberatungsgesellschaft

Geschäftsführer: WP/StB Dipl.-Kfm. Rainer Witte

■ Fachberater für Internationales Steuerrecht

■ Sachverständiger für Unternehmensbewertung

D-59302 Oelde • Obere Bredenstiege 7

Telefon (0 25 22) 93 49 - 0 • Fax (0 25 22) 93 49 - 10

E-Mail: rw@wpwithe.de • www.wpwithe.de

Bürogemeinschaft Münster:

Kanzlei am Aegidiitor in Münster

Rechtsanwälte, Notare und Steuerkanzlei

Werner Quante

Notar

Matthias Neuhaus

auch Fachanwalt für Arbeitsrecht

Detlev Ströcker

auch Fachanwalt für Strafrecht

Susanne Schildheuer

Notarin

auch Fachanwältin für Familienrecht

Ines Neuhaus

auch Fachanwältin für Medizinrecht

WPW GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Horst Eggersmann

Notar

Michael Wiefhoff

auch Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht

Iris Grohmann

auch Familienrecht / Strafrecht

D-48143 Münster • Aegidiistraße 42 • Telefon (0 251) 4 18 49 - 0 • Telefax (0 251) 4 18 49 - 20